



# Bayerisches Ärzteblatt

5

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) • 73. Jahrgang • Mai 2018



Suchtforum: Cannabis  
als Medizin

Forum Seniorengesundheit

Aktiv gegen den Ärztemangel

Drei Highlights  
aus der Kinder- und  
Jugendmedizin

# IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine  
Druckauflage von 77.867 Exemplaren.

Aboauflage: 76.909 Exemplare | IVW, 4. Quartal 2016

IVW-geprüft 

**Kontakt:** Maxime Lichtenberger  
Tel. 089 55241-246, E-Mail: maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de

**atlas**  
Verlag GmbH



**Besprechung im Vorfeld des 121. Deutschen Ärztetags** – Traditionell trafen sich die 38 Abgeordneten zum 121. Deutschen Ärztetag, der dieses Jahr von 8. bis 11. Mai in Erfurt stattfand, zu einer Vorbesprechung im Ärztehaus Bayern mit dem Präsidium und der Geschäftsführung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Präsident Dr. Gerald Quitterer ging kurz die Tagesordnung durch und erläuterte die jeweils wesentlichen Kernpunkte: Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik (Leitantrag und Veröffentlichung von Interessenwahrnehmung), Psychische Erkrankungen: Versorgung aus ärztlicher Sicht, GOÄneu, Änderung des § 7 Abs. 4 der (Muster-)Berufsordnung (Fernbehandlung), Finanzen der Bundesärztekammer sowie Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO). Insbesondere zum Thema Fernbehandlung und zur Novelle der MWBO gab es lebhafte Diskussionen. Auch das Thema „Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche“, das heißt eine Modifizierung des § 219a des Strafgesetzbuchs (StGB) sorgte für Gesprächsbedarf.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Das Bayerische Ärzteblatt vom Mai 1968

Über die Probleme des Dopings schreibt Dr. Dr. habil. Erich Fischbach aus München. Für eine erfolgreiche internationale Bekämpfung des Dopingmissbrauchs sei es notwendig, dass zunächst eine einfache, international anerkannte Definition des Dopings geschaffen werde, denn unklare Begriffe seien der Ausgangspunkt nutzloser Erörterungen.



Als Grundlage für eine einheitliche Definition werde die pharmakologische Betrachtungsweise als am aussichtsreichsten diskutiert. Damit würde man eine zweckmäßige Abgrenzung, die eine Einteilung in verbotene Dopinggifte und in

andere, unter bestimmten Bedingungen erlaubte Stoffe, erreichen.

**Weitere Themen:** Das Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung – Fortschritte bei Nierenkrankheiten; 85. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Todeszeichen und Todeszeitbestimmung; Die Landesblindenanstalt München in ihrem neuen Heim; Entschließung des Bundesverbandes der freien Berufe zur allgemeinen Versicherungspflicht; Die Deutsche Universität in Prag. Bayerische Sozialpolitik 1968; Zwanzig Jahre Weltgesundheitsorganisation (WHO); Infos zum Praxisschild; Verkehrsunfall und Betriebsausgaben; Heilberufe und Mehrwertsteuer; Schriftstellerische und vortragende Nebentätigkeiten eines Arztes; Über 90 Prozent der Bevölkerung sind gegen das Gemeinschaftshandtuch.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin,  
Lieber Leser,

während Sie die vorliegende Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* durchblättern, ist der 121. Deutsche Ärztetag in Erfurt gelaufen. Neben aktuellen Themen der Gesundheits-, Sozial- und ärztlichen Berufspolitik ging es im Jahr 2018 vor allem um die Themen: Psychische Erkrankungen, GOÄ-neu, Fernbehandlung (Änderung des § 7 Abs. 4 der (Muster-)Berufsordnung) sowie um die Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung. 38 Abgeordnete aus Bayern waren Teil des „Deutschen Ärzteparlaments“; sie stellten damit die zahlenmäßig stärkste Fraktion. Die Agenda mit Eröffnungsveranstaltung, Plenarsitzungen und Abendmeetings war wieder randvoll gepackt und die Beratungen und Beschlüsse entsprechend spannend – nachzulesen dann in unserer Juniausgabe.

In unserer „Highlight-Serie“ stellt uns diesmal Professor Dr. Dr. Christoph Klein et al. drei ausgewählte Kasuistiken aus der Kinder- und Jugendmedizin vor. Zum Beitrag können Sie wieder maximal zwei Fortbildungspunkte erwerben.

In den weiteren Beiträgen dieser Ausgabe bieten wir Ihnen den gewohnten Mix aus medizinischen, gesundheits- und berufspolitischen Themen. So geht es etwa um das Berufsbild der/des Medizinischen Fachangestellten (MFA), um die Seniorengesundheit in Bayern oder um ein Projekt zur Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs in Dillingen.

In unserer Rubrik „Varia“ berichten wir über „Verhaltens- und Verhältnisprävention in der Umweltmedizin“. Ganz andere Versorgungsprobleme gibt es dagegen in vielen afrikanischen Ländern – lesen Sie darüber in „Guinea 2018“.

Gute Lektüre und eine gute Zeit wünscht

Ihre

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin



Foto: Verena Müller,  
www.verena-mueller.de

## Titelthema

- 232** Klein u. a.: Drei Highlights aus der Kinder- und Jugendmedizin – Patientenzentrierte und altersgerechte Medizin für kranke Kinder und Jugendliche
- 238** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

## Leitartikel

- 227** Rech: Schwerpunkt Digitalisierung

## Blickdiagnose

- 229** Meyer: Grau-bläuliche Schleimhautverfärbung

## BLÄK informiert

- 240** Müller: Man kann etwas bewegen – Interview mit Dr. Wolfgang Rech
- 241** Müller: Suchtforum – Cannabis als Medizin
- 244** „Mitfühlend Fachkompetent Anpacken“
- 247** BLÄK-Messteam bayernweit unterwegs

- 248** Pelzer: Forum Seniorengesundheit
- 250** Müller: Aktiv gegen den Ärztemangel
- 252** Arzneimitteltherapiesicherheit – Der elektronische Medikationsplan kommt

## BLÄK kompakt

- 254** SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin
- 254** Nedbal: „Politik trifft Gesundheit“

## Varia

- 262** Prävention  
Mambrey/Böse-O'Reilly: Verhaltens- und Verhältnisprävention in der Umweltmedizin
- 265** Medizingeschichte  
Unterkircher
- 266** Nachwuchsförderung nachgefragt
- 270** Geiselhart: Guinea 2018
- 273** Leserbrief

## Rubriken

- 225** Editorial
- 230** Panorama
- 254** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 4/2018
- 255** Medizinisches Silbenrätsel
- 256** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 274** Personalia
- 274** Preise – Ausschreibungen
- 275** Cartoon
- 276** Feuilleton
- 279** Kleinanzeigen
- 296** Impressum



MFA-Bildungsabschlüsse



Potenzielles Gesundheitsrisiko: Schimmel



Chirurgie in Guinea 2018



Dr. Wolfgang Rechl,  
2. Vizepräsident der BLÄK

# Schwerpunkt Digitalisierung

Bayern und der Bund haben eine neue Regierung. Gute sechs Monate lang wurde auf Bundesebene verhandelt. Mit Jens Spahn (CDU) betritt kein Neuling die Bühne des Gesundheitswesens. Seit 2002 im Bundestag, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU, zuletzt Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Als neuer Bundesgesundheitsminister hat er sich gleich einiges vorgenommen und die Digitalisierung im Gesundheitswesen zu einem seiner drei Schwerpunkte erklärt. Dieser Bereich müsse dringend ausgebaut werden, so Spahn zur Amtsübernahme von seinem Vorgänger Hermann Gröhe (CDU).

## Medizin und IT

Dass das Thema Digitalisierung längst im Gesundheitswesen angekommen ist, versteht sich von selbst. Mehr als zwei Drittel der über 16-Jährigen nutzen heute das Internet und Onlineplattformen zur Beschaffung gesundheitsrelevanter Informationen. Neben der Informationsflut, auf die jeder Patient und jede Patientin zurückgreifen kann, entwickeln sich auch die Technologien in der Medizin weiter. Ob Modellprojekte für die Behandlung von Patienten via Onlinesprechstunde oder Mikroroboter, die in die Blutbahn des Patienten gespritzt werden und Erkenntnisse zu Bluthochdruck oder Krebszellen liefern sollen – die technischen Errungenschaften sind immens und noch lange nicht am Ende. Medizin und IT werden in Zukunft immer mehr zusammenwachsen, prognostiziert beispielsweise auch Professor Dr. Axel Ekkernkamp, Vorsitzender des Kuratoriums Stiftung Senat der Wirtschaft, Ärztlicher Direktor BG-Klinikum Unfallklinik Berlin (UKB). Zugleich gibt er zu bedenken, dass die Menge an Gesundheitsinformationen schneller wächst, als Spezialisten sie verarbeiten können.

Gerd Antes, Direktor am Deutschen Cochrane Zentrum und am Institut für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik des Uniklinikums Freiburg, zum Beispiel, mahnt die Notwendigkeit einer Diskussion über das Risiko von Big Data und Digitalisierung an. Mehr Daten bedeuteten nicht automatisch mehr Wissen und erschweren den Umgang mit medizinischen Informationen. So sind auch wir Ärztinnen und Ärzte angehalten, das Thema Digitalisierung und Big Data anzunehmen, zu diskutieren und Maßnahmen zu entwickeln, die uns eine gewisse Steuerung der Abläufe im Interesse unserer Patientinnen und Patienten ermöglichen, bevor sich die Digitalisierung verselbstständigt. Bereits heute fällt es schwer, angesichts der Informationsflut im Internet und der technischen Entwicklung, die Übersicht zu behalten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie ist nach wie vor der erstmalige persönliche Arzt-Patienten-Kontakt.

## Paradigmenwechsel?

Bisher durfte eine Videosprechstunde bundesweit nur bei bekannten Patienten durchgeführt werden. In Baden-Württemberg dürfen seit März 2017 Modellprojekte zur ausschließlichen Fernbehandlung von Patienten bei der Landesärztekammer zur Genehmigung eingereicht werden. Bislang ist in Deutschland eine ausschließliche ärztliche Beratung und Behandlung eines Patienten unter Einsatz von Print- und Kommunikationsmedien nicht gestattet. Damit ist die ausschließliche Fernbehandlung nach § 7 Abs. 4 der (Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärzte (MBO-Ä) berufsrechtlich untersagt („Fernbehandlungsverbot“). In Baden-Württemberg kann die ärztliche Behandlung – ausschließlich über Kommunikationsnetze – nach einer Genehmigung durch die Landesärztekammer für Modellprojekte gestattet werden. Doch wie geht es weiter?

## Ausblick: Deutscher Ärztetag in Erfurt

Auf dem kommenden Deutschen Ärztetag in Erfurt im Mai werden wir das Thema diskutieren. Bereits auf dem 120. Deutschen Ärztetag 2017 in Freiburg haben wir uns intensiv mit den Chancen und Risiken der neuen technischen Möglichkeiten beschäftigt und keinen Zweifel daran gelassen, dass die Ärzteschaft die Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten will. Wir sehen vor allem die Notwendigkeit einer Digitalisierungsstrategie, die unter anderem ethische Grundlagen zum Umgang mit neuem Wissen und Methoden schafft, die Rolle digitaler Methoden in der Gesundheitsversorgung sowie Grundsätze des Datenschutzes definiert und Antworten auf offene Finanzierungsfragen bietet. Als notwendig erachten wir auch die Einführung eines bundeseinheitlichen Gütesiegels von sogenannten Gesundheits-Apps, das zum Schutz der Patienten Datensicherheit und Datenzuverlässigkeit gewährleisten soll. Digitale Gesundheitsanwendungen sollten analysiert und im Hinblick auf Wirksamkeit, Unbedenklichkeit und medizinische Qualität bewertet werden. Bei der Aufgeschlossenheit für digitale Medien bleibt allerdings der Patient als Individuum im Vordergrund, auch unter Wahrung des unerlässlichen Vertrauensverhältnisses des Arztes mit seinen Patienten. Dies betrifft die Datensicherheit seiner krankheitsbezogenen Erkenntnisse.

Hinsichtlich des Themas Fernbehandlung schauen wir gespannt nach Erfurt. So ist denkbar, dass eine ausschließliche Beratung oder Behandlung auf Facharztniveau über elektronische Kommunikationsmedien erlaubt wird, wenn dies im Einzelfall ärztlich vertretbar ist. Voraussetzung dabei muss jedoch sein, dass der Patient über die „Besonderheiten“ einer reinen Onlinebehandlung aufgeklärt wird, die Onlinebehandlung eine unmittelbare ärztliche Behandlung nicht ersetzt und der Arzt alle Befunde und Behandlungen sorgfältig dokumentiert.



# Grau-bläuliche Schleimhautverfärbung

## Anamnese

Die 64-jährige Patientin kommt eigentlich wegen eines Hörproblems in die Sprechstunde. Bei der Untersuchung fällt als Nebenbefund an der rechten bukkalen Mucosa der Mundhöhle eine 5 x 7 Millimeter große, grau-bläuliche Schleimhautverfärbung auf (Abbildung). Diese bestehe nach Aussage der Patientin in unveränderter Form schon jahrelang und habe sie nie gestört oder beeinträchtigt. Nach dem klinischen Aspekt liegt eine Amalgamtätowierung vor, die auch als fokale Argyrose oder im angelsächsischen Sprachraum als focal argyrosis [1] bezeichnet wird.

## Diagnose

Bei der Amalgamtätowierung handelt es sich um eine unregelmäßige, flache, zum Teil aber auch leicht erhabene farbliche Veränderung der Mundhöhlenschleimhaut, die durch fokale Metalleinlagerungen verursacht werden. Amalgam wird seit über 150 Jahren als Standardmaterial bei dentalen Restaurationen verwendet, heute ausschließlich in der Form von Silberamalgam. Diese Mischung setzt sich aus mindestens 40 Prozent Silber, jeweils maximal 32 Prozent Zinn, 30 Prozent Kupfer, fünf Prozent Indium, drei Prozent Quecksilber und zwei Prozent Zink zusammen [2]. Metallbestandteile dieser Legierung können bei der zahnärztlichen Präparation in die Weichteile versprengt werden. In Abhängigkeit von der Menge und Tiefe des eingebrachten Materials, sind unterschiedliche Farbschattierungen der betroffenen Schleimhautoberfläche in Braun, Blau, Grau und Schwarz möglich.

Prinzipiell können alle Areale der Mundschleimhäute einbezogen sein, meist sind aber das Zahnfleisch und die bukkale Mucosa, seltener der Gaumen und die Lippen, betroffen.

## Differenzialdiagnose

Differenzialdiagnostisch sind auch eine fokale Melanosis, melanozytäre Naevi, thrombosierte Varizen, Hämangiome oder fokale postinfektiöse Hyperpigmentierungen zu bedenken. Als abwendbar gefährlicher Verlauf muss vor allem das orale maligne Melanom in Erwägung gezogen werden [3, 4].



Abbildung: 64-jährige Patientin mit einer Amalgamtätowierung der bukkalen Mucosa. Klinischer Untersuchungsaspekt beim Blick in die Mundhöhle.

Die Amalgamtätowierung ist also in erster Linie eine Blickdiagnose, die im zahnärztlichen Alltag gut, in der hausärztlichen Praxis aber eher weniger bekannt ist. In der Regel können Amalgamtätowierungen mit einem Blick auf den Zahnstatus und die Anamnese gut abgegrenzt werden, da sie meist über viele Jahre unverändert bestehen.

## Fazit

Weil dies im vorliegenden Fall gegeben war, konnte nach Einholung einer bestätigenden kieferchirurgischen Zweitmeinung auf eine diagnostische Exzision verzichtet werden. Dennoch muss der Befund auch zukünftig im Auge behalten werden, um eventuell neu hinzutretende Veränderungen nicht zu übersehen.

## Literatur

1. Regezi JA, Sciubba JJ, Jordan RCK (2016) Oral Pathology: Clinical Pathologic Correlations. 7. Auflage Elsevier Verlag
2. Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (Hrsg.) Amalgame in der zahnärztlichen Therapie. BfArM Informationsschrift 2005, S. 7 [1]

3. Lambertini M, Patrizi A, Fanti PA, Melotti B, Caliceti U, Magnoni C, Misciali C, Baraldi C, Ravaoli GM, Dika E. Oral melanoma and other pigmentations: when to biopsy? J Eur Acad Dermatol Venereol. 2017; Sep 1. doi: 10.1111/jdv.145
4. Lundin K1, Schmidt G, Bonde C. Amalgam tattoo mimicking mucosal melanoma: a diagnostic dilemma revisited. Case Rep Dent. 2013; 2013:787294. doi: 10.1155/2013/787294. Epub 2013 Mar 6

## Autor

Dr. Fritz Meyer

Facharzt für Allgemeinmedizin,  
Zwinger 6, 86732 Oettingen,  
E-Mail: f.meyer@meyer-oettingen.de

## Medizinische Fortbildungstage Thüringen

6. bis 9. Juni 2018 im Kaisersaal Erfurt

**Veranstalter:** Landesärztekammer Thüringen und Kassenärztliche Vereinigung Thüringen  
**Tagungspräsident:** Professor Dr. Heiko Wunderlich

**Themen:** Fortbildungsveranstaltung der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft, Heilberufetag „Antibiotikaeinsatz – Blick über den Tellerrand“ in Kooperation aller Thüringer Heilberufekammern, Hygienekongress „Update Hygiene 2018“, Aktualisierungskurs Fachkunde Strahlenschutz, Refresherkurs Verkehrsmedizin, Curriculum Impfen, Wundversorgung und Wundmanagement, Auffrischkurs für Prüferärzte, Umgang mit Patientenverfügungen auf Intensivstationen, Schweigepflicht und Datenschutz, Entlassmanagement, Verordnungen und Abrechnung, ASCO-Nachlese, Symposium Diabetologie, Akute Probleme im ärztlichen Notdienst, Symposium Sexuell übertragene Erkrankungen, Substitution Opiatabhängiger, Workshop für Ärzte in Weiterbildung „Hinter dem Horizont – immer wieder dieselben Fehler!“, Fortbildungsangebote für Praxis- und Pflegepersonal und MTA

Es werden Fortbildungspunkte gemäß der Fortbildungssatzung der Landesärztekammer Thüringen vergeben.

**Auskunft und Anmeldung:** Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen, Postfach 100740, 07707 Jena, Telefon 03641 614-142, Fax 03641 614-149, E-Mail: [info@medizinische-fortbildungstage.org](mailto:info@medizinische-fortbildungstage.org), Internet: [www.medizinische-fortbildungstage.org](http://www.medizinische-fortbildungstage.org)



**Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland**

**Aktuelle KiGGS-Studie** – Das Robert Koch-Institut (RKI) hat neue Daten zu Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Heranwachsenden veröffentlicht.

Wie viele Jugendliche rauchen, und wie viele von ihnen tun dies auch noch als junge Erwachsene? Wie viele übergewichtige Kinder sind auch nach mehr als zehn Jahren noch übergewichtig? Wie haben sich psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen im Lebensverlauf entwickelt?

Die neuen Ergebnisse der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, KiGGS, geben erstmals Antworten aus der Untersuchung und Befragung von Teilnehmenden, die bereits an der ersten, 2006 beendeten, Studie teilgenommen haben. Solche Längsschnittdaten ermöglichen es, die Ursachen von Erkrankungen, Risiko- und Schutzfaktoren zu untersuchen. Außerdem gibt es neue Daten zur aktuellen Gesundheitssituation und zum Gesundheitsverhalten der Heranwachsenden sowie zu Trends seit der ersten Studie. Die aktuelle KiGGS-Studie ist 2014 bis 2017 durchgeführt worden.

Weitere Informationen finden sich im *Journal of Health Monitoring* 1/2018 auf der Homepage des RKI unter [www.rki.de/johm](http://www.rki.de/johm) → „2018“ und in einer Kurzbroschüre mit ausgewählten Ergebnissen, die als Printversion per E-Mail an [gbe@rki.de](mailto:gbe@rki.de) bestellt werden kann.

**Newsletter der BLÄK** – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter [www.facebook.com/BayerischeLandesärztekammer](http://www.facebook.com/BayerischeLandesärztekammer) und Twitter: [www.twitter.com/BLAEK\\_P](http://www.twitter.com/BLAEK_P)



*„Wir wollen, dass jeder Mensch sein Leben in Würde leben kann. Die Pflege ist eine Frage der sozialen Sicherheit.“*

Ministerpräsident Dr. jur. Markus Söder

Ihr schneller Weg zur **Arzt-Qu@lifik@tion** 

**Online-Antragstellung Weiterbildung** – Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

**Haftpflichtversicherung** – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

„Demenz“ und „Demenz – Angehörige“ – Neue Kurzinformationen für Patienten zu Demenz erschienen. Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) hat zwei kompakte und allgemein verständliche Informationsblätter zum Thema Demenz entwickelt.

Die Kurzinformation „Demenz – mehr als nur vergesslich“ gibt einen Überblick über die Krankheit und bei der zweiten Kurzinformation „Demenz – eine Herausforderung für Angehörige“ stehen die Angehörigen im Mittelpunkt. Sie finden darin Hinweise, wie Sie einem demenzkranken Menschen helfen können und was Sie vor allem für sich selbst tun können.

Ärzte, Psychotherapeuten und andere Fachleute können die beiden Informationsblätter ausdrucken, an Patienten und deren Angehörige weitergeben oder im Wartezimmer auslegen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.patienten-information.de/kurzinformationen/](http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/)

**Gesundheit im Alter** – Die Senioren von heute sind älter und fitter. Dies geht aus dem Bericht zur Seniorengesundheit hervor, den Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Ende März 2018 in München vorstellte. Näheres dazu lesen Sie in dieser Ausgabe auf der Seite 248 f.

Den PDF-Download des Berichts zur Seniorengesundheit finden Sie auf der Homepage der Bayerischen Staatsregierung unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) unter der Rubrik Gesundheit. Dort finden Sie auch weitere Publikationen zum Thema Gesundheit.



Anzeige

medatix 

## DIE PRAXISSOFTWARE MIT DEM SELBST-UPDATE

### Nie mehr Updatestress zum Quartalswechsel.

Bisher waren Updates oft harte Arbeit. Mal unvollständig, mal zeitraubend, mal nervend. medatixx macht Schluss damit: Mit medatixx laufen alle erforderlichen Updates automatisch. Ihre Praxissoftware ist immer aktuell und Ihr Praxisbetrieb läuft ungestört weiter.

Mehr erfahren unter: [alles-bestens.medatixx.de](http://alles-bestens.medatixx.de)



# Drei Highlights aus der Kinder- und Jugendmedizin

## Patientenzentrierte und altersgerechte Medizin für kranke Kinder und Jugendliche

„Man muss den Erwachsenen als Erwachsenen und das Kind als Kind betrachten“ – Jean-Jacques Rousseau plädierte in seinem Bildungsroman „Émile ou de l'éducation“ dafür, die Kindheit als eigenständige Lebensphase anzusehen [1]. Die Kinderheilkunde und Jugendmedizin konnte sich erst etablieren, als auch die Medizin erkannte, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind – gleichzeitig adaptierte die Kindermedizin seit ihren Ursprüngen Anfang des 19. Jahrhunderts naturwissenschaftliche Methoden zur Erforschung von Kinderkrankheiten. In weniger als zwei Jahrhunderten konnte so die Kindersterblichkeit von ca. 33 Prozent auf ca. 0,3 Prozent gesenkt werden [2].

Auch wenn die Kindersterblichkeit insbesondere im globalen Vergleich einen etablierten Qualitätsindikator der medizinischen Versorgung darstellt, wäre es gefährlich, wenn wir uns angesichts dieser Fortschritte zufrieden zurücklehnen würden. Sowohl der bayerische Kindergesundheitsbericht aus dem Jahr 2015 [3] als auch die repräsentativen

Daten des Robert Koch-Instituts [4] stellen zwar fest, dass die meisten Kinder- und Jugendlichen-Patienten in Bayern und Deutschland sich guter bis sehr guter Gesundheit erfreuen, doch es gibt Gruppen von Patienten, die unserer besonderen Fürsorge bedürfen (Abbildung 1). Einerseits stellen uns Kinder mit chronischen, komplexen, seltenen Erkrankungen vor große Herausforderungen, andererseits muss die Medizin darauf reagieren, dass immer mehr Kinder an Erkrankungen leiden, die mit veränderten Lebensbedingungen assoziiert sind.

Allerdings verschärfen sich seit der Reform der Krankenhausfinanzierung und der Einführung des Fallpauschalensystems deutschlandweit die Bedingungen für eine hochwertige, umfassende und kindgerechte Medizin [5, 6]. Die Kindermedizin ist die große Verliererin in einem Medizinsystem, welches sich mehr und mehr an Prinzipien der Effizienz- und Profitabilitätssteigerung orientiert und dabei die Sorge um den Patienten aus den Augen zu verlieren droht.

Drei Kasuistiken sollen einerseits einen Einblick in die moderne Pädiatrie geben, dem interessierten Leser darstellen, was „kindgerechte Medizin“ bedeutet, andererseits aber auch auf zunehmende Defizite eingehen, die dokumentieren, wie schwierig es heutzutage ist, Kinder mit lebensbedrohlichen, chronischen, seltenen Erkrankungen zu betreuen.

### Kasuistik 1

*Lara\*, drei Jahre, Diabetes mellitus Typ 1 und Anpassungsstörung – Psychosomatische Pädiatrie im Sinne eines biopsychosozialen Krankheitsverständnisses*

Lara ist drei Jahre alt, seit mehreren Wochen weint sie immer wieder, nichts macht ihr Spaß, sie trinkt literweise Wasser, muss ständig auf die Toilette gehen und ist sehr dünn geworden. Die Eltern bringen ihre Tochter ins Kinderspital. Der



Professorin Dr. Sibylle Koletzko  
 Dr. Fabian Hauck  
 Professor Dr. Matthias Griese  
 Dr. Dipl.-Ing. (FH) Ursula Baum  
 Professor Dr. Dr. Christoph Klein

Blutzuckerwert liegt bei 693 mg/dl (im Serum). Die Diagnose Diabetes mellitus Typ 1 wird gestellt.

Lara ist eine von mehr als 31.000 Kindern und Jugendlichen in Deutschland, die an Typ-1-Diabetes erkrankt sind. Die Autoimmunkrankheit Typ-1-Diabetes manifestiert sich in den meisten Fällen im Kindes- und Jugendalter, die jährliche Neuerkrankungsrate steigt aus bislang nicht geklärten Ursachen deutlich an. Durch die intensivierte Insulintherapie können Lebensqualität und Lebenserwartung der Kinder und Jugendlichen deutlich verbessert werden, dazu ist aber eine zeitlich und psychisch anspruchsvolle kontinuierliche Selbstbehandlung notwendig. Eine gute Selbstbehandlung gelingt nur, wenn das Kind in einem guten, unterstützenden Umfeld eingebettet ist. Psychosoziale Faktoren wie zum Beispiel die emotionale Stabilität aller Familienmitglieder sind dafür eine wichtige Voraussetzung.

Bei Lara müssen vor und nach den Mahlzeiten Glucosewerte im Serum bestimmt werden, eine subkutane Insulintherapie beginnt. Mutter und Vater lernen, die Kohlenhydratbestandteile von Laras Ernährung in Broteinheiten umzurechnen und daraus die notwendige Insulinmenge abzuleiten. Lara soll bald eine Insulinpumpe erhalten, die eine kontinuierliche Insulinabgabe ermöglicht. Doch Lara wehrt sich gegen die Behandlung. Sie möchte essen, wann und was sie will – ihre ältere Schwester darf das schließlich auch. Und wenn die Krankenschwester kommt, um den Blutzucker zu messen, klammert sie sich an ihre Mutter, versteckt sich unter dem Bett,

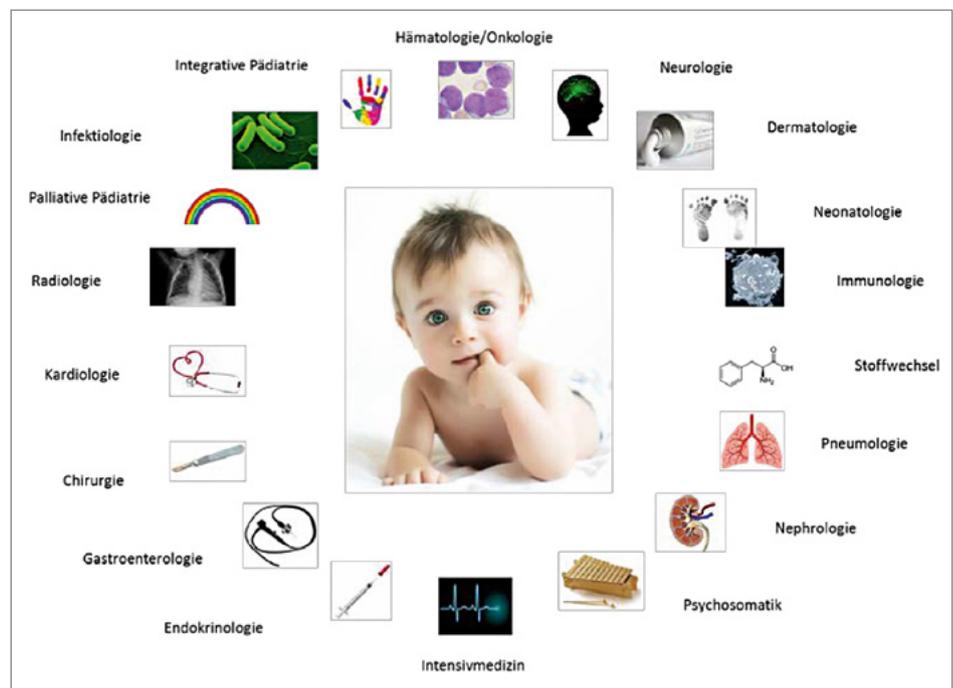


Abbildung 1: Interdisziplinäre und patientenzentrierte Medizin für Kinder mit akuten und chronischen Erkrankungen.

schreit laut und schlägt mit Armen und Beinen um sich. Die Eltern schaffen es nicht, Lara in diesen Situationen zu beruhigen. Nach einigen Tagen sitzt sie immer öfter in der Zimmerecke und verweigert alles, sie will auch nicht mehr spielen. Ihre Eltern sind verzweifelt. Sie wissen, dass Lara

die Insulintherapie zum Leben braucht, aber sie möchten auch die Angst und den Schmerz ihrer Tochter gerne lindern. Im Rahmen einer umfassenden und ganzheitlichen Betreuung spielt die Hilfe des psychosomatischen Liaisondienstes eine wichtige Rolle.

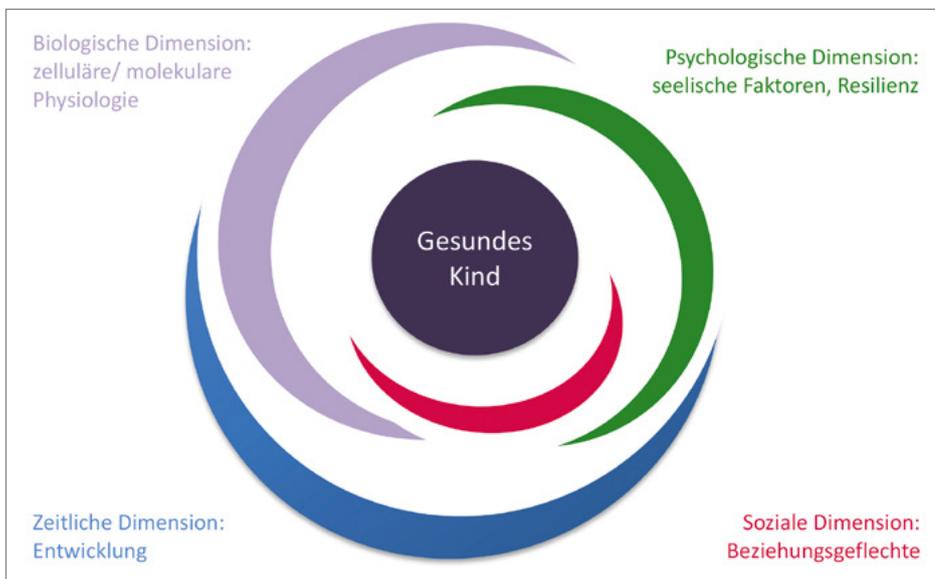


Abbildung 2: Konstitutive Dimensionen der Kindergesundheit.

Eine psychologisch geschulte Mitarbeiterin nimmt sich die Zeit, mit Lara zu spielen, sie spricht mit ihren Eltern und bekommt so einen Einblick in die Lebenssituation der Familie. Lara ist das zweite Kind der Eltern. Bisher verlief ihre Entwicklung ganz normal, vor kurzem hat sie in den Kindergarten gewechselt. Ihr Vater ist oft auf Dienstreisen und kann daher seine Frau und die Tochter nicht immer unterstützen. Die Mutter arbeitet halbtags im Büro und kümmert sich neben ihrer Familie auch um die kranke Schwiegermutter, die an Diabetes und schweren Folgeerkrankungen leidet: Der linke Fuß ist amputiert, sie sieht nur noch wenig. Laras Mutter weint im Gespräch mit der Konsilmitarbeiterin. Wie soll sie das alles schaffen – die Versorgung ihrer Tochter und der Schwiegermutter, den Haushalt, die Arbeit? Die Mutter fühlt sich überfordert, sie schläft nachts kaum mehr und denkt immer wieder darüber nach, wie sie ihre Tochter vor der Krankheit hätte schützen können. Der Vater wirkt blass und überarbeitet. Er nimmt kurzfristig einige Tage Urlaub, um bei seiner Tochter im Krankenhaus zu sein. Dies entlastet die Situation kurzfristig, aber für die Zukunft müssen andere Lösungen gefunden werden.

In einer Studie wurde nachgewiesen, dass die Hälfte bis zu zwei Drittel der Mütter von neu an Diabetes erkrankten Kindern und Jugendlichen eine depressive Anpassungsstörung aufweisen. Und auch viele Kinder entwickeln infolge des Klinikaufenthaltes und der emotionalen Anspannung in der Familie eine Anpassungsstörung. Die lebenslange Behandlung einer chronischen Erkrankung stellt für den betroffenen Patienten selbst, aber auch für die ganze Familie eine

zusätzliche Lebensaufgabe dar, die emotional bewältigt werden muss – mit allen Sorgen und Ängsten, Wut, Verzweiflung und Trauer. Auch die Auseinandersetzung mit dem Risiko schwerwiegender Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt, Niereninsuffizienz und Blindheit führt zu großen emotionalen Belastungen. Es gilt inzwischen als gesichert, dass die seelische Gesundheit von Diabetes-Kindern und ihren Eltern einen weitreichenden Einfluss auf die Stoffwechseleinstellung hat.

Im therapeutischen Spiel zeigt Lara ihre Ängste und Sorgen, aber auch was ihr Spaß macht. Nun hat auch ihr Teddybär Diabetes bekommen und sie muss ihn täglich versorgen, damit es ihm gut geht. In den psychotherapeutischen Gesprächen mit den Eltern können Ängste abgebaut werden, neue Wege erschließen sich. Patientin und Eltern merken, dass ihre Ängste und Sorgen ernst genommen werden, dass „bei Licht betrachtet“ manche Sorgen kleiner werden und sich neue Lösungswege finden.

Nach drei Wochen geht es Lara besser. Sie spielt wieder öfter und lacht auch wieder, macht bei den Blutzuckermessungen besser mit, und hat wieder an Gewicht zugenommen. So gelingt es den Eltern in angespannten Situationen auch wieder besser, auf die Ängste ihrer Tochter einzugehen und diese zu beruhigen. Durch die regelmäßigen psychotherapeutischen Gespräche mit der Konsilmitarbeiterin der Psychosomatik konnten sich die Eltern mit ihren Ängsten, Schuldgefühlen und negativen Gedanken auseinandersetzen und zu einer reflektierten und positiveren Lebenseinstellung mit der Erkrankung finden.

Diese Kasuistik zeigt, wie wichtig eine umfassende Sorge um kranke Kinder ist. Die Pathophysiologie des Diabetes mellitus beruht auf einer T-Zell-vermittelten Destruktion der Beta-Zellen im Pankreas. Die zellulären und molekularen Mechanismen dieser Erkrankung werden aktiv erforscht – doch Diabetes mellitus bei Kindern lässt sich nicht darauf reduzieren, dass die immunologische Toleranz gestört ist. Laras Beispiel zeigt, dass psychosoziale Faktoren von enormer Bedeutung sind (Abbildung 2). Leider werden sie in einem Gesundheitssystem, welches einer Apparatedizin verpflichtet ist, immer öfter ausgeblendet. Jedes kranke Kind mit Anpassungsstörungen und anderen seelischen Nöten sollte die Möglichkeit erhalten, von fachkundigen Experten betreut zu werden. Doch es gibt kaum noch Psychologinnen und Psychologen – lediglich in den Disziplinen Onkologie und Neonatologie sowie in der Transplantationsmedizin sieht der G-BA die Notwendigkeit, Psychologenstellen zu finanzieren. Um allen kranken Kindern im Dr. von Haunerschen Kinderspital eine ganzheitliche Betreuung zu gewähren, wird der psychosomatische Liaisondienst über Spendengelder finanziert.

## Kasuistik 2

*Sarah\*, drei Jahre, pulmonale Alveolarproteinose – Kurative Therapieoption dank genomischer Medizin*

Bereits wenige Wochen nach Geburt entwickelt Sarah hohes Fieber und rezidivierende Atemwegsinfektionen einschließlich Pneumonien. Bei zunehmendem Sauerstoffbedarf wird in Sarahs heimatnaher Universitätskinderklinik mittels radiologischer Bildgebung, offener Lungenbiopsie und histopathologischer Begutachtung bald die Diagnose einer pulmonalen Alveolarproteinose gestellt. Angesichts einer kontinuierlichen Verschlechterung ihres klinischen Zustandes – Sarahs O<sub>2</sub>-Bedarf stieg auf sieben l/min – wenden sich die Eltern an das Dr. von Haunersche Kinderspital. Die Diagnose wird bestätigt und die Indikation zu einer Ganzlungen-Lavagetherapie wird gestellt (Abbildung 2). Durch die über viele Stunden gehende intensive Lungenspülung in Intubationsnarkose wird erreicht, dass der für die pulmonale Alveolarproteinose typische Funktionsdefekt der Alveolarmakrophagen, die fehlende Beseitigung von Surfactant aus dem Alveolarraum, zumindest partiell kompensiert wird. Die bei Sarah monatlich notwendigen intensivmedizinischen Therapiemaßnahmen erfordern einen mehrtägigen stationären Aufenthalt. Sie bringen eine vorübergehende Erleichterung, können die Erkrankung aber nicht heilen.

Aufgrund des erheblichen Sauerstoffbedarfs und des für ein Kleinkind typischen Betreuungsbe-

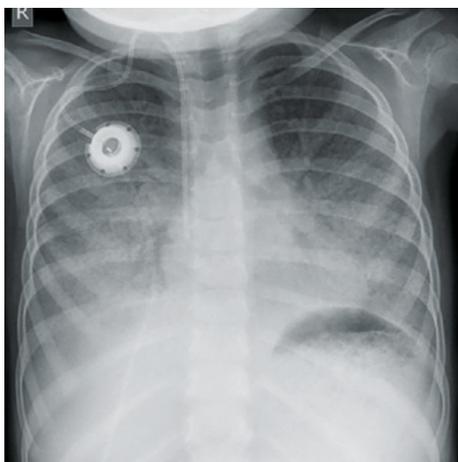


Abbildung 3: Röntgen-Thorax-Aufnahme bei pulmonaler Alveolarproteinose (PAP), einer Füllung der Alveolen mit Surfactant.

darfs ist die Anfahrt über viele hundert Kilometer nicht durch Sarahs Mutter im privaten PKW zu leisten und erfolgt über die freiwillige Feuerwehr aus Sarahs Heimatgemeinde. Sarahs Vater betreut in dieser Zeit ihren älteren Bruder und kümmert sich um das Einkommen der Familie.

Die pulmonale Alveolarproteinose (PAP) ist durch eine Füllung des Alveolarraums mit amorphem, lipidreichem Material, Surfactant, gekennzeichnet (Abbildung 3). Der Erkrankung liegt eine Störung des Surfactant-Metabolismus zugrunde. Bei erwachsenen Patienten ist eine PAP meist durch Autoantikörper gegen das Zytokin GM-CSF bedingt, bei Kindern finden sich Mutationen im Gen des GM-CSF-Rezeptors.

Trotz umfassender Abklärung aller bekannten Ursachen der kindlichen und adulten Alveolarproteinose bleibt Sarahs Erkrankung zunächst unverstanden. Verringerte Serumspiegel von Immunglobulin (Ig) G und IgA weisen allerdings darauf hin, dass ihre humorale Immunität gestört ist. Über 333 primäre Immundefekte sind aktuell bekannt [7], aber bei Sarah konnte keine dieser Krankheitsentitäten bestätigt werden. In den Care-for-Rare-Laboratorien des Dr. von Hauernschen Kinderspitals wird ein interdisziplinäres Forschungsprojekt initiiert, um der Ursache von Sarahs Erkrankung auf die Spur zu kommen. Sarahs Monozyten – aus denen die Alveolar-makrophagen hervorgehen – und Sarahs B-Zellen – die Quelle der Serumantikörper – zeigen nach Aktivierung Zeichen einer erhöhten Apoptose. Offensichtlich können beide Zelltypen nicht zu reifen und funktionstüchtigen Effektorzellen differenzieren. Eine genomweite Untersuchung von Sarah und ihren Eltern zeigt parallel dazu, dass Sarah eine de novo Mutation in einem Gen

aufweist, dessen Genprodukt virale RNA erkennt und damit eine wichtige Funktion in der angeborenen Immunantwort aufweist. Noch ist die Pathophysiologie von Sarahs Erkrankung nicht im Detail verstanden, doch bereits jetzt ist klar, dass sie durch eine Dysfunktion ihrer Immunzellen verursacht wird und damit im Prinzip durch die Transplantation eines gesunden Blut- und Immunsystems heilbar ist.

Da Sarah keinen HLA-identen Familienspender hat, wird eine Fremdspendersuche eingeleitet. Sarahs Eltern hoffen und bangen – mit der allogenen Stammzelltransplantation ist erstmals die Chance auf eine wirkliche Heilung gegeben, doch die Therapie ist nicht ohne Nebenwirkungen. Wie so oft, ist auch diese Therapieentscheidung mit ethischen Dilemmata verbunden. Dennoch ist die Familie bereit, diesen Weg zu gehen. Sie wollen ihre Tochter nicht aufgeben, auch der Zustand des familiären „Aneinander-vorbei-Funktionierens“ belastet alle vier Familienmitglieder sehr. Die interdisziplinäre klinische Forschung am Hauernschen

Kinderspital, in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Netzwerken, hat Sarah und ihrer Familie Hoffnung auf Heilung geschenkt.

Diese Kasuistik zeigt, wie eine moderne systembiologisch orientierte klinische Medizin Patienten mit unheilbaren Erkrankungen plötzlich neue Therapieoptionen eröffnen kann. Nur durch genomweite Untersuchungen und weitere funktionelle Analysen zur Validierung neuer Signalwege können die Grenzen der klinischen Medizin Schritt für Schritt im Interesse kranker Kinder erweitert werden. Die Kosten für diese Untersuchungen werden weder durch das Sozialversicherungssystem gedeckt, noch sind sie durch konventionelle Forschungsprojekte abzubilden. Um Kindern wie Sarah zu helfen, sind vielmehr Spendengelder nötig. Die Care-for-Rare Foundation unterstützt ein weltweites Netzwerk von Ärzten und Wissenschaftlern und setzt sich dafür ein, dass kein Kind leiden oder gar früh sterben sollte, nur weil sich niemand für seine seltene Erkrankung interessiert (Kasten).

## Care-for-Rare Foundation

### Vision

Alle Kinder mit seltenen Erkrankungen heilen – weltweit.

### Mission

Die Care-for-Rare Foundation hilft Kindern mit seltenen Erkrankungen durch grenzüberschreitende Allianzen, um die Ursachen seltener Erkrankungen zu identifizieren und wirksame Therapien zu entwickeln.

### Werte

Jedes Kind soll Zugang zu medizinischer Betreuung haben, unabhängig von ethnischen, weltanschaulichen, religiösen oder finanziellen Gesichtspunkten. Dafür baut die Care-for-Rare Foundation Brücken zwischen Ärzten, Wissenschaftlern, Patienten, Vertretern aus der Welt der Politik, der Unternehmen, der Medien und der Kunst. Die Care-for-Rare Foundation orientiert sich an nationalen und internationalen Grundsätzen zur Arbeit wohltätiger Organisationen.

### Strategie

Die Care-for-Rare-Idee konkretisiert sich derzeit in fünf Förderlinien. Die internationale Care-for-Rare Alliance verbindet akademische Zentren der Kinderheilkunde sowie wissenschaftliche Institute, die gemeinsam die Ursachen seltener Erkrankungen erforschen und neue Therapien entwickeln. Die Care-for-Rare Academy fördert die Weiterbildung von Ärzten und Wissenschaftlern im Rahmen von kurz- und langfristigen Programmen. Care-for-Rare Aid hilft in Einzelfällen jungen Patienten in akuten Notsituationen. Im Rahmen der Care-for-Rare Awareness werden Aktionen unterstützt, die die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Schicksal von Kindern mit seltenen Erkrankungen lenken und das medizinische Fachpersonal entsprechend sensibilisieren. Dadurch sollen Verbesserungen in Diagnostik und Therapie erwirkt werden. Die Care-for-Rare Awards zeichnen hervorragende Wissenschaftler aus, die bei der Erforschung seltener Erkrankungen bereits auf erste Erfolge verweisen können.

Spendenkonto – IBAN: DE93 6305 0000 0000 0035 33 BIC: SOLADES1ULM



Trotz großer interdisziplinärer Anstrengungen ist es nicht immer möglich, allen kranken Kindern mit seltenen Erkrankungen eine Chance auf Heilung zu ermöglichen. Viele Kinder mit chronischen und komplexen Erkrankungen werden umfassend und interdisziplinär betreut, ohne dass die Ursachen ihrer Erkrankungen erkannt sind. Wenn diese Kinder erwachsen werden, stellen sich neue Herausforderungen für eine gute „Transition“, wie das dritte Fallbeispiel zeigt.

**Kasuistik 3**

*Judith\*, 17 Jahre Systemerkrankung unklarer Genese. Betreuung durch verschiedene pädiatrische Subdisziplinen und Kinderchirurgie, Transition in die Erwachsenenmedizin.*

Judith wurde mit 17 Jahren zum ersten Mal im Haunerschen Kinderspital vorgestellt. Sie sah eher aus wie eine Neun- bis Zehnjährige. Bei einer

Länge von 132 cm wog sie 28 kg und war bei einem BMI von 15,6 stark untergewichtig. Was war ihre Geschichte? Judith wuchs in Rumänien als Einzelkind auf. Mit drei Jahren erkrankte sie mit starken Bauchschmerzen, Erbrechen und chronischem Durchfall. Sie gedieh nicht mehr und verbrachte viele Wochen im Krankenhaus. Bei einem Verwandtenbesuch in Bayern im Alter von sieben Jahren wurde sie wegen rezidivierender Invaginationen akut stationär aufgenommen. Eine schwere ulzerierende Dünndarmerkrankung mit Eiweißverlust war die Ursache (Tabelle). Verschiedene Immunsuppressiva waren ohne Wirkung, letztlich halfen nur Glukokortikoide mit wiederholten Albumin- und Immunglobulin-Infusionen ihren Zustand für sie erträglich zu halten. Als sie mit 17,5 Jahren im Dr. von Haunerschen Kinderspital aufgenommen wurde, bestanden als Folge der Mangelernährung und jahrelanger Steroidgaben schwerste osteoporotische Wirbelkörperfrakturen fast aller Wirbelkörper von BWK1 – L4 mit ausgeprägter Kyphose. Die schweren entzündlichen Dünndarmveränderungen mit venöser Malformation und Lymphangiomatose hatten zu Stenosen im Jejunum geführt (Abbildung 4) und machten eine enterale Ernährung unmöglich.

Die medizinischen und psychosozialen Herausforderungen waren immens. Die dringend notwendige heimparenterale Ernährung war in Rumänien nicht durchführbar. Die gut ausgebildeten Eltern gaben ihre Arbeit in ihrem Heimatland auf, lernten Deutsch und zogen nach Bayern, damit die ambulante und stationäre Behandlung im Haunerschen Kinderspital durch das multidisziplinäre Team erfolgen konnte. Involviert waren unter anderem Spezialisten aus der Gastroenterologie, Kinderchirurgie, Intensivmedizin, Endokrinologie, Pneumologie, Kardiologie, Genetik, Radiologie und der Gerinnung mit intensiver Betreuung durch Sozialarbeiter, Psychologen, Physiotherapeuten und Ernährungsfachkräften.

Die kommenden Monate waren geprägt durch zahlreiche Operationen am Darm, begleitet von lebensbedrohlichen Komplikationen wie spontanen rezidivierenden Darmperforationen, massiven Blutungen aus den Gefäßfehlbildungen, bis hin

Primäre Lymphangiektasie/ Eiweißverlust-Enteropathie	Sekundäre Lymphangiektasie/ Eiweißverlust-Enteropathie
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Gastrointestinale Manifestation                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– auf Lamina propria beschränkt</li> <li>– mit Submukosa, Subseroa</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Herzerkrankungen mit erhöhtem Druck in V. cava superior</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Intestinale und extraintestinale (multifokale) Manifestation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Post-Herz-OP (Fontan-, Glenn-OP)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Monogenetische Erkrankungen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– auf Darm beschränkt, zum Beispiel CD55-Mangel (CHAPLE-Syndrom), oder DGAT1-Mangel mit enteraler Fettintoleranz und andere</li> <li>– auch extraintestinal mit Lymphödem der Extremitäten (multifokal), zum Beispiel Hennekam-Syndrom (verschiedene Mutationen), Turner-Syndrom, Noonan-Syndrom</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Kontraktive Perikarditis</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Leberzirrhose</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Obstruktion der Lymphgefäße durch Malrotation, retroperitoneale Tumoren (Neuroblastom), Lymphom, Darmwandfibrose wie zum Beispiel bei Morbus Crohn</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Morbus Whipple, andere Infektionen einschließlich Tuberkulose</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Großflächige Ulzerationen (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Polyposis-Syndrom, ulzerierende Jejunoileitis )</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Erhöhte Permeabilität für Protein zum Beispiel allergischer Enteropathie, Heparansulfat-Mangel</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Arsenvergiftung</li> </ul>

Tabelle: Differenzialdiagnosen bei eiweißverlierender Enteropathie mit oder ohne intestinaler Lymphangiektasie im Kindesalter.

Lieber Blutdruck,

So geht es nicht weiter, Du musst Dich endlich mal fallen lassen! Ich mach mir Sorgen um Gefäße und Nieren. Auch das Hirn ist in Gefahr. Wir halten den hohen Druck nicht mehr länger aus. Glaub mir, es ist sehr wichtig für eine gesunde Zukunft, dass Du runter kommst.

Lass Dich drücken! Herzlein

unter 140/90 mm Hg

PS: Wenn Du noch mal reden willst, ruf mich an: 06221 588555

DEUTSCHE HOCHDRUCKLIGA



www.hochdruckliga.de

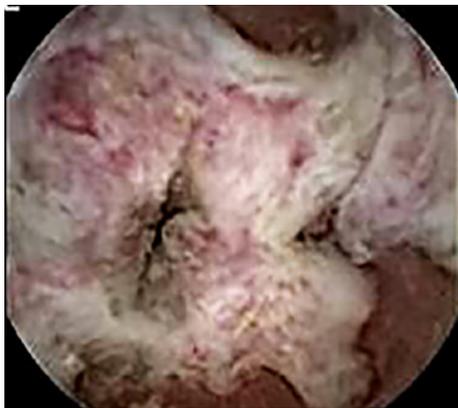


Abbildung 4: Videokapselendoskopie von den Dünndarmveränderungen mit ausgeprägter Lymphangiectasie und Verlegung des Lumen.

zum abdominellen Kompartmentsyndrom mit Herz-Kreislauf-Insuffizienz. Das psychosoziale Team begleitete das Mädchen während des wochenlangen Aufenthaltes auf der Intensivstation und danach sowie dessen Eltern, die immer wieder um das Leben ihrer Tochter bangen mussten. Alle freuten sich an Judiths kleinen und großen Fortschritten: Verlegung nach zehn Wochen Intensiv- auf eine Normalstation, ihren ersten Schritten nach Monaten des Liegens, ihrer Entlassung nach Hause und später der Entfernung des zentralen Katheters, als durch Erlangung der Darmadaptation eine parenterale Ernährung überflüssig wurde. Eine Therapie mit Biphosphonaten stabilisierte die Knochen, sodass Judith sich jetzt eines schmerzfreien und aktiven Lebens erfreut. Sie absolvierte ihr Abitur auf dem Gymnasium an ihrem bayerischen Wohnort und hat mit dem Studium begonnen.

Seit ihrer ersten Vorstellung im Hainerschen Kinderspital hat Judith trotz der schweren Krankheit noch 13 Zentimeter an Körperlänge dazugewonnen. Bis sie ausgewachsen ist, erfolgt die medizinische Betreuung durch ein Team von Pädiatern und Internisten im Rahmen unseres Transitionsprogramms für chronisch kranke Jugendliche und junge Erwachsene. Dieses Programm konnte durch eine Anschubfinanzierung der Aktion „Sternstunden“ (Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks) angestoßen werden. Leider gibt es keinerlei finanzielle Kompensation durch die Krankenkassen für diese „Doppelbetreuung“ in der Transitionsambulanz.

Diese Kasuistik zeigt, dass eine chronische Erkrankung mit Malnutrition zu einer schweren Beeinträchtigung der körperlichen Entwicklung mit verzögertem Wachstum und Pubertätsentwicklung führen kann. Besonders unter Migranten sehen wir Kinder und Jugendliche wie Judith mit schlecht behandelten chronischen Erkrankungen und ihren Komplikationen. Diese jungen Menschen bedürfen zum Teil noch lange

über das 18. Lebensjahr hinaus der pädiatrischen Expertise bezüglich Wachstum, Pubertäts- und Knochenentwicklung. Weder ist die Transition in die Strukturen der Erwachsenenmedizin integriert, noch wird die dringend notwendige psychosoziale und interdisziplinäre Betreuung der oft schwer belasteten jungen Menschen im System refinanziert – das stellt betreuende Ärztinnen und Ärzte, die ihre Patienten gut versorgen wollen, vor enorme Herausforderungen.

## Fazit

Die Medizin ist immer auch ein Spiegel der Gesellschaft – Kinder und Jugendliche haben in einem Medizinsystem, welches Kinder strukturell benachteiligt, in einer Gesellschaft, in der Kinder oft als Last empfunden werden, nicht die besten Karten. Als Ärztinnen und Ärzte müssen wir uns dafür einsetzen, dass die Würde unserer Patienten immer respektiert wird. Wenn unsere Gesellschaft eine gute Zukunft haben will, so muss sie sich mehr um das Schicksal ihrer Kinder kümmern. Auch die UN-Kinderrechtskonvention, die von fast allen Staaten der Erde ratifiziert und damit in nationales Recht übersetzt wurde, sieht vor, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl der Kinder vorrangig, und nicht nachrangig, zu berücksichtigen ist. Nelson Mandela hat dieses Postulat in seine Worte gefasst, als er darauf hinwies, dass sich die Seele einer Gesellschaft darin zeige, wie sie mit ihren Kindern umgeht. Als Ärztinnen und Ärzte sollten wir alle das Schicksal unserer Kinder im Blick haben.

\* Die Namen der kranken Kinder wurden zum Teil pseudonymisiert.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-ärzteblatt.de](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

## Autoren

Professorin Dr. Sibylle Koletzko  
Dr. Fabian Hauck  
Professor Dr. Matthias Grieser  
Dr. Dipl.-Ing. (FH) Ursula Baum  
Professor Dr. Dr. Christoph Klein

Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin,  
Dr. von Haunersches Kinderspital,  
Universitätsklinikum, LMU München,  
Lindwurmstraße 4, 80337 München

Korrespondenzadresse:  
Professor Dr. Dr. Christoph Klein,  
Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin,  
Dr. von Haunersches Kinderspital,  
Klinikum der LMU München,  
Lindwurmstraße 4, 80337 München,  
Tel. 089 4400-57700, Fax 089 4400-57703,  
E-Mail: [christoph.klein@med.uni-muenchen.de](mailto:christoph.klein@med.uni-muenchen.de)

## Anzeige

Augsburg – Fürth – München – Plattling

# Sonografie in Bayern

**Donau-Sonothek**      **Franken-Sonothek**

Schulstr. 2, 94447 Plattling      Bahnhofplatz 6, 90762 Fürth  
Terminvereinbarung unter: 09931 / 703 26 60 und 09 11 / 148 863 45

**Testen und vergleichen Sie bei uns:**  
die gesamte Bandbreite an Sonographiesystemen für alle Fach- und Anwendungsbereiche.

**Seybold Medizintechnik**  
Sonothek München: Hubertusstraße 4, 82110 Germering  
Tel. 089 / 215 466 900 | [www.seybold-medtech.de](http://www.seybold-medtech.de)

**SONORING®**  
Seybold Medizintechnik

Neueröffnung ab 01. Mai!

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist, und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Drei Highlights aus der Kinder- und Jugendmedizin“ von Professorin Dr. Sibylle Koletzko, Dr. Fabian Hauck, Professor Dr. Matthias Griese, Dr. Dipl.-Ing. (FH) Ursula Baum und Professor Dr. Dr. Christoph Klein mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme)

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Juni-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Juni 2018.

## 1. Welche Aussage zur pulmonalen Alveolarproteinose trifft nicht zu?

- Es handelt sich um ein alveoläres Füllungssyndrom.
- Der Gasaustausch im Alveolarraum ist durch ein Zuviel an Surfactant beeinträchtigt.
- Die Diagnose wird immer mittels Lungenbiopsie gestellt.
- Die Ganzlungenlavage ist die Therapie der Wahl.
- Ursache der Erkrankung ist oft eine Störung des GM-CSF-Signalwegs.

## 2. Welche Aussage in Bezug auf den oftmals möglichen rasanten Fortschritt der modernen systembiologisch orientierten klinischen Medizin trifft nicht zu?

- Seltene Erkrankungen, besonders des Kindesalters, sind verwaist, das heißt treten so vereinzelt auf, dass sie sich den üblichen Studiendesigns oft entziehen.
- Die Kosten für vergleichsweise billige genomweite routinediagnostische Untersuchungen werden durch das Sozialversicherungssystem gedeckt.
- Seltene Erkrankungen können im Rahmen konventioneller Forschungsprojekte nicht einfach abgebildet und erforscht werden.
- Gerade im Bereich der seltenen Erkrankungen sind nicht ausreichend Spendengelder verfügbar, obwohl hierfür in den vergangenen Jahren intensive Kampagnen gemacht wurden.
- Trotz großer interdisziplinärer Anstrengungen, ist es heutzutage oft nicht möglich, kranken Kindern mit seltenen Erkrankungen eine Chance auf Heilung zu ermöglichen.

## 3. Welche Antwort ist richtig? Auffällige immunologische Laborparameter ...

- treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und sind daher nicht relevant.
- treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und können im Verlauf kontrolliert werden.
- treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und müssen im Verlauf kontrolliert werden.
- treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und müssen bei ausbleibendem Therapieerfolg weiter abgeklärt werden.
- treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und müssen immer weiter abgeklärt werden.



## 4. Welche Antwort ist falsch? Eine Hypogammaglobulinämie ...

- kann auf einen primären Immundefekt hinweisen.
- sollte immer differenzialdiagnostisch abgeklärt werden.
- sollte immer mit einem in der Immundiagnostik erfahrenen Arzt abgeklärt werden.
- ist bei starker Ausprägung ein immunologischer Notfall.
- ist häufig sekundär und bedarf bei fehlender klinischer Symptomatik keiner weiteren Abklärung.

## 5. Welches ist kein typisches Symptom oder Zeichen bei einer Eiweißverlustenteropathie durch Lymphangiektasie im Kindes- und Jugendalter?

- Verzögerte Pubertät
- Kleinwuchs durch vorzeitigen Verschluss der Epiphysen
- Hypoalbuminämie
- Chronische Durchfälle
- Malabsorption fettlöslicher Vitamine

## 6. Welche Antwort ist richtig?

- Ein enteraler Eiweißverlust kann durch Platzen von anlagebedingt erweiterten Lymphgefäßen auftreten.
- Bei einer chronisch entzündlichen Darm-erkrankung ist verminderter Albuminwert im Serum Hinweis auf eine schwere Entzündung.
- Auch bei sporadisch auftretender intestinaler Lymphangiektasie kann eine monogenetische Erkrankung vorliegen.
- Nach einer Herz-Operation nach Fontan mit erhöhtem Druck in der oberen Hohlvene ist die Eiweißverlustenteropathie eine schwere Komplikation.
- Alle Antworten sind richtig.

**7. Welche Antwort ist falsch?**

- a) In Deutschland sind mehr als 31.000 Kinder und Jugendliche an Diabetes mellitus Typ 1 erkrankt.
- b) Die jährliche Inzidenz des Typ-1-Diabetes steigt aus bisher nicht geklärten Gründen deutlich an.
- c) Bis zu zehn Prozent der Mütter von neu an Diabetes mellitus erkrankten Kindern weisen eine depressive Anpassungsstörung auf.
- d) Mögliche Folgeerkrankheiten des Typ-1-Diabetes sind kardiovaskuläre Erkrankungen, Niereninsuffizienz und Retinopathie bis hin zur Erblindung.
- e) Viele Kinder entwickeln nach der Diagnose des Typ-1-Diabetes in Folge des Krankenhausaufenthaltes und der emotionalen Anspannung in der Familie eine Anpassungsstörung.

**8. Typ-1-Diabetes ist eine lebenslange Erkrankung, die zu vielen Ängsten und nachfolgend zu psychosozialen Problemen führen kann. Was ist kein typisches Beispiel?**

- a) Angst vor kardiovaskulären und anderen Stoffwechselerkrankungen.

- b) Angst davor, die Insulintherapie eigenverantwortlich zu steuern und die Insulindosis anhand der aktuellen Blutglukosewerte und der Kohlenhydrat-Aufnahme zu berechnen.
- c) Angst vor potenziell lebensbedrohlichen Stoffwechsellentgleisungen.
- d) Angst davor, die strikte Diät mit Elimination aller Nahrungsmittel, die den Blutzucker steigern können, einzuhalten.
- e) Angst davor, im Kindergarten oder in der Schule von sportlichen Aktivitäten ausgeschlossen zu werden.

**9. Welche Aussage trifft nicht zu? Im deutschen Gesundheitswesen ...**

- a) hat die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen keine Geltung.
- b) sind nicht nur Fachärzte für Kinderheilkunde und Jugendmedizin befugt, die ärztliche Betreuung kranker Kinder zu übernehmen.
- c) bestehen erhebliche finanzielle Defizite, die eine ganzheitliche Betreuung von Kindern mit schweren, komplexen, seltenen Erkrankungen gefährden.

- d) regelt das Sozialgesetzbuch V die rechtlichen Grundlagen der gesetzlichen Krankenversicherungen.
- e) Alle Antworten sind richtig.

**10. Welche Aussage trifft zu? Der radiologische Befund einer interstitiellen Zeichnungsvermehrung im Röntgen-Thorax ist ...**

- a) immer Ausdruck einer Infektionserkrankung.
- b) unabhängig vom Lebensalter immer ein Grund für eine sofortige stationäre Einweisung.
- c) immer eine Indikation für eine Lungenbiopsie und histologischer Begutachtung.
- d) bei fiebernden Kindern im ersten Lebensjahr, die im Differenzialblutbild weniger als 2.000 Lymphozyten pro Mikroliter zeigen, immer ein Grund für eine notfallmäßige stationäre Einweisung.
- e) Alle Antworten sind falsch.

**Freiwilliges Fortbildungszertifikat**

**Veranstaltungsnummer: 2760909007864550011**

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: [www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme)

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

**Antwortfeld**

- |   |  |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

# Man kann etwas bewegen

*Herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl. Warum haben Sie wieder als 2. Vizepräsident kandidiert?*

Rechl: Weil mir die Arbeit hier unheimlich Spaß macht und weil ich glaube, dass man etwas bewegen kann für die Kolleginnen und Kollegen. Ich habe in den vergangenen fünf Jahren verschiedene Themen bearbeitet, die ich gerne weiterführen möchte, dazu gehören zum Beispiel die aktuelle Entwicklung in der Telemedizin oder die Qualitätssicherung.

*Sie sind hausärztlich tätiger Internist, wie vertreten Sie die niedergelassenen Fachärzte?*

Rechl: Ich bin zwar formal hausärztlich tätiger Internist, komme aber aus der klassischen internistischen Ausbildung und arbeite in einer fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis mit sieben Kollegen. Hier sind auch mehrere Schwerpunkt-Internisten vertreten, sodass ich die Probleme der niedergelassenen Fachärzte mindestens genauso gut kenne wie die der Hausärzte.

*Für welche Themen sind Sie im Präsidium zuständig?*

Rechl: Ich bin zuständig für die Gutachterstelle, für alles, was mit Patientenrechten zusammenhängt, die Berufsordnung, die GOÄ, die Transplantationsmedizin, die Lebendspende und die Ärztlichen Stellen – eine Vielzahl von Feldern.

*Die GOÄ ist ja ein gewisses Reizthema. Wie ist der aktuelle Stand?*

Rechl: Der aktuelle Stand ist ein guter. Die Legendierung der GOÄ ist fertig. Das heißt, es sind alle Ziffern bewertet und auch mit den Fachgesellschaften terminal abgeklärt worden. Es fehlt lediglich noch die Bepreisung. Das interessiert die Ärzte zwar am meisten, aber für uns ist im Moment das Grundgerüst GOÄ zunächst einmal der Baustein, den wir brauchen. Die Bepreisung ist dann der nächste Schritt.

*Warum ist die Qualitätssicherung so wichtig?*

Rechl: Die Qualitätssicherung beschäftigt sich mit Maßnahmen in der Medizin, um Standards zu erstellen und die Qualität zu überprüfen. Wichtig ist mir, dass bei allen Qualitätssicherungsmaßnahmen immer noch der Patient im Mittelpunkt steht.

*Was halten Sie von einem Patienten-Härtefall-Fonds?*

Rechl: An und für sich eine gute Idee, es ist nur relativ schwierig, die Bedingungen und Regularien für einen Härtefallfonds festzulegen. Das ist eine Entscheidung, die der Staat für seine Bürger treffen muss.

*Wäre es sinnvoll, die verschiedenen Gutachterstellen zusammenzulegen?*

Rechl: Ich glaube, wir haben mit den Gutachterstellen bei der Landesärztekammer oder beim MDK eine gute Lösung. Patienten können sich an die ärztliche Gutachterstelle der Landesärztekammer wenden und einen eventuell vorliegenden Behandlungsfehler gutachterlich klären lassen. Bei anderen Gutachterstellen geht es vielleicht schwerpunktmäßig eher um die Kostenabwicklung. Wir versuchen, für den Patienten möglichst objektiv den Sachverhalt nachzuforschen und zu entscheiden, ob es sich um einen schicksalhaften Verlauf gehandelt hat oder ob es wirklich ein Fehler in der Behandlung war.

*In Deutschland gibt es einen drastischen Rückgang der Transplantationen, bei den lebend- und den postmortalen Spenden. Wo sehen Sie hier die Probleme?*

Rechl: Wir haben einen Rückgang in beiden Bereichen, sowohl bei der Spende nach dem Tod als auch bei der Lebendspende. Das ist bedauerlich, weil die Organnachfrage steigt – durch die Altersentwicklung, und weil wir über bessere Transplantationsverfahren, auch beim älteren Patienten – verfügen. An Lösungen wird im Moment gearbeitet. Wir brauchen einen Transplantationsbeauftragten Arzt an jeder Klinik, der entsprechend fortgebildet und auch für bestimmte Zeiten freigestellt wird, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Das ist zwar bereits gesetzlich so vorgesehen, an der Umsetzung hapert es aber auch noch. Bei den Entnahmekliniken muss das Bewusstsein für mögliche Organspenden noch weiter geschärft werden. Generell sollten die Strukturen für die Transplantationen an den Krankenhäusern verbessert werden. Ich bin auch davon überzeugt, dass wir für die Spenderausweise mehr werben sollten.

*Was erwarten Sie sich von der Großen Koalition im Gesundheitswesen?*

Rechl: Wie jeder Kompromiss, lässt auch dieser Koalitionsvertrag Wünsche offen. Ich glaube, dass der Wille zu einer Fortführung des dualen Krankenversicherungssystems mit Verbesserungen, sowohl in der GKV als auch in der PKV, da ist. Wichtig ist, dass die Politik sich um die haus- und fachärztliche Versorgung in der Peripherie kümmert. Bei den Wartezeiten sehe ich kein generelles, sondern eher ein regionales bzw. fachspezifisches Problem.

*Was sind Ihre Ziele für die nächsten fünf Jahre?*

Rechl: Wir in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) müssen noch serviceorientierter werden und einen besseren Zugang zu den jungen



Dr. Wolfgang Rechl im Gespräch.

Kolleginnen und Kollegen finden. Diese sollen wissen, warum sie die Kammerbeiträge bezahlen und was sie an der Kammer haben. Bei bestimmten Abläufen können wir sicher auch noch etwas schneller werden. Tatsache ist aber auch, dass wir in einer behördlich strukturierten Kammer, noch dazu in München, mit Personalproblemen konfrontiert sind. Bei einzelnen Stellen haben wir heute schon erhebliche Probleme, geeignete Bewerberinnen bzw. Bewerber zu finden.

*Gibt es genügend Ärztinnen und Ärzte, die sich in der Selbstverwaltung engagieren?*

Rechl: Die Tendenz ist überall die gleiche, was das Ehrenamt oder die Freiwilligkeit angeht. Durch die Überlastung im Beruf oder durch Bürokratie sind sehr viele Ärzte sehr stark in ihre eigene Praxis oder in ihrem Klinikalltag eingebunden. Wir finden sicher eher zu wenig Interessierte und wir finden vor allem auch nicht ausreichend Frauen, die hier tätig werden wollen oder sich einbringen möchten. Ich glaube, das ist ein Phänomen der Zeit; das ist wahrscheinlich bei uns nicht anders, wie in anderen Metiers.

*Es ist keine Frau mehr im Präsidium, wer vertritt jetzt die Ärztinnen?*

Rechl: Wir vertreten die Ärztinnen alle drei zusammen im Präsidium.

*Wie tanken Sie Kraft für die Arbeit als Arzt und in der Kammer?*

Rechl: Ich versuche regelmäßig Sport zu treiben und auch Erholungs- und Urlaubsphasen einzubauen. Das ist wegen der vielen Termine nicht immer leicht umzusetzen, besonders ein längerer Urlaub ist schwierig zu realisieren. Aber mit Entspannung, Sport, Hobbys und der Familie geht das in Summe ganz gut.

*Vielen Dank für das Gespräch.  
Die Fragen stellte Jodok Müller (BLÄK).*

# Suchtforum: Cannabis als Medizin

Im April 2018 fand in München das 17. Suchtforum in Bayern statt. Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten mit den Referenten über das Thema „Grundfragen der medizinischen Verwendung von Cannabis“. Seit März 2017 ist Cannabis in Deutschland als „Medikament letzter Wahl“ zugelassen. Ein Großexperiment, das von einigen mit Freude, von anderen mit Sorge betrachtet wird. Noch gibt es viele Fragen und Unklarheiten. Das Suchtforum ist eine Kooperationsveranstaltung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Bayerischen Landesapothekerkammer (BLAK), der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen e. V. (BAS) und der Bayerischen Landeskommission der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK).



Suchtforum-Presskonferenz mit Dipl.-Psych. Birgit Gorgas, Vorstandsmitglied der PTK, Ulrich Koczian, Vizepräsident der BLAK, Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der BAS, Dr. Heidemarie Lux, Suchtbeauftragte des Vorstandes der BLÄK, Moderator Jodok Müller, BLÄK (v. li.).

Dr. Heidemarie Lux, Suchtbeauftragte des Vorstandes der BLÄK, betonte in der Pressekonferenz: „Cannabishaltige Arzneimittel sind eine sinnvolle Ergänzung für Patientinnen und Patienten mit bestimmten schweren Erkrankungen und vor allem für Tumorpatienten. Cannabis ist aber auch immer noch ein Rauschmittel und kein Allheilmittel und muss mit Augenmaß verordnet werden.“ Beachtet werden müsse auch die optimale Darreichungsform von Cannabis-Produkten. Aus Patientensicht sei die Kostenübernahme durch die gesetzliche Krankenversicherung ein wichtiger Punkt. Die vorgeschriebene Begleiterhebung sei zwar ein Mehraufwand für den Arzt, bilde aber eine sinnvolle Datengrundlage für zukünftige Auswertungen und Studien. Voraussetzung für eine ärztliche Verordnung sei, dass nach Einschätzung des behandelnden Arztes diese Mittel spürbar positiv den Krankheitsverlauf beeinflussen oder dessen Symptome lindern. Dies könne zum Beispiel in der Schmerztherapie, bei bestimmten chronischen Erkrankungen wie etwa Multipler Sklerose oder bei schwerer Appetitlosigkeit und Übelkeit der Fall sein. Außerdem müsse eine allgemein anerkannte, dem medizinischen Standard entsprechende Leistung, nicht zur Verfügung stehen oder nach begründeter Einschätzung durch den Arzt unter Abwägung der zu erwartenden

Nebenwirkungen und unter Berücksichtigung des Krankheitszustandes des Versicherten nicht angewendet werden können. Zusätzlich müsse eine nicht ganz entfernt liegende Aussicht auf eine spürbare positive Einwirkung auf den Krankheitsverlauf oder auf schwerwiegende Symptome bestehen. Nach einer Recherche der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) liegen für Cannabisarzneimittel akzeptable wissenschaftliche Erkenntnisse bislang nur für die begleitende Behandlung von Spastiken, Übelkeit und Erbrechen durch Zytostatika sowie chronische Schmerzen vor. Eine mögliche Wirksamkeit werde zudem in der Literatur für Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust bei HIV-AIDS, Schizophrenie, Morbus Parkinson, Tourette-Syndrom, Epilepsie, Kopfschmerzen sowie chronisch entzündliche Darmerkrankungen diskutiert.

Viele Ärztinnen und Ärzte seien sich unsicher, in welchen Fällen Cannabis eine sinnvolle Therapie sein könne. Hauptproblem sei, dass es kaum wissenschaftlich verlässliche Studien gebe, die den Nutzen von Cannabis belegten. Für eine solche Studie brauche es eine extrem große Teilnehmerzahl, Vergleichsgruppen und lange Laufzeiten. Das Gesetz sei unter Zeitdruck entstanden und lasse viel Spielraum für Interpretationen: Wann sind

alle Standardtherapien ausgeschöpft? Was ist eine nicht ganz entfernt liegende Aussicht? Der Arzt müsse damit rechnen, dass er bei einer nicht dem Gesetz entsprechenden Verordnung von den Kassenärztlichen Vereinigungen in Regress genommen werde. Die Krankenkassen müssten zwar vorab die Therapie mit Cannabis in jedem Einzelfall genehmigen, behielten sich aber vor, unwirtschaftliches Verhalten nachträglich zu prüfen und eventuell einen Regress zu fordern. Aufgrund der hohen Kosten für Cannabisblüten aus der Apotheke könnten solche Regressforderungen extrem teuer werden. „Die Krankenkassen sollten bei den Wirtschaftlichkeitsberechnungen auch berücksichtigen, dass zum Beispiel bei Erkrankungen wie Rheuma, die Behandlung mit Cannabis sogar zu Einsparungen gegenüber anderen noch kostspieligeren Medikamenten führen könne“, forderte Lux. Außerdem würden Ärztinnen und Ärzte bei einer zu lockeren Auslegung der Vorschriften gegen den § 31 Abs. 6 Sozialgesetzbuch (SGB) V verstoßen. Die Trennlinie zwischen Heilmittel und Droge lasse sich für den Arzt nicht immer sauber ziehen. Die Erfahrungen aus der Substitutionsbehandlung mahnten deshalb zur Vorsicht. Die Ärzte müssten außerdem darauf achten, dass das Arzneimittelbudget eingehalten werde.



Großes Interesse beim 17. Suchtforum im Klinikum rechts der Isar in München.

## 100 molekulare Wirkstoffe

Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, 2. Vorsitzender der BAS, erklärte: „Cannabis ist der Name für eine Pflanze, mit Blüten, Blättern und Stängeln als ‚Bausteinen‘, die ihrerseits etwa 100 molekulare Wirkstoffe enthält. Cannabis-Zubereitungen sollen Krankheiten heilen können. Sicher aber wirkt es als Rauschmittel und kann Abhängigkeit er-

zeugen.“ Mit Cannabis als Medizin müssten erst umfangreiche Erfahrungen gesammelt werden, um die therapeutische Wirksamkeit nach Kriterien der evidenzbasierten Medizin zufriedenstellend absichern zu können. Auch zum Suchtpotenzial von medizinischem Cannabis müssten noch differenzierte und umfassende Untersuchungen

durchgeführt werden. Demzufolge seien die Einschätzungen von Fachleuten derzeit äußerst kontrovers. Sie reichten von Cannabis als unwirksames Mittel oder auch als „Allheilmittel“ bis hin zum Suchtmittel.

## Medizingeschichtlicher Überblick

Professor Dr. Dr. phil. Ambros Uchtenhagen, emeritierter Professor für Sozialpsychiatrie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und Präsident der Stiftung für Sucht- und Gesundheitsforschung, erläuterte den Weg des Cannabis zur therapeutischen Anwendung – von der Medizin zur Droge zur Medizin. Bereits 6.000 vor Christus gab es in Pakistan einen steinzeitlichen Grabfund von Cannabis. In Europa tauchte die Kulturpflanze im 8. Jahrhundert im Breviarium von Karl dem Großen auf, im 19. Jahrhundert wurde Cannabis als narkotisches Genussmittel verwendet und in der Chemotherapie eingesetzt. Es habe auch immer wieder Phasen repressiver Politik gegeben: die katholische Inquisition verfolgte den Cannabisgebrauch als „Sakrament der Satansmesse“ und später bei der Hexenverfolgung. In den USA wurde Cannabis ab 1937 als Reaktion auf die Zunahme des Konsums nach der Alkoholprohibition verboten. 1961 hat die UNO das Einheitsabkommen „Single Convention on Narcotic Drugs“ abgeschlossen. Klinische Forschungen zu Cannabis als Medizin gab es bereits 1842, die pharmakologische Forschung startete 1898. Aus ethischer Sicht gebe es einerseits eine rein ideologische Position, nämlich obligate Abstinenz oder uneingeschränkte Freiheit. Andererseits gebe es aber auch eine pragmatische Position: die Abwägung von Nutzen und Schaden. Grundlage dafür müsse ein glaubwürdiger Stand der Forschung zu Nutzen und Schaden sein.

## Cannabis als Arzneimittel

Professor Dr. Oliver Pogarell, geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, berichtete über Erfahrungen mit Cannabis als Arzneimittel. Auch er wies darauf hin, dass Cannabinoide Chancen und Risiken hätten. Zahlreiche medizinische Indikationen würden diskutiert und es gebe eine Diskrepanz zwischen den Erwartungen und der Datenlage. Solide Daten mit dem Nachweis einer Kausalität lägen für viele Indikationen noch nicht vor. Folgende Kontraindikationen seien auf alle Fälle zu beachten: aktuelle oder in der Vergangenheit liegende Substanzkonsumstörungen, Schizophrenie und andere psychotische Erkrankungen, junges Alter bis ca. 25 Jahre – da die Hirnreifung noch nicht abge-

### Infokasten

- » Die Verschreibung von Cannabispräparaten ist nur erlaubt, wenn der Arzt aufgrund eigener Prüfung zu der Überzeugung gelangt, dass nach den anerkannten Regeln der medizinischen Wissenschaft die Anwendung zulässig und geboten ist.
- » Die Anwendung eines Betäubungsmittels ist insbesondere dann nicht begründet, wenn der beabsichtigte Zweck auch auf andere Weise erreicht werden kann (§ 13 Absatz 1 Betäubungsmittelgesetz).
- » Verantwortungsvoller Umgang mit Verschreibung von Cannabinoiden und auch Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsgebots (§ 12 SGB V) wäre wünschenswert.
- » Weitere wissenschaftliche Studien wären wünschenswert (Evidenz höherer Qualität für Cannabis – analog den geforderten Standards für andere Arzneimittel).

*Dr. Thorsten Opitz, MPH, MDK Bayern*

geschlossen ist, Schwangerschaft und Stillzeit, Unverträglichkeiten und Überempfindlichkeit gegen Cannabinoide.

Über pharmazeutisch-praktische Aspekte von Cannabis referierte Apotheker Dominik Bauer, Sprecher der Sektion Pharmazie der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin: „Cannabinoide stellen aus heutiger Sicht keine Arzneistoffe dar, mit denen sich eine Vielzahl therapeutischer Probleme schlagartig lösen lassen.“ Sie würden Arzneistoffe der ersten Wahl (First-Line) in ihrer Wirkung in der Regel nicht übertreffen und es müsse beachtet werden, dass jedes Cannabinoid unterschiedlich wirke. Bei der Verschreibung müssten Ärzte vor dem Behandlungsbeginn den Patienten aufklären über Wirkungen und Nebenwirkungen, mögliche Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln, die Verkehrstüchtigkeit, Dosierung und Anwendungsart und die richtige Lagerung.

## Cannabisstörungen

Prävention und Therapie von Cannabisstörungen lautete das Thema von Dipl.-Psych. Andreas Gantner, Geschäftsführer von Therapieladen e. V. aus Berlin. Studien hätten belegt, dass Cannabiskonsum durch ein Verbot weder verhindert noch durch eine Regulierung verstärkt werde. Bei den Behandlungssuchenden sei auffällig, dass das Durchschnittsalter bei Behandlungsbeginn bei Konsumenten von Cannabinoiden mit 24,5 Jahren am niedrigsten sei, bei anderen stofflichen Abhängigkeiten liege das Alter zwischen 27,4 (Stimulanzen) und 44,3 (Alkohol) Jahren. Eine Abhängigkeit entstehe bei rund neun Prozent aller Cannabiskonsumern, allerdings steige die Abhängigkeit auf 17 Prozent, wenn bereits in der Adoleszenz konsumiert werde, und auf 25 bis 50 Prozent, wenn Cannabis täglich eingenommen werde. Es gebe auch nicht den typischen Cannabisklienten, vielmehr würden sich diese nach verschiedenen Aspekten und Problemlagen unterscheiden. Differenzieren könne man nach den Entwicklungsaspekten, nach psychischen Symptomen und nach der Therapiemotivation. Diese Heterogenität müsse auch in der Therapie berücksichtigt werden. Zentral für die Zielgruppe seien methodenintegrative, flexible und multidisziplinäre therapeutische Ansätze. Gantner sprach sich für eine Verstärkung der Suchtprävention und mehr konsumbegleitende Angebote, zum Beispiel Drug-Checking und die Entwicklung von Kriterien für einen „risikoarmen“ Cannabiskonsum aus.

## Erfahrungsberichte

Einen spannenden Abschluss des Suchtforums bildete der Erfahrungsbericht eines betroffenen Schmerzpatienten und dessen behandelnden Arztes, Privatdozent Dr. Dominik Irnich von der Interdisziplinären Schmerzambulanz der Klinik für Anaesthesiologie der LMU München. Nach einem Verkehrsunfall mit schweren Verletzungen war die Verordnung von Opiaten für den jungen Patienten notwendig geworden und es wurden im Lauf der Jahre zahlreiche multimodale Schmerztherapien durchgeführt. Auf eigenen Wunsch unternahm der Patient einen stationären Opiat-Entzug und wurde in der Folge mit Dronabinol und Cannabisblüten behandelt. „Ich habe in meinem persönlichen Fall durch den Entzug der Opiate mit Hilfe von Dronabinol einen Weg gefunden, besser mit meinen Schmerzen umzugehen. Ich habe zwar jetzt mehr Schmerzen, aber spürbar weniger Nebenwirkungen wie bei den Opiaten und meine Lebensqualität ist dadurch deutlich gestiegen“, erklärte der Patient.

Das 17. Suchtforum wird am 7. November 2018 in Nürnberg wiederholt.

Jodok Müller (BLÄK)

Anzeige

meine  
Medas

✓ mehr Zeit  
✓ mehr Geld

Unsere Kunden  
bewerten uns mit:  
sehr gut  
★★★★★

[www.medas.de](http://www.medas.de)

## Privatabrechnung für Ärzte

**Meine Medas:** Von Anfang an kümmert sich Ihr persönlicher Ansprechpartner – mit direkter Durchwahl! – um Ihre Privatabrechnungen und übernimmt auch die Absprache mit Patienten und Versicherungen.

**Mehr Zeit:** Medas-Profis denken mit, um für Ihre Praxis die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Aufwändige Verwaltungsaufgaben fallen für Sie weg.

**Mehr Geld:** Jede Privatliquidation wird persönlich geprüft und bei Bedarf mit Ihnen abgestimmt und korrigiert. Sie werden überrascht sein, wie viel Potential darin steckt! Unterm Strich: weniger Arbeit, aber ein Umsatzplus!

**Ansprechpartner:** Peter Wieland | Telefon 089 14310-115  
Messerschmittstraße 4 | 80992 München

Mit Medas geht  
die Rechnung auf.



# „Mitfühlend Fachkompetent Anpacken“

*Sie sind der Dreh- und Angelpunkt der Praxis, ob am Empfang, bei der Behandlung oder bei der Verwaltung im Hintergrund. Die Medizinischen Fachangestellten (MFA) sind unverzichtbar in jeder Praxis.*

## Nachwuchsmangel

Längst aber hat der allgemeine Fachkräfte- und Nachwuchsmangel auch die Praxen im Land erreicht. Immer schwieriger wird es für Ärztinnen und Ärzte, geeignete MFA-Auszubildende zu finden. Die Gründe sind vielfältig. Zum einen sinkt die Zahl der Schulabgänger durch den Geburtenrückgang, zum anderen steigt die Anzahl der Schulabgänger, die sich für ein Studium statt für eine betriebliche Ausbildung entscheiden. Gerade in den Ballungsgebieten stehen Ausbildungsbetriebe in Konkurrenz zu Großunternehmen, die vor allem finanziell attraktivere Ausbildungsmöglichkeiten anbieten.

„Vielleicht spielen aber auch antiquierte Vorstellungen des Berufsbildes eine Rolle, die den jungen Menschen eine Ausbildung als MFA unattraktiv erscheinen lassen“, meint Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). In manchen Köpfen mag sich noch die Vorstellung der „Arzthelferin“ halten, die Karteikarten verwaltet und Termine vergibt, meint Quitterer.

## Multitalente

Dabei hat sich die Tätigkeit der MFA längst zu einem vielseitigen, modernen Gesundheitsfachberuf entwickelt, der eine wichtige Mittlerfunktion zwischen Arzt und Patient wahrnimmt. Die MFA unterstützen den Arzt bei Untersuchungen und Behandlungen, kümmern sich um Patienten vor, während und nach der Behandlung, planen und koordinieren den Sprechstundenablauf. Ferner gehören Verwaltungstätigkeiten, wie die Abrechnung, das Bestellwesen oder auch Besuche der Patienten im häuslichen Umfeld, zu ihren Aufgaben. „Echte Multitalente eben, die nahe am Menschen sind“, meint Quitterer.

Mittlerweile bestehen für engagierte MFA auch gute Aufstiegsperspektiven. Durch vielfältige Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung stehen den gesuchten Fachkräften nicht nur in der klassischen Arztpraxis, sondern auch in Kliniken,

Medizinischen Versorgungszentren und ambulanten OP-Zentren alle Türen offen. Höchste Zeit also, dies verstärkt in die Öffentlichkeit zu transportieren!

## Fortbildung

Die Fortbildung zum/zur „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ beispielsweise ist eine attraktive Aufstiegsfortbildung. Sie gliedert sich in einen Pflichtteil mit 304 Stunden und in einen Wahlteil mit 120 Stunden. Laut (Muster-)Curriculum der Bundesärztekammer (BÄK) erwirbt der/die „Fachwirt/in in der ambulanten medizinischen Versorgung die Kompetenz, Führungsfunktionen im Team des niedergelassenen Arztes oder anderer ambulanter Einrichtungen der medizinischen Versorgung wahrzunehmen. Sie/er führt anspruchsvolle und/oder spezialisierte Aufgaben in den Bereichen Medizin, Patientenbegleitung und Koordination sowie Praxisführung durch.“

Im Rahmen der Fortbildung zur VERAH, von der mittlerweile über 2.000 in Bayern tätig sind bzw. zur „Nichtärztlichen Praxisassistenz“ (NäPA) erwirbt die/der MFA Kompetenzen, die zur Übernahme delegierbarer Leistungen in der ambulanten Versorgung befähigen. Auf Anweisung können Aufgaben, wie zum Beispiel selbstständige Hausbesuche oder Besuche in Alten-/Pflegeheimen, übernommen werden. Dadurch kann die Ärztin/der Arzt entlastet werden.

Auch durch die Fortbildung „Assistenz beim ambulanten Operieren“ erwirbt die/der MFA die Kompetenzen, den Arzt bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von ambulanten Operationen zu unterstützen und die begleitenden Koordinations- und Organisationsaufgaben zu übernehmen. Sie/er lernt auf ärztliche Anweisung zu assistieren, in Not-

# KARRIERE?

## #LÄUFT BEI DIR!

fallsituationen richtig zu handeln und die Aufbereitung von Medizinprodukten sachkundig durchzuführen.

Darüber hinaus gibt es noch vielfältige weitere Fortbildungsmöglichkeiten für die Tätigkeit in der Praxis, zum Beispiel im Bereich Ernährungsmedizin, Palliativversorgung, Onkologie, Gastroenterologische Endoskopie oder Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis. Ein Fortbildungskalender findet sich auf der Homepage [www.blaek.de](http://www.blaek.de) unter „MFA-Fortbildung“.

## Imagekampagne MFA – Mitfühlend Fachkompetent Anpacken

Um das Berufsbild MFA besser bekannt zu machen, wurde von der BLÄK eine Imagekampagne unter dem Motto „Mitfühlend Fachkompetent Anpacken“ entwickelt. Design und Inhalt sind auf die junge Zielgruppe zugeschnitten. Der Slogan findet sich sowohl auf einem passenden Flyer als auch im Internetauftritt und der Social-Media-

Präsenz der BLÄK wieder. Auch der Bayerische Ärztetag hat sich im vergangenen Jahr mit dem MFA-Nachwuchsmangel beschäftigt. In einem Beschluss wurde eine Ausweitung der bisherigen Werbemaßnahmen für das Berufsbild beschlossen.

Mit der Märzausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* wurde auch das neu entwickelte Imageposter zum Slogan „Mitfühlend Fachkompetent Anpacken“ vorgestellt und in Teilbeilage versendet. Ziel ist es, durch den Aushang des Posters in Praxen noch mehr junge Menschen in der Phase der Berufsorientierung zu erreichen und für die MFA-Ausbildung zu begeistern. Die dort abgedruckten QR-Codes führen interessierte Jugendliche zu einem Imagefilm und weiteren Informationen rund um die Ausbildung auf unserer Homepage.

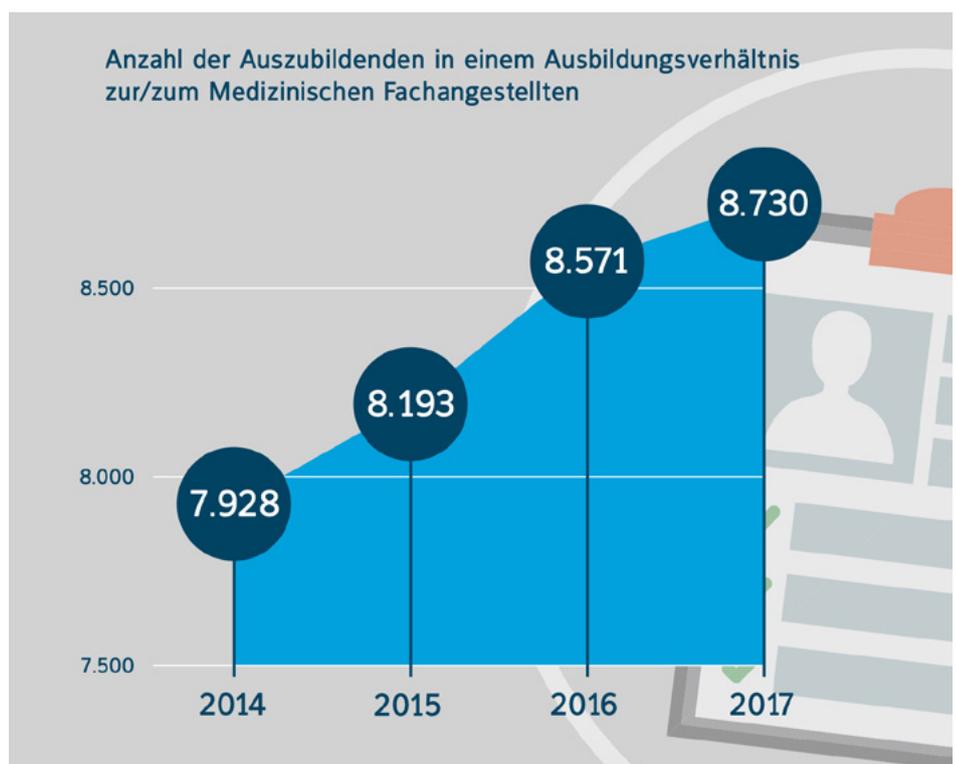
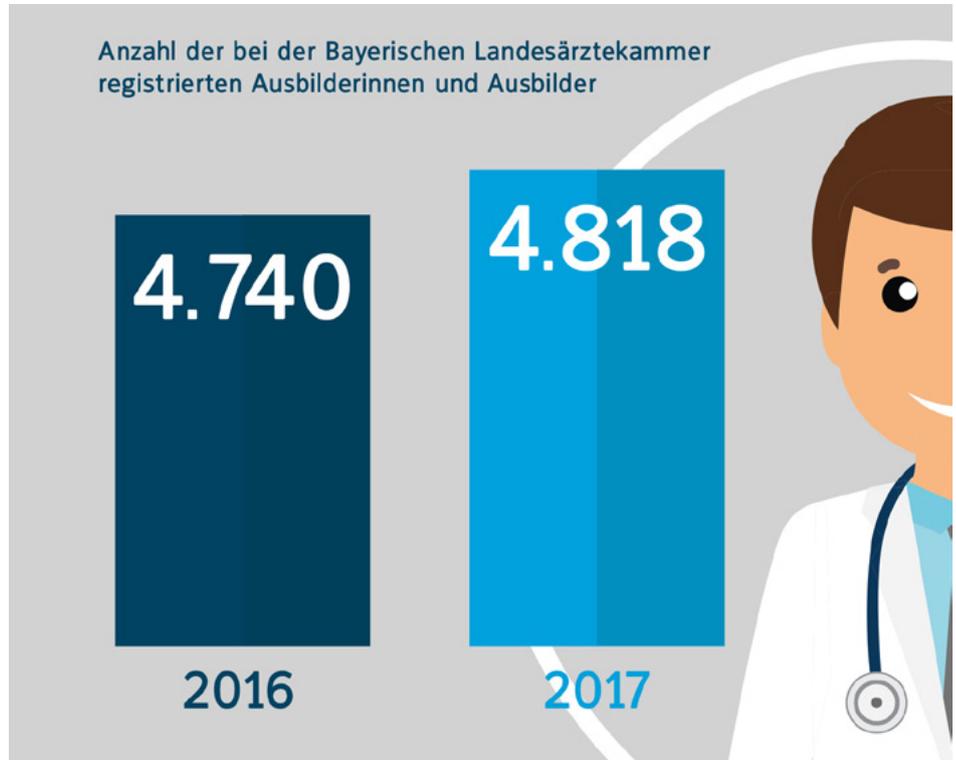
Weitere Exemplare des Posters sowie der Imageflyer können von allen interessierten Ärztinnen und Ärzten kostenlos über das Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail an [info@blaek.de](mailto:info@blaek.de) angefordert werden.

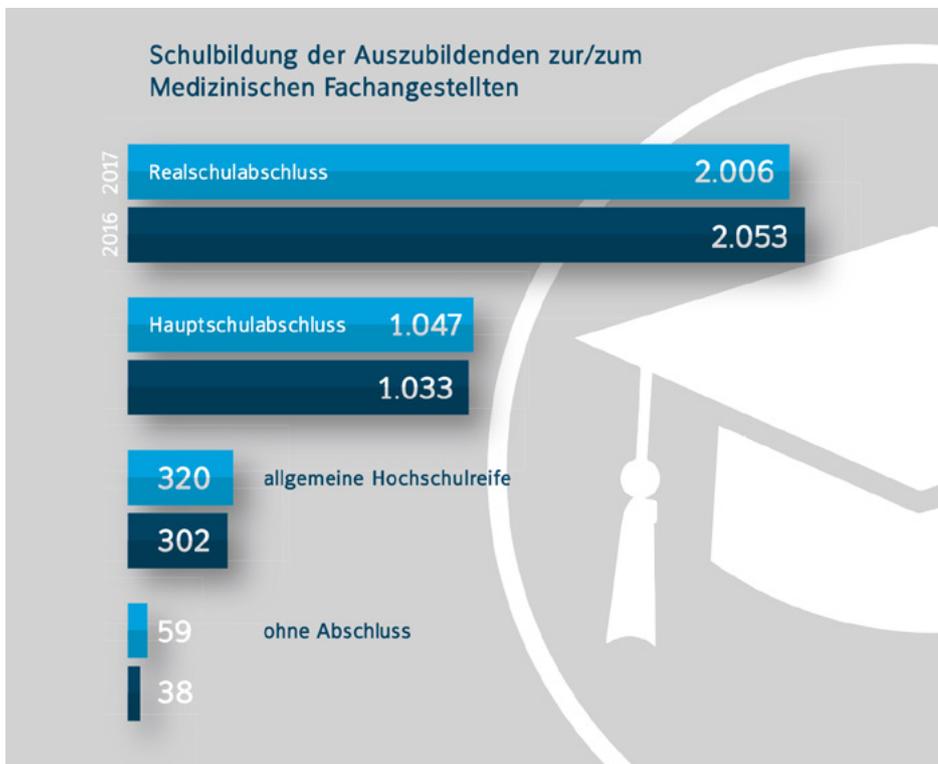
Zu den vielfältigen Aktivitäten der BLÄK gehört auch, dass sukzessive die Präsenz auf Ausbildungsmessen ausgebaut wurde. Hier kommt seit 2016 ein im Design der Kampagne konzipierter Messestand zum Einsatz. Passend gestaltete Giveaways wie Textmarker, Pflastermännchen und Ähnliches runden den Auftritt ab.

Im *Bayerischen Ärzteblatt* startete ferner die Rubrik „Aus der praktischen Prüfung“, in der reale Prüfungsszenarien der praktischen Abschlussprüfung, journalistisch aufbereitet, vorgestellt werden. „So können unsere Leserinnen und Leser sich selbst ein Bild von den Prüfungsfällen und -aufgaben machen, was Inhalte und Qualität betrifft“, so der Präsident.

### Mehr ausbilden!

„Zur Nachwuchsförderung gehört für mich auch“, ist Präsident Quitterer überzeugt, „dass wir Ärztinnen und Ärzte selbst aktiv werden. Dies beginnt damit, das MFA-Poster in der eigenen Praxis auszuhängen, junge Leute auf den Ausbildungsberuf MFA anzusprechen sowie natürlich selbst als Ausbilderin bzw. Ausbilder tätig zu werden und uns um die Auszubildenden zu kümmern“. Dies verlange zwar einiges an Engagement, werde je-





doch durch Kompetenz, Begeisterung und Erfolg im Praxisteam vielfach belohnt. Darüber hinaus unterstützt die BLÄK alle auszubildenden Ärztinnen und Ärzte durch vielfältige Maßnahmen.

## Kurse und Service

Um eine gute Basis für die Ausbildung sicherzustellen, bietet die Abteilung „Medizinische Assistenzberufe“ der BLÄK beispielsweise einen kostenfreien Kurs für Ärztinnen und Ärzte, die ausbilden (wollen), an, in dem es unter anderem um die häufigsten rechtlichen Fragen aus der Praxis zur Ausbildung geht. Neben den Anforderungen an einen Ausbildungsvertrag, zum Beispiel Arbeitszeit, Urlaub, Gehalt, Kündigung, werden auch die inhaltlichen Aspekte der Ausbildung behandelt, zum Beispiel Dauer der

Ausbildung, Verkürzung/Verlängerung, Ausbildungsnachweis, Betrieblicher Ausbildungsplan. „Ich kann allen Ausbilderinnen und Ausbildern eine Teilnahme an diesem Kursangebot sehr empfehlen“, appelliert Quitterer.

Für Praxispersonal besteht die Möglichkeit, den kostengünstigen Kurs „Durchführung der Ausbildung“ bei der BLÄK zu absolvieren. Diese Fortbildung richtet sich an erfahrenes Praxispersonal, das bei der Planung, Durchführung und Kontrolle die Ausbildung unterstützt. Nähere Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage [www.blaek.de](http://www.blaek.de) unter „MFA-Fortbildung“.

Für den direkten Draht zwischen auszubildenden Ärztinnen/Ärzten und der Abteilungsleitung Medizinische Assistenzberufe bietet die BLÄK eine Hotline an. Am zweiten Mittwoch jeden Monats

## Interview

Barbara Kronfeldner, MFA, VERAH/NäPa, Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung, Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen, Ausbildereignung nach AEO, Mitglied im Verband medizinischer Fachberufe, tätig in der Gemeinschaftspraxis Dr. Jurasic/Dr. Faller-Jurasic in Straubing



1. Was hat Sie bewogen, die Weiterbildung zur „VERAH“ zu machen?

Kronfeldner: Unseren älteren, teilweise immobilen Patienten zu helfen und sie zu versorgen sowie sich ständig weiterzubilden, was ich persönlich sehr wichtig finde.

2. Welche Tätigkeiten machen Ihnen dabei am meisten Freude?

Kronfeldner: Wundmanagement, Gespräche mit den Patienten und die Freude über meinen Besuch zu sehen.

3. Empfinden Sie die Weiterbildung zur „VERAH“ als aufwendig?

Kronfeldner: Nein, da ich schon viele Weiterbildungen hatte und mir einige Inhalte anerkannt wurden. Wer so gerne wie ich Hausbesuche durchführt, nimmt diese Weiterbildung sehr gerne auf sich.

zwischen 14 und 15 Uhr werden alle Fragen rund um die Ausbildung, von A wie Arbeitszeit bis Z wie Zwischenprüfung (Service-Hotline 089 4147-154) beantwortet.

„Bereits heute darf ich mich bei allen bedanken, die mithelfen, die MFA von morgen zu gewinnen“, so der Präsident abschließend.

Abteilung Medizinische Assistenzberufe

**Broschüren und Infomaterial**

Rat und Hilfe

Arzt-Eltern-Seminare

Eltern herzkranker Kinder finden bei uns ein vielfältiges Angebot.

Freizeit & Sport

**Kinderherzstiftung**

Spendenkonto 90 003 533  
Commerzbank AG Frankfurt (BLZ 500 800 00)  
Mehr Infos unter [www.kinderherzstiftung.de](http://www.kinderherzstiftung.de)

Jedes Jahr kommen in Deutschland rund 7000 Kinder mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt. Um diesen Kindern zu helfen, fördern wir Forschungsprojekte und vergeben Stipendien an junge Ärzte.

# BLÄK-Messeteam bayernweit unterwegs



Gesundheit & Soziales (GEZIAL) in Augsburg



Zentrale Berufsinformationsmesse in Regensburg



azubi & studientage 2018 in München

Gleich auf drei großen Berufs- bzw. Ausbildungsmessen war das BLÄK-Messeteam in den Monaten Februar und März vor Ort. Gemeinsam mit den ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden ist das bayernweite Engagement für den Beruf der/des Medizinischen Fachangestellten (MFA) erfolgversprechend.

## Gesundheit & Soziales (GEZIAL) in Augsburg

In Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Bezirksverband (ÄBV) Schwaben war die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Anfang Februar 2018 auf der Aus- und Weiterbildungsmesse GEZIAL vertreten. Die GEZIAL ist die erste Messe in Bayerisch-Schwaben, die sich speziell auf Gesundheits- und Sozialberufe konzentriert. Die 54 Aussteller, beispielsweise Kliniken, Hochschulen oder Berufsfachschulen, informierten die ca. 3.000 Besucherinnen und Besucher über Ausbildungsberufe sowie Studienmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Am Stand der BLÄK und des ÄBV Schwaben erhielten die Messebesucher umfassende Informationen zur Ausbildung zur/zum MFA sowie zu den Weiterbildungsmöglichkeiten im Anschluss an die erfolgreich abgeschlossene MFA-Ausbildung. Auch konnten die Besucher an einem Medizinquiz der BLÄK teilnehmen und ihr Medizinwissen direkt an praktischem Anschauungsmaterial testen.

## Zentrale Berufsinformationsmesse in Regensburg

Das BLÄK-Messeteam besuchte Anfang März 2018 erneut die Zentrale Berufsinformationsmesse an der Berufsschule in Regensburg. Wie auch im Vorjahr zeigten sich wieder viele Schülerinnen und Schüler aller Schularten am Messestand der BLÄK, der vom Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) Regensburg unterstützt wurde (Bildmitte: Dr. Gert Rogenhofer, 1. Vorsitzender des ÄKV Regensburg), um über den Ausbildungsberuf der/des MFA Informationen einzuholen.

Doch nicht alle dieser Schülerinnen und Schüler zeigten Interesse für die Ausbildung zur/zum MFA, suchten doch Einige den Messestand auf, um lediglich ihrer schulischen Verpflichtung, sich zu einigen Berufsbildern auf der Messe beraten zu lassen, nachzukommen. Nichtsdestotrotz erhofft sich das Messeteam auch hier den ein oder anderen für die Aufnahme einer Ausbildung als MFA gewonnen zu haben.

## azubi & studientage 2018 in München

Auch in diesem Jahr fand wieder die Ausbildungsmesse „azubi & studientage“ im MOC Veranstaltungszentrum München am 9./10. März 2018 statt. Wie auch im vergangenen Jahr, konnte der Ärztliche Kreis- und Bezirksverband (ÄKBV) München gemeinsam mit dem Messeteam der BLÄK zahlreichen interessierten Besuchern zu Fragen rund um die Ausbildung zur/zum MFA Rede und Antwort stehen.

Unterstützt wurde das Messeteam durch zwei Auszubildende, sodass an beiden gut besuchten Messetagen hervorragende und interesselockende Gespräche geführt werden konnten.

Aufgrund der positiven Resonanz, wird das BLÄK-Messeteam auch 2019 zusammen mit dem Team vom ÄKBV München wieder auf einer der zahlreichen Azubimessen in München vertreten sein.

Abteilung Medizinische Assistenzberufe

# Forum Seniorengesundheit

Die Senioren von heute sind älter und fitter. Dies geht aus dem Bericht zur Seniorengesundheit hervor, den Melanie Huml, Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Ende März 2018 in München vorstellte. Die Lebenserwartung für Frauen liege heute statistisch gesehen bei 83,5 Jahren und bei Männern bei 78,9 Jahren. Auch der Anteil der Menschen über 65 Jahre nehme stetig zu. Bis zum Jahr 2035 werde der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung mit rund 26 Prozent ein Viertel ausmachen, also gut 3,6 Millionen in Bayern. Im Rahmen der Schwerpunkt-kampagne Seniorengesundheit, die das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) im Oktober 2017 gestartet hatte, fand Ende März 2018 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften das Forum Seniorengesundheit statt, bei dem neben Akteuren aus Politik und Wissenschaft auch der neu gewählte Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Gerald Quitterer, an einer Podiumsdiskussion teilnahm.

## Gesundheit im Alter – Wunsch und Wirklichkeit

Ruth Nowak, Amtschefin des StMGP, betonte eingangs auf dem Podium, wie wichtig es sei, Menschen, die sich in ihrem dritten Lebensabschnitt befänden und nicht so gut vernetzt seien, zu unterstützen und zu informieren. „Der Präventionsgedanke muss bei allen ankommen“, hob sie hervor. Auch seien soziale Kontakte essenziell, um den Anschluss an Aktivitäten nicht zu verlieren und um nicht zu vereinsamen. „Es ist nie zu spät, mit Prävention anzufangen, aber vor allem ist es auch nie zu früh“, so Nowak.

## Anlaufstelle Hausarzt

Quitterer verwies auf die Bedeutung der Hausärzte bei der Versorgung von älteren Patientinnen und Patienten. Sie seien ihre erste Anlauf- und Beratungsstelle, nicht nur in medizinischen Fragestellungen. Wichtig sei herauszufinden, welche Ziele und Vorstellungen es für die Menschen im Alter gebe. Dort müsse man sie je nach physischer und psychischer Verfassung abholen und für die Gestaltung des noch vor ihnen liegenden



Podiumsdiskussion im Rahmen des Forums Seniorengesundheit.

Lebens motivieren. Der Erhalt von Autonomie und Selbstständigkeit sei vorrangiger Anspruch. Der Präsident betonte zudem, wie wichtig soziale Kontakte seien und sprach in Anlehnung an die Kampagne des Ministeriums ([www.freiraum.bayern.de](http://www.freiraum.bayern.de)) von sogenannten „Lieblingsmenschen“, die einen umgeben müssten, um im Alter gesund und aktiv zu bleiben. Die richtige Einstellung, so Quitterer, sei ebenso maßgebend und zitiert Verena Kast: „Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben“.

## Informierte und partizipative Entscheidungsfindung

Angesprochen auf die Herausforderungen einer guten medizinischen Versorgung von Hochbetagten, betonte Quitterer die Wichtigkeit einer sektorenverbindenden Betreuung im ambulanten und stationären Bereich – in Behandlung und Pflege gleichermaßen. In vielen Regionen, so auch in seinem Heimatlandkreis, gebe es runde Tische oder Pflegenetze, an denen Hausärzte und Fachärzte, Kliniken, ambulante Pflegedienste, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Sanitätshäuser, Palliativ- und Hospizdienste mitwirkten. „Wir müssen uns mit den Bedürfnissen der älteren Generation auseinandersetzen. Wir müssen sehen, was sie brauchen“, sagte der

BLÄK-Präsident und wies auf die Wichtigkeit einer bedarfsgerechten Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln hin. Auch sprach er von der Bedeutung einer Patientenverfügung bzw. davon, wie wichtig es sei, die eigenen Wünsche vorab genau festzuhalten. „Dies im Sinne einer informierten und partizipativen Entscheidungsfindung“, was sich unter anderem aus der Frage ableiten lasse, was dem Patienten wichtig sei. „Auch in einer Situation, in der Menschen nicht mehr selbstständig sind, müssen sie wertgeschätzt werden“, mahnte Quitterer. „Es kann nicht sein, dass ich heute ins Pflegeheim komme und morgen geduzt werde.“

Franz Wölfel, Vorsitzender der LandesSeniorenvertretung Bayern e. V., schlug vor, einen Seniorenbeauftragten zu etablieren und Pflegestützpunkte in jeder größeren Gemeinde in Bayern einzurichten.

## Rahmenbedingungen für ein gesundes Altern

Nach der Podiumsdiskussion stellte Professor Dr. Manfred Wildner vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit den rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

den ersten Bericht zur Seniorengesundheit in Bayern vor. Dieser berücksichtige sowohl körperliche und seelische als auch soziale Aspekte und zeige Angebote für Hilfe, Begleitung und Unterstützung auf. Deutlich wurde, dass soziale Kontakte, Prävention und Aktivität mit dem jeweiligen Gesundheitszustand eines Menschen korrelieren. Professor Dr. Frieder Lang, Institut für Psychogerontologie und Interdisziplinäres Centrum für Altersforschung (ICA) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, hielt einen Vortrag zum Thema „Ein hohes Alter gut erreichen – wem gelingt das und wie?“. Lang verwies darauf, dass Sichtweisen kursierten, die falsch seien und den Zustand von hochbetagten Menschen in ein schlechtes Licht rückten. So stimme es gerade nicht, dass hochbetagte Menschen wenig Freude am Leben hätten oder nicht produktiv seien. Auch sei es nicht zutreffend, dass ein längeres Leben vor allem

mehr Jahre mit Krankheit bedeute. Er stellte die Studie „Muntere Neunziger“ vor, wonach von ca. 5.000 Menschen über 90 Jahre in Nürnberg 30 Prozent in Heimen lebten, 65 Prozent Pflegeleistungen erhielten und 30 Prozent der über 90-Jährigen noch im eigenen Haushalt lebten, ohne Pflegeleistungen zu beziehen. Auffällig sei der Lebenswille, die empfundene Freude und die engen Bindungen, die 90 Prozent der Menschen zu mindestens einer Person unterhielten. 77 Prozent der Befragten gaben an, sich mindestens einmal täglich körperlich aktiv zu bewegen. Lang führte aus, dass die Jahre in Gesundheit zunähmen, gleichzeitig aber auch die Jahre in Krankheit, weil sich die Lebenserwartung insgesamt verlängert habe. Und trotzdem sei die Lebenszufriedenheit und die Funktionstüchtigkeit der Hochbetagten seit den 1990er Jahren kontinuierlich gestiegen. Gleichzeitig steige mit zunehmendem Al-

ter das Risiko von Multimorbidität. Lang wies auch darauf hin, wie eigene Erwartungen bzw. die Einstellung die Lebenszufriedenheit beeinflussten. So seien bescheidene Erwartungen besser als Illusionen bezüglich Lebensdauer und Gesundheit. Auch unterstrich er die Bedeutung von sozialen Kontakten. Menschen, die wenig Kontakt zu Freunde und Familie hätten, würden schneller krank, weil soziale Isolation und ein eher ungesunder, inaktiver Lebensstil einander bedingten. „Es ist wichtig, im Alter nicht Opfer von Ausgrenzung zu sein.“

## Prävention und Demenz

Professor Dr. Hans Förstl, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, hielt ein Referat zum Thema „Demenz vorbeugen – gibt es eine Chance?“. Mit zunehmender Lebenserwartung nehme auch die Prävalenz von Demenz zu. Kernpunkt sei, versuchen zu müssen, die Risiken für Demenz zu senken und Reserven aufzubauen. Förstl hob die Bedeutung von kognitivem Training hervor, also einer bis ins hohe Alter regelhaften geistigen Betätigung, die das Gehirn fit und in Aktion hält. Essenziell sei zudem ausreichend und regelmäßiger Schlaf. „Erholsamer Schlaf ist ungemein wichtig für unsere physische und mentale Regeneration“, so Förstl. Schlafstörungen als Dauerzustand drückten nicht nur die Stimmung, sondern könnten langfristig auch das Gehirn belasten und führten zu Ablagerungen, auch Plaques genannt, die ursächlich für die Entstehung einer Morbus Alzheimer-Erkrankung sein könnten. Förstl erläuterte auch den Zusammenhang von Depression und Demenz. Eine Depression erhöhe das Risiko für Demenzen um das bis zu Sechsfache. Dieses Risiko sei hier größer als bei anderen chronischen Erkrankungen. Umgekehrt sei auch das Risiko für depressive Störungen bei Menschen mit Demenz deutlich erhöht. Förstl warnte davor, Schlafstörungen langfristig mit Sedativa zu behandeln. „Wichtig ist vor allem, einen gesunden Lebensstil zu pflegen, und damit Risikofaktoren wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen, Faulheit oder Fettleibigkeit einzudämmen.“

Weitere Vorträge gab es zu Themen Bewegung im Alter, Ernährung, Demenz, häusliche Pflege und Digitalisierung.

Sophia Pelzer (BLÄK)

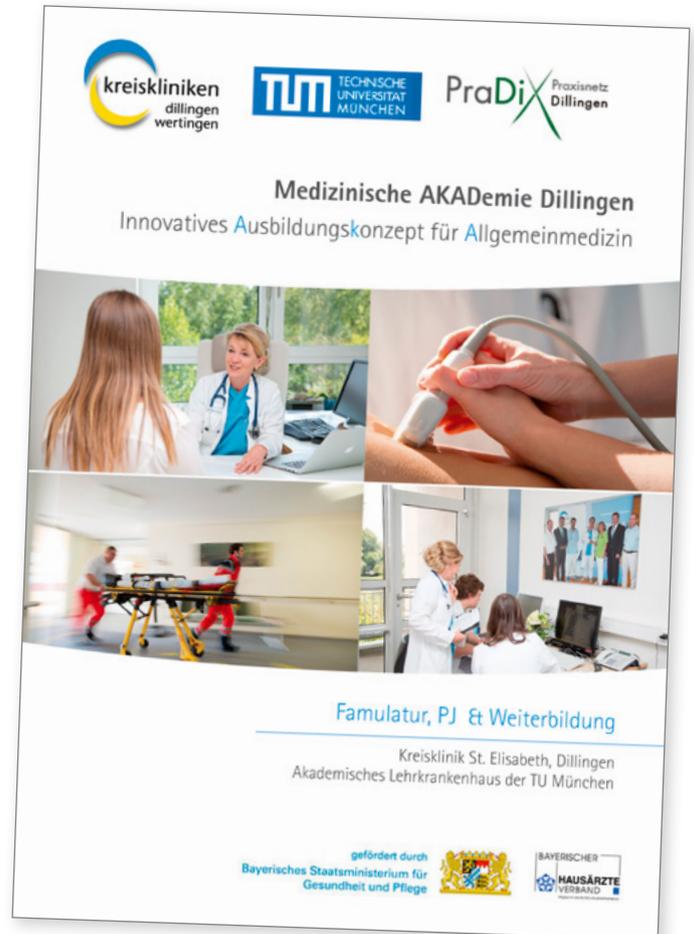


Den Bericht zur Seniorengesundheit finden Sie auf der Webseite des StMGP unter [www.stmgp.bayern.de](http://www.stmgp.bayern.de)

# Aktiv gegen den Ärztemangel

Am 19. März 2018 wurde in der Kreisklinik St. Elisabeth in Dillingen an der Donau gefeiert: Fünf Jahre Medizinische AKADemie Dillingen (Ausbildungskonzept Allgemeinmedizin Dillingen – wir berichteten). Der Ärztemangel im ländlichen Raum war der Auslöser für die Kreiskliniken Dillingen-Wertingen gGmbH, die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, die Technische Universität München (TUM) und die zuständigen Politiker, neue Wege zu beschreiten. In diesem Projekt sind die Hausärzte des Landkreises mit der Kreisklinik zentral in die medizinische Lehre eingebunden. Die TUM unterstützt mit ihren Instituten für Allgemeinmedizin und Medizindidaktik die Ausbildung der Studierenden.

Informationsflyer der  
Medizinischen AKADemie  
Dillingen ([www.khdw.de](http://www.khdw.de))



## Gemeinsamer Erfolg

Chefärztin Dr. Ulrike Bechtel, Fachärztin für Innere Medizin und Lehrkoordinatorin, hatte die Idee, die Kreisklinik Dillingen von der TUM als akademisches Lehrkrankenhaus anerkennen zu lassen. Sie berichtete über die Erfolge der vergangenen fünf Jahre: „Das Ausbildungskonzept Allgemeinmedizin Dillingen ist ein gemeinsamer Erfolg engagierter Ärztinnen und Ärzte in Klinik, Universität und Praxisnetzwerk (Pradix), die durch den Landkreis Dillingen und durch den Freistaat Bayern Motivation und verlässlichen Rückhalt erfahren.“ Es sei Chance und Herausforderung, die ärztlichen Strukturen attraktiv und nachhaltig in der Region auszubauen und weiterzuentwickeln. Die medizinische Versorgung in den ländlichen Regionen Bayerns könne nur

durch entschlossenes und gemeinsames Handeln gesichert werden. Neben allen lokalen Aktivitäten sei dafür grundlegend auch eine deutliche und rasche Ausweitung der Studienplatzkapazitäten für Medizin erforderlich. Seit der Wende 1989 sei das Angebot an Studienplätzen bundesweit drastisch reduziert worden. Der Bedarf an Ärzten steige aber allein durch die demografische Entwicklung. Auch die eingeführten sinnvollen Arbeitszeitgesetze in der Medizin erforderten deutlich mehr ärztliches Personal für den „Rund-um-die-Uhr-Betrieb“ im Krankenhaus. Jeder Patient möchte einen ausgeruhten Arzt antreffen. Die ständige Zunahme an Gesetzen, Vorschriften und Bürokratie binde zu viel ärztliche Arbeitszeit, die vor dem Computer verbracht werde statt am Patientenbett. „Trotzdem erfreut sich der ärztliche Beruf ungebrochener Beliebtheit. Wir

haben so viele begabte Abiturienten, die gerne die Bevölkerung rundum medizinisch versorgen möchten. Auch auf dem Land. Geben wir ihnen endlich ihre Studienplätze!“, forderte Bechtel.

## Mit Qualität die Zukunft sichern

Dr. Gerald Qitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), betonte in seiner Festansprache: „Die bis heute erzielten Erfolge sind beeindruckend. Rund ein Drittel der Studierenden im Praktischen Jahr (PJ), die in Dillingen das sogenannte Pflicht-Tertial absolvieren, tauchen dort in der Verbund-Weiterbildung zum Allgemeinarzt wieder auf, ein weiteres Drittel geht zurück nach München und ein Drittel verbleibt aber

auch in der Klinik. Genau das sind die Initiativen, die wir benötigen, um dem Mangel an Hausärzten, insbesondere im ländlichen Raum, begegnen zu können.“ Das Projekt lebe von seinem umfassenden Ansatz: von der Famulatur über das PJ und der Weiterbildung bis zur Niederlassung. Qwitterer sicherte die weitere Unterstützung der BLÄK für dieses Projekt zu und er bedankte sich beim Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und beim Bayerischen Hausärzterverband (BHÄV) für die finanzielle Unterstützung.

Der Präsident informierte die Teilnehmer auch über die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA). Die KoStA ist ein gemeinsames Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), des BHÄV und der BLÄK. Eine sehr erfolgreiche Einrichtung, die die Verbundweiterbildung landesweit mit inzwischen 81 Weiterbildungsverbänden etabliert habe. Neben der strukturellen Arbeit organisiere die KoStA darüber hinaus sehr erfolgreich die Weiterbildung begleitenden Seminartage, die sogenannten SemiWAM. Diese Fortbildungen mit theoretischen und praktischen Themen als inhaltlicher Ergänzung der Weiterbildung trügen zu einer qualitativen Verbesserung der Weiterbildung bei – einem wesentlichen Anliegen der BLÄK. Erfolgreich sei auch das zum 1. Juli 2017 gegründete Kompetenzzentrum Weiterbildung Bayern der Kooperationspartner BLÄK, KVB, KoStA, BHÄV und den Lehrstühlen für Allgemeinmedizin der Universitäten in München und Erlangen-Nürnberg. Die Angebote des Kompetenzzentrums zielten auf die inhaltliche Qualität der Weiterbildung Allgemeinmedizin und ergänzten die bereits bestehenden Maßnahmen der Kooperationspartner zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung in Bayern.

„Jetzt muss nur noch die Zahl der Anerkennungen in der Allgemeinmedizin weiter ansteigen, wobei mich die letzten Zahlen optimistisch stimmen“, erklärte Qwitterer. Alle Fördermaßnahmen und Bemühungen griffen offenbar – wenn auch mit einem verzögerten Effekt. So beliefen sich die Anerkennungen Allgemeinmedizin insgesamt im Berichtsjahr 2016/17 auf 238 gegenüber 213 im Vorjahresberichtszeitraum – ein leicht positiver Trend. „Das Ziel muss sein, durch Qualität in Aus- und Weiterbildung die ärztliche Versorgung der Zukunft zu sichern“, bekräftigte der Präsident.

## Ein Leuchtturmprojekt

Professor Dr. Antonius Schneider, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin an der TUM, und Professor Pascal Berberat, Leiter des Instituts für Medizindidaktik, berichteten über die Ergebnisse des Projektes aus ihrer Sicht. Die longitudinale Verschränkung von PJ und Weiterbildungsverbänden seien ein guter Lösungsansatz für die Motivation zur Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, insbesondere im ländlichen Raum. Sie sei aufgrund ihrer Vielfältigkeit eine große Herausforderung. Die Patienten würden von der Wiege bis zur Bahre vom Allgemeinarzt betreut und 80 bis 90 Prozent der Fälle könnten von ihm selbst gelöst werden. Die Allgemeinmedizin sei sehr abwechslungsreich und decke viele Bereiche ab: Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Pädiatrie, Dermatologie, Psychosomatik und Teilbereiche der Gynäkologie und HNO. „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, deshalb ist die Tätigkeit als Allgemeinarzt so faszinierend“, bekräftigte Schneider. Für den Erfolg des Ausbildungskonzeptes Allgemeinmedizin Dillingen gebe es mehrere Faktoren: eine attraktive Medizin-Didaktik in allen Tertialen, die enge Kooperation zwischen Krankenhaus und den beteiligten Hausärzten bei der Betreuung und der Ausbildung der Studierenden, die gemeinsamen Fortbildungen für Krankenhausärzte, Allgemeinärzte und die Studenten, die mehrmals jährlich stattfindenden intensiven Schulungen der Hausärzte nach einem „Train-the-Trainer-Konzept“, die Betreuung und das Coaching der Studierenden im PJ, Vorbereitungsstrainings für das Staatsexamen, Management- und Niederlassungsseminare.

## Qualitative Studie

Schneider stellte die Ergebnisse einer durchgeführten qualitativen Begleitstudie zum Projekt in Dillingen vor. Dabei wurde untersucht, ob ein integriertes Konzept des PJ-Allgemeinmedizin in einer ländlichen Region stärker zur Motivation der Studierenden für eine spätere hausärztliche Tätigkeit beitrage als eine Routineumsetzung des PJ-Allgemeinmedizin. Im Zentrum standen die Analyse idealtypischer Erzählmuster von PJ-Studierenden sowie der Vergleich der Motivstrukturen zwischen Studierenden eines regulären PJ-Programms und denen, die am

integrierten Modell der AKADemie teilnehmen. Vier Idealtypen wurden identifiziert: Die Überzeugten (Zitat eines Studierenden: „Hausärzte mit Leib und Seele und das steckt an“), der moderne Kritiker („Ich glaube, ich bin so der Klinikmensch“), der selbstbewusste Generalist („Wenn Allgemeinmedizin, dann irgendwo so draußen in nem familiären Ding“) und die Unsicheren („Also ich will mir alles offenhalten“). Die Überzeugten hofften, in Dillingen das vorzufinden, was mit ihren Zielen in Übereinstimmung stehe, die bewussten Generalisten freuten sich, diese Ausbildungsmöglichkeit zu erhalten und die modernen Kritiker suchten eine Alternative zu einem Krankenhaus der Supramaximal-Versorgung. Die Daten der Studie legen nahe, dass die enge Kooperation eines ländlichen Lehrkrankenhauses mit einem universitären Institut für Allgemeinmedizin erhebliche positive Effekte im Hinblick auf den ärztlichen Nachwuchs habe. Besonders in den Erzählungen des Typus des Überzeugten evoziere das integrierte PJ tatsächlich motivationale Bindungseffekte in der Region. Mehr Informationen zu dieser Studie von Dipl.-Soziologe Niklas Barth et al. gibt es im Internet unter [www.allgemeinmedizin.med.uni-muenchen.de/download/dillingen\\_zfa.pdf](http://www.allgemeinmedizin.med.uni-muenchen.de/download/dillingen_zfa.pdf).

Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) wünsche sich eine Ausweitung dieses Modellversuchs auf weitere Regionen in Bayern. Schneider hat dafür auch schon erste Ideen zum Beispiel in Eichstätt/Kösching oder Mühldorf am Inn. Wichtig sei ihm eine intensiviertere Betreuung bereits im 1. Klinischen Jahr in Klassen für Allgemeinmedizin, ein kontinuierlicher Austausch mit den ländlichen Regionen von Anfang an und die Möglichkeit, Doktorarbeiten zu erstellen.

Das gemeinsame Konzept der medizinischen AKADemie Dillingen werde als Leuchtturmprojekt für Deutschland bezeichnet, weil zahlreiche Studierende wegen der optimalen Aus- und Weiterbildungsbedingungen anschließend in der Region ihre ärztliche Berufstätigkeit aufnahmen. Die jungen Ärztinnen und Ärzte arbeiteten inzwischen nicht nur in den hausärztlichen Praxen und Kliniken des Landkreises, sondern sorgten auch als Notärzte für die medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Jodok Müller (BLÄK)

# Arzneimitteltherapiesicherheit

## Der elektronische Medikationsplan kommt

Noch in diesem Jahr sollen die ersten medizinischen Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) starten. Der elektronische Medikationsplan wird mit dabei sein. Er dient als Datengrundlage für eine Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfung durch Ärzte, Apotheker, aber auch durch entsprechende computergestützte Anwendungen.

Zum Hintergrund: Ein wichtiger Anstoß für die Einführung einer Telematikinfrastruktur und somit der eGK in Deutschland war der sogenannte „Lipobay-Skandal“. In Folge der Gabe des Lipidsenkers Cerivastatin (Lipobay®) war es in Kombination mit einem weiteren, ebenfalls lipidsenkenden Präparat (Gemfibrozil) zu einer Zerstörung von Muskelgewebe (Rhabdomyolyse) gekommen. Den verordnenden Ärzten war oft nicht bekannt, dass ihr Patient einen weiteren Lipidsenker einnahm und infolge des gemeinsamen Abbaumechanismus von Cerivastatin und Fibraten der Abbau der Arzneimittel deutlich verlangsamt wurde [1]. Die Firma Bayer nahm daraufhin im August 2001 ihr Präparat Lipobay® vom Markt.

In der Annahme, dass die Anzahl der unerwünschten Wechselwirkungen sinkt, wenn die Medikation eines Patienten bekannt ist, und elektronische Systeme zur Überprüfung von Indikation, Kontraindikationen und Wechselwirkungen zur Verfügung stehen, wurde auf der eGK ein Fach vorgesehen, in dem eine Dokumentation der Arzneimitteltherapie gespeichert werden kann. Die gesetzliche Grundlage dazu ist das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) von 2003 im § 291a Abs. 3 Satz 3 des Sozialgesetzbuchs (SGB) V.

Die Schaffung einer Telematikinfrastruktur erweist sich als komplexe, sicherheitstechnisch sehr anspruchsvolle Aufgabe. Hinzu kommt, dass die Prozesse zur Informationsweitergabe und -pflege zur Arzneimitteltherapie im Gesundheitswesen noch nicht ausreichend etabliert sind. Zudem erzeugt eine Arzneimitteldokumentation auf der eGK neue Prozessabläufe. Daher wurde die Koordinierungsgruppe für den Aktionsplan zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) aktiv. Der bei der Arzneimittelkommis-

Medikationsplan		für: Rudolf Testmann		geb. am: 19.10.1959		ausgedruckt von: Praxis Dr. Michael Müller Schloßstr. 22, 10555 Berlin Tel.: 030-1234567 E-Mail: dr.mueller@kbv-net.de		ausgedruckt am: 25.04.2016	
Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	anwendbar täglich	anwendbar einmalig	anwendbar sonstige	Einheit	Hinweise	Grund
Metoprololsuccinat	Metoprololsuccinat 1A Pharma 95 mg retard	95 mg	Tabl	1	0	0	Stück		Herz/Blutdruck
Ramipril	Ramipril-ratiopharm	5 mg	Tabl	1	0	0	Stück		Blutdruck
Insulin aspart	NovoRapid Penfill	100 E/ml	Lösung	20	0	20	I.E.	Wechseln der Injektionsstellen, unmittelbar vor einer Mahlzeit spritzen	Diabetes
Simvastatin	Simva-Aristo	40 mg	Tabl	0	0	1	Stück		Blutfette
zu besonderen Zeiten anzuwendende Medikamente									
Fentanyl	Fentanyl Abz 75 µg/h Matrixpflaster	2,375mg	Pflaster	alle drei Tage 1			Stück	auf wechselnde Stellen aufkleben	Schmerzen
Selbstmedikation									
Johanniskraut	Laif Balance	900 mg	Tabl	1	0	0	Stück		Stimmung

Beispiel für einen Bundeseinheitlichen Medikationsplan (BMP) auf Papier.

(Quelle: [www.kbv.de/media/sp/Medikationsplan\\_Beiispiel.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/Medikationsplan_Beiispiel.pdf))

sion der deutschen Ärzteschaft angesiedelten Koordinierungsgruppe gehören Vertreter wichtiger Stakeholder aus dem Gesundheitswesen, des Bundesgesundheitsministeriums sowie von Patientenverbänden an. Gemeinsam erarbeiteten sie einen Vorschlag für einen patientenbezogenen einheitlichen Medikationsplan.

Der Medikationsplan ist eine zusammenfassende übersichtliche Arzneydokumentation für den Patienten und damit eine Momentaufnahme dessen aktueller Arzneimitteltherapie. Er enthält alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel die ein Patient einnimmt, sowie auch die Arzneimittel, die sich ein Patient eigeninitiativ besorgt hat (Selbstmedikation, OTC). Zu jedem Arzneimittel können der Handelsname, der Wirkstoff, die Dosierung, der Einnahmegrund sowie sonstige Hinweise zur Einnahme und Lagerung aufgeführt werden.

Quasi als Vorläufer der elektronischen Fassung wurde der Bundeseinheitliche Medikationsplan (BMP) in Papierform eingeführt. Auf diesen haben seit Oktober 2016 alle gesetzlich versicherte Patienten einen Anspruch. Der BMP wird durch den behandelnden niedergelassenen Arzt gestellt, sobald Patienten mindestens drei verordnete, systemisch wirkende Medikamente länger als 28 Tage gleichzeitig anwenden.

Mit der Vereinbarung zum BMP steht eine einheitliche bundesweite Struktur der Daten zur

Arzneimitteltherapie zur Verfügung. Da diese Struktur in allen Praxisverwaltungssystemen umgesetzt wird, ist auch eine Interoperabilität gewährleistet. Die Daten des Medikationsplans werden mittlerweile sowohl in den von Vertragsärzten zur Verordnung genutzten elektronischen Programmen als auch in den elektronischen Programmen der Apotheken einheitlich abgebildet und können zur Prüfung der AMTS genutzt werden. Hierzu ist der Medikationsplan mit einem 2D-Code versehen, um die Daten einfach einlesen zu können. Um eine einheitliche Umsetzung in den Praxisverwaltungssystemen zu erreichen, sind die Softwareunternehmen verpflichtet, die Funktionalitäten zum Medikationsplan durch die KBV zertifizieren zu lassen.

Gleich eine doppelte Herausforderung ist, dass der papiergebundene Medikationsplan die Patienten durch seine Komplexität nicht verwirren darf, er aber gleichzeitig Ärzten und Apothekern pharmazeutisch korrekte Informationen geben muss. Dies kann durch den Einsatz des elektronischen Medikationsplans (eMP), der weitergehende Informationen für Ärzte und Apotheker enthält, erreicht werden. Bei einem erfolgreichen Einsatz des eMP kann der papiergebundene Medikationsplan stärker auf die Bedürfnisse der Patienten hin weiterentwickelt werden.

Mit dem E-Health-Gesetz wurde das Fach für Arzneimitteldaten auf der eGK überarbeitet (§ 291a Abs. 3 Satz 3 SGB V) und soll nun so-

wohl die „Daten des Medikationsplans nach § 31a SGB V“ als auch weitere „Daten zur Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit“ enthalten.

Dies bedeutet, dass ab dem Jahr 2018 in der Anwendung eMP/AMTS neben den aktuellen Daten zur Medikation (des Medikationsplans auf Papier) auch weitere Informationen zur Verbesserung der AMTS, wie beispielsweise eine Medikationshistorie oder ausführlichere Informationen zum Patienten (wie der Kreatininwert im Serum, Allergien mit der Angabe der Herkunft der Information und Informationen zu einer Schwangerschaft und Stillzeit), strukturiert zur Verfügung stehen werden.

Die Anwendung eMP/AMTS soll in drei Stufen eingeführt werden. Die Stufen betreffen den Inhalt der zu erfassenden Informationen, Versorgungsszenarien jenseits von Praxen und Kliniken (zum Beispiel in einem Pflegeheim) sowie den Speicherort der Daten. Für die erste Stufe wurde festgelegt, dass die Daten zunächst lokal auf der eGK des jeweiligen Patienten gespeichert werden. In einer späteren Stufe der Ausgestaltung dieser Anwendung werden die Daten online zur Verfügung gestellt.

Die konzeptionelle Entwicklung der ersten Stufe, aber auch der weitere Ausbau, wird in gemeinsamer Projektleitung der Ärzteschaft (Bundesärztekammer) und der Apotheker (DAV/ABDA) durchgeführt.

Die Anwendung eMP/AMTS auf der eGK dient dem Zweck, den sektorengleichen und sektorenübergreifenden Austausch von medikationsrelevanten Daten zwischen den behandelnden Ärzten und beteiligten Apotheken zu verbessern und somit das Risiko von Medikationsfehlern für die Patienten zu verringern. Darüber hinaus soll die Aktualisierung der Daten des BMP technisch unterstützt werden. Auch wenn der Patient seinen Medikationsplan auf Papier nicht bei sich hat, sind die Daten über die eGK verfügbar und es kann ein neuer Medikationsplan ausgedruckt werden. Auf der Grundlage der nun elektronisch übermittelten Arzneimitteldaten sollen Ärzte und Apotheker eine intellektuelle oder elektronisch unterstützte AMTS-Prüfung durchführen können.

Laut E-Health-Gesetz sollen die technischen Voraussetzungen zur Speicherung des Medi-

kationsplans auf der eGK ab Januar 2018 geschaffen worden sein. Die gematik hat hierfür bis zum Ende des Jahres 2017 die notwendigen Spezifikationen bereitgestellt, sodass die Anwendung in mehreren Feldtests erprobt werden kann. Im Anschluss an den ersten erfolgreichen Feldtest kann die wissenschaftliche Evaluation der Anwendung eMP/AMTS beginnen. Ab Januar 2019 sollen dann alle Vertragsärzte und Apotheker in der Lage sein, einen auf der eGK gespeicherten Medikationsplan zu schreiben und zu aktualisieren. Die elektronische Speicherung der Medikationsdaten ist für die Versicherten freiwillig und wirkt sich nicht auf ihren Anspruch auf eine Papierversion, der weiterhin unabhängig besteht, aus, denn für die tägliche Einnahme zu Hause benötigt der Patient den Papierplan weiterhin.

#### Literatur

1. Furberg CD Pitt B: Withdrawal of cerivastatin from the world market, Curr Control Trials Cardiovasc Med. 2001; 2(5): 205-207.

Dezernat 5 – Bundesärztekammer

Anzeige

## Ihre perfekte Privatabrechnung *beste Konditionen, die sich immer rechnen*



Mit uns als starkem Partner an Ihrer Seite und einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis stärken Sie nachhaltig Ihren wirtschaftlichen Praxiserfolg und nutzen stets innovative Technologien.



SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin

Wir freuen uns, Ihnen unsere nächsten Termine für das Jahr 2018 bekanntgeben zu können.



**Beratungsanlass Schwindel in der Hausarztpraxis**  
München – Mittwoch, 16. Mai 2018

**Der besondere Patient in der Hausarztpraxis**  
München – Mittwoch, 6. Juni 2018  
München – Mittwoch, 20. Juni 2018  
Nürnberg – Mittwoch, 11. Juli 2018  
Würzburg – Mittwoch, 25. Juli 2018  
Regensburg – Mittwoch, 26. September 2018

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die KoStA unter Telefon 089 4147-403 oder per E-Mail an [koordinierungsstelle@kosta-bayern.de](mailto:koordinierungsstelle@kosta-bayern.de) wenden.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



**Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 4/2018, Seite 164 f.**

- |          |          |          |          |          |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1        | 2        | 3        | 4        | 5        |
| <b>D</b> | <b>A</b> | <b>B</b> | <b>C</b> | <b>E</b> |
| 6        | 7        | 8        | 9        | 10       |
| <b>B</b> | <b>A</b> | <b>E</b> | <b>B</b> | <b>E</b> |

Alle Fragen bezogen sich auf den Fachartikel „Drei Highlights aus der Herzchirurgie“ von Professor Dr. Christof Schmid.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.400 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.



Die Reform des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) war Thema der BARMER-Veranstaltung „Politik trifft Gesundheit“ Mitte April im Bayerischen Landtag. Vor rund 200 Experten aus dem Gesundheitswesen diskutierten Nikolaus Nützel (Moderator), Bayerischer Rundfunk, Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege und Professor Dr. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender BARMER (v. li.), die Ausgestaltung des Kassen-Finanzausgleichs. BLÄK-Präsident Quitterer erteilte allen Tendenzen, Ärztinnen und Ärzte für ein gewisses „Upcoding“ zu instrumentalisieren, eine Absage, sei doch allein das Krankheitsbild ausschlaggebend. Gleichwohl betonte Quitterer, dass eine korrekte Erfassung der Diagnosen, Voraussetzung für die Darstellung des Versorgungsaufwandes der Patienten sei. Gleichzeitig sprach sich der Präsident für einen Regionalfaktor aus, um regionale Bedürfnisse in der medizinischen Versorgung zu berücksichtigen.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 19 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Lösungswort senden Sie bitte an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Medizinisches Silbenrätsel 5/2018“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

**Einsendeschluss: 6. Juni 2018**

**AOR – BI – BURG – CHENI – CHIN – COUR – DE – DU – EN – END – ENG – FI – FRAK – FRAK – FRA – GLAU – GRÜN – HOLZ – HUT – IM – IN – IN – ISTH – KA – KAN – KEL – KOM – LEN – LEO – LI – LO – LUES – LUS – MAL – MEK – MIE – MO – MUN – MUS – MUS – MUS – NEN – NEU – NEU – NO – NOM – NON – NYS – OKU – OPH – OR – PA – PRÄ – PRES – RA – RE – RI – RIUS – RO – RO – SAU – SE – SE – SE – SEN – SI – SIER – SON – STE – STELL – STRU – SUP – TAG – TAL – TEN – THAL – TION – TION – TO – TO – TREN – TUR – TUR – VOI – VUM – WIN – ZE**

1. Ein Sprunggelenksbruch
2. Nicht pathologische, ruckartige Bewegung der Bulbi beim Extremblick in eine Richtung

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	

3. ZNS-Komplikation einer Geschlechtskrankheit
4. Medikamentengruppe der Wahl bei Autoimmunerkrankheiten
5. Gutartiger Tumor der Nervenscheide
6. Unvollständiger Bruch eines Röhrenknochens; Biegebungsbruch
7. Bei diesem Befund muss man meist ein Hirnbasisaneurysma ausschließen
8. Bei dieser Augenerkrankung muss man bei dem Einsatz von trizyklischen Antidepressiva aufpassen
9. Gefäßgeräusch bei ausgeprägter Anämie
10. Eine über längere Zeit bestehende schmerzlose Vergrößerung der Gallenblase als Hinweis auf deren Tumorverschluss: ...-Zeichen (Eponym)
11. Teil des Horner-Syndroms
12. Vorstufe von Krebs
13. Klinische Trias bei angeborener Syphilis (Eponym)
14. Einengung der Hauptschlagader mit Blutdruckdifferenz zwischen oberer und unterer Körperhälfte
15. Verdickung und Vergrößerung der Hautfaltung, zum Beispiel bei chronischem Ekzem
16. Lokale Verhärtung der Haut
17. Klinisches Zeichen bei beidseitiger Schwäche des Musculus gluteus medius: ...-Zeichen (Eponym)
18. Unterhalb der Augenhöhle gelegen
19. Entfernung der Schilddrüse

© Dr. Natalie Yaldizli, E-Mail: [natalieyaldizli@gmx.net](mailto:natalieyaldizli@gmx.net)



**Das Bayerische Ärzteblatt für unterwegs.**

## Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

## Ausbilderkurse

<b>26.9.2018</b> 13.00 bis 19.30 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
<b>10.11.2018</b> 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Konferenzraum 4, Frohsinnstr. 2, 86150 <b>Augsburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	

## Begutachtung

<b>19. bis 21.7.2018</b> Seminarteil 1 39 •	Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €	
<b>22. bis 24.11.2018</b> Seminarteil 2 29 •	Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €	

## Ernährungsmedizin

<b>26. bis 29.9.2018</b> und <b>21. bis 24.11.2018</b> 120 •	Ernährungsmedizin VL: Prof. Dr. H. Hauner	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.650 €	
---	--	---	---	---

## Hygiene

<b>6. bis 8.6.2018</b> 38 •	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Anmeldeformular unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €	
--------------------------------	---	---	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
<b>11. bis 14.9.2018</b> 48 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul III – Aufbaukurs zum ABS-Experten Modul III von V – ABS VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 900 €	
<b>11. bis 14.9.2018</b> 34 ●	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Prof. Dr. Ch. Höller	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Christian Wies- zcek, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Anmeldeformular unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €	
<b>19. bis 22.9.2018</b> 48 ●	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: Dr. R. Ziegler	Ramada Nürnberg, Parkhotel, Münchener Str. 25, 90478 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147- 64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €	
<b>16. bis 19.10.2018</b> 48 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul I – Grundkurs zum ABS-beauftragten Arzt VL: PD Dr. R. Strauß	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczek, Tel. 089 4147-743 oder -141, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: abs@blaek.de, Online- Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 900 €	
<b>27. bis 30.11.2018</b> 48 ●	„Antibiotic Stewardship“ Modul II – Aufbaukurs zum ABS-Experten Modul II von V – ABS VL: N. N.	Hotel Am Moosfeld, Am Moosfeld 31-41, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Evelyn Nier- mann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 Mün- chen, E-Mail: abs@blaek.de, Online-Anmel- dung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 900 €	

## Interdisziplinär

<b>7.11.2018</b> 12.30 bis 17.15 Uhr 5 ●	17. Suchtforum „Grundfragen der medizinischen Verwen- dung von Cannabis“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesapothekerkammer, Baye- rische Akademie für Sucht- und Gesund- heitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeu- ten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147- 64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online- Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei	
--	--	---	---	--

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

## Medizinethik

<b>15. bis 17.11.2018</b> <b>53 •</b>	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €	
--	---	--	---	---

## Notfallmedizin

<b>15.6.2018</b> <b>8 •</b>	AufbauSeminar für Leitende Notärztinnen/ Leitende Notärzte – „Besondere Gefahrenlagen“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:lna@blaek.de">lna@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 165 €	
--------------------------------	--	--	---	---

<b>23. bis 30.6.2018</b> <b>80 •</b>	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 895 €	
---	---	--	---	--

<b>17. bis 19.10.2018</b> <b>20 •</b>	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul IV von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:aelrd@blaek.de">aelrd@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.100 €	
--	---	--	--	---

<b>10. bis 17.11.2018</b> <b>80 •</b>	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 <b>Garmisch-Partenkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 895 €	
--	---	---	---	---

## Organspende

<b>11.6.2018</b> <b>8 •</b>	Transplantationsbeauftragter Arzt (Teil B) VL: Dr. Dipl.-Biol. T. Breidenbach und Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der DSO, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 220 €	
--------------------------------	---	--	--	--

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
<b>11./12.10.2018</b> 40 ●	Transplantationsbeauftragter Arzt (Teil A) VL: Dr. Dipl.-Biol. T. Breidenbach und Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der DSO, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 420 €	

### Psychosomatische Grundversorgung

<b>19. bis 21.7.2018</b> 30 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €	
----------------------------------	--	---	--	---

### Qualitätsmanagement

<b>18. bis 21.6.2018</b> 44 ●	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Eva-Maria Kufner, Tel. 089 4147-213 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:haemotherapie-qm@blaek.de">haemotherapie-qm@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €	
<b>23.6.2018</b> 12 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 175 €	
<b>13.10.2018</b> 80 ●	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	<b>www.blaek-learning.de</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €	
<b>13. bis 20.10.2018</b> 160 ●	Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.750 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
<b>17. bis 24.11.2018</b> 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	17. bis 20.11. – Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 <b>Feldkirchen</b> 21. bis 24.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.990 €	
<b>29./30.11.2018</b> <i>Seminar</i> <b>und</b> <b>17./18.1.2019</b> <i>Trainingspeer</i> 45 ●	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: peer_review@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 € Pauschalpreis: Ein Arzt und eine Pflegekraft: 1.600 €	

## Suchtmedizinische Grundversorgung

<b>25.7.2018 und 12.10.2018</b> 24 ●	Qualifizierung Tabakentwöhnung entsprechend dem Curriculum Qualifikation Tabakentwöhnung (2013) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -141, Marlene Wastian, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €	
---	---	---	--	--

## Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

<b>8.6.2018</b> 8 ●	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Zimmermann	Novotel Erlangen, Hofmannstr. 34, 91052 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €	
<b>27./28.7.2018</b> 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitenhaus Himmelsporten, Mainastr. 42, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
9./10.11.2018 16 •	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Zimmermann	Novotel Erlangen, Hofmannstr. 34, 91052 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammen- arbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayeri- sche Landesärztekammer, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Evelyn Niermann, Tel. 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147- 64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/ online/fortbildungskalender</a> , 380 €	

## Verkehrsmedizinische Begutachtung

21. bis 23.11.2018 32 •	Verkehrsmedizinische Begutachtung: Kompakt: I bis IV (inkl. E-Learning) entsprechend dem Curricu- lum Verkehrsmedizinische Begutachtung (2016) VL: Prof. Dr. M. Graw	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -141, Christian Wieszcsek, Tel. 089 4147-743 oder -141, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -141, Tatjana Kuss, Tel. 089 4147-337 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung unter <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/ online/fortbildungskalender</a> , 850 €	
----------------------------	--	--	--	---

# Ein Lachen schenken

Helfen auch Sie! Ihre Spende  
macht den Besuch der KlinikClowns  
bei kranken Kindern und pflege-  
bedürftigen Senioren möglich.

Spendenkonto

IBAN: **DE94 7016 9614 0000 0459 00**

[www.klinikclowns.de](http://www.klinikclowns.de) · [www.facebook.com/klinikclownsbayern](https://www.facebook.com/klinikclownsbayern)

KlinikClowns e. V. · Infos: Tel. 08161.418 05



# Verhaltens- und Verhältnisprävention in der Umweltmedizin

*In acht Beiträgen informieren Experten im „Bayerischen Ärzteblatt“ über verschiedene Aspekte der Prävention aus gesundheitspolitischer Sicht. Die Beiträge erscheinen vierteljährlich, der erste Beitrag wurde in der Januar/Februar-Ausgabe 2017 des „Bayerischen Ärzteblattes“ veröffentlicht. In dieser Ausgabe schreiben Viola Mambrey und Privatdozent Dr. Stephan Böse-O’Reilly über die „Verhaltens- und Verhältnisprävention in der Umweltmedizin“.*

Die Redaktion

## Umweltmedizin

Die Ängste und Befürchtungen durch biologische, chemische oder physikalische Umwelteinflüsse zu erkranken sind in der Bevölkerung stetig gegenwärtig. Wenn diese Umwelteinflüsse einen anthropogenen Ursprung haben und sich auf die Gesundheit auswirken, ist die Umweltmedizin zuständig. Die Umweltmedizin erforscht, diagnostiziert und behandelt umweltassoziierte Gesundheitsstörungen und versucht diesen vorzubeugen. Eine allgemeingültige Definition umweltmedizinisch relevanter Substanzen existiert bisher nicht. Luftschadstoffe, Schwermetalle sowie Lärm und UV-Strahlung spielen in der Umweltmedizin jedoch eine wichtige Rolle, da die Bevölkerung ihnen gegenüber ständig exponiert ist [1].

Es stellt sich also die Frage, was der Einzelne tun kann, um sich vor umweltbedingten Gesundheitsrisiken zu schützen.

## Verhaltensprävention

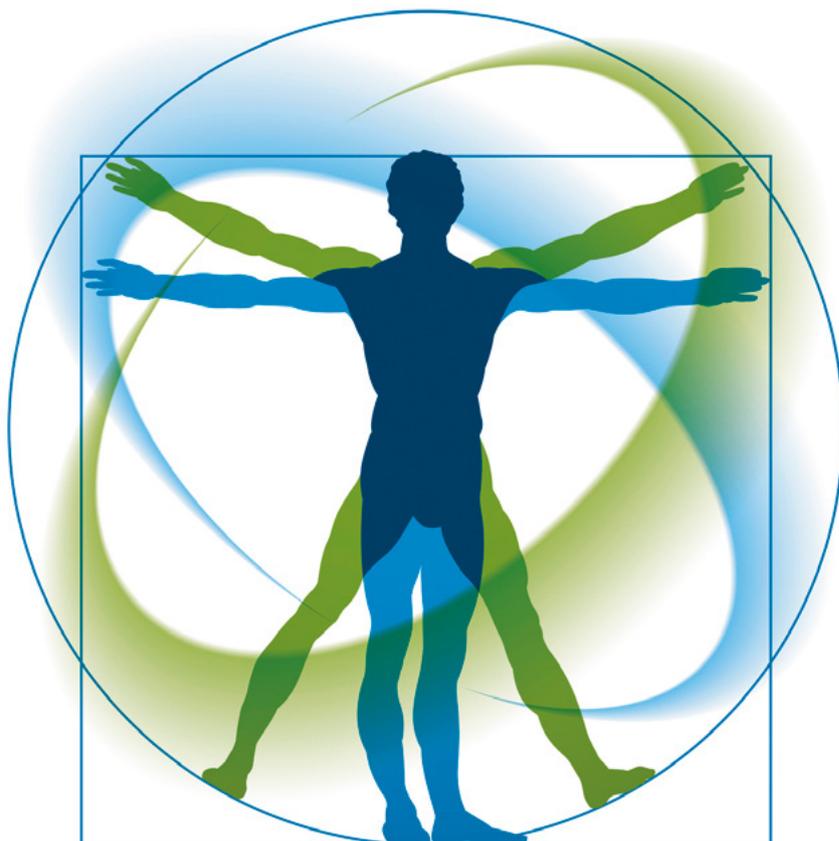
Im Mittelpunkt der Verhaltensprävention stehen die Gewohnheiten, Einstellungen und Handlungsweisen jedes Einzelnen. Ziel ist es, Krankheiten früh zu erkennen oder gänzlich zu vermeiden. Im Gegensatz dazu dient die Verhältnisprävention der risikoarmen und protektiven Gestaltung der Umwelt. Diese wird häufig in Form von Regulierungen (zum Beispiel Konstruktion von Radwegen im Städtebau), durch Gesetze (zum Beispiel Schadstofffilter für Kraftwerke und

Fahrzeuge) und Verbote (zum Beispiel Rauchverbot) umgesetzt. Demgegenüber setzt die Verhaltensprävention auf die persönliche Freiheit über den eigenen Lebensstil zu bestimmen, und misst somit dem Menschen ein hohes Maß an Eigenverantwortung zu. Geeignete Präventionstechniken, um Risikoverhalten zu mindern und gesundheitsförderliches Verhalten zu stärken, sind zum einen Information, Beratung und Aufklärung (zum Beispiel massenmediale Kampagnen). Zum anderen stehen interaktive Maßnahmen wie Schulungen und Motivation (zum Beispiel motivierende Gesprächsführung) zur Verfügung. Aufgrund festgelegter Verhaltensmuster ist es häufig sehr schwierig Gewohnheiten zu ändern, wobei unterstützende Maßnahmen in Form von Anreizsystemen wie Vorteilsprogramme der Krankenkassen und Gesundheitsapps helfen können [2, 3].

Im Folgenden werden die umweltmedizinisch relevantesten Themen und die dazugehörigen verhaltenspräventiven Maßnahmen vorgestellt.

## Außenluftschadstoffe

Nicht nur die mediale Präsenz, sondern auch die gesundheitlichen Auswirkungen von Luftschadstoffen wie Stickstoffoxiden, Feinstaub und Ozon sind enorm. Neben Energieerzeugern, der Industrie und privaten Haushalten tragen Fahrzeuge, insbesondere Dieselfahrzeuge, maßgeblich zur Luftverschmutzung bei. Eine Studie des Umweltbundesamtes zeigt, dass in Deutschland im Jahr 2014 Stickstoffdioxid (Außenluftbelastung) für 437.000 Diabetes mellitus Krankheitsfälle verantwortlich war. Dies entspricht acht Prozent der bestehenden Diabetes mellitus



© ag visuell – fotolia.de

Erkrankungen. Studien zeigen zudem einen Zusammenhang zwischen der Luftverschmutzung und Herz-Kreislaufkrankungen, Atemwegserkrankungen und einer erhöhten Mortalität. Konkrete Krankheitsbilder wären unter anderem Bluthochdruck, Schlaganfall, chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und Asthma [1, 4]. So verdeutlicht das Beispiel Luftschadstoffe ein typisches Dilemma der Umweltmedizin: Sie kann hauptsächlich über Verhältnisprävention, in diesem Falle Fahrverbote oder -einschränkungen, reguliert werden. Der Einfluss des eigenen Verhaltens sollte jedoch nicht unterschätzt werden. Verhaltenspräventive Maßnahmen sind simpel und sehen wie folgt aus:

- » Öffentlichen Nahverkehr nutzen (Senkung der Schadstoffemission).
- » Auf abgasfreie Fahrzeuge umsteigen.
- » Auf Flugreisen verzichten.
- » Fahrrad fahren (Senkung der Schadstoffemission und Förderung der Gesundheit).
- » Beim Fahrradfahren Mundatmung meiden und Atemminutenvolumen durch langsame-

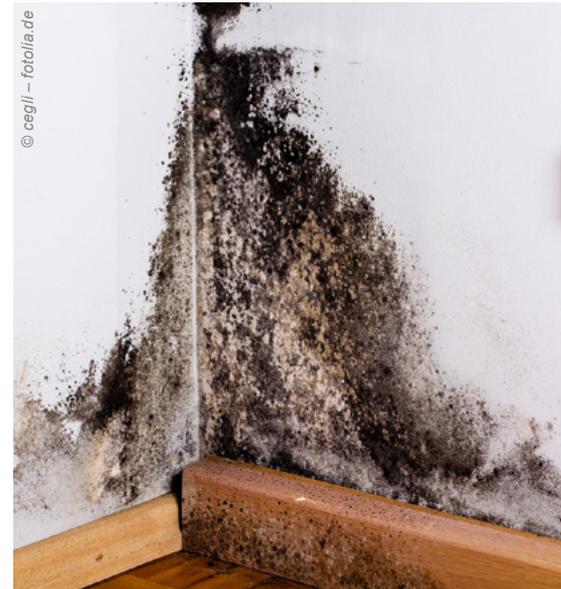
res Fahren senken (Empfehlung an besonders belasteten Tagen) [5].

- » Sport möglichst fernab vom Straßenverkehr und außerhalb der Stoßzeiten treiben.
- » Kinder schützen, da diese mehr Luft im Verhältnis zu ihrer Körpermasse einatmen [6].

Beachtet werden sollte, „dass die individuellen Vorteile durch die erhöhte physische Aktivität (beim Radfahren) die möglichen Nachteile infolge einer erhöhten Luftschadstoffexposition überwiegen“ [5].

## Schimmel

Schimmel stellt in Innenräumen ein potenzielles Gesundheitsrisiko dar und wird von der Bevölkerung oft als möglicher Krankheitsauslöser in Betracht gezogen. Eine Schimmelpilzexposition kann das Risiko für Atemwegserkrankungen erhöhen und zur Ausbildung von Asthma bzw. zur Verstärkung von Asthmasymptomen führen. Allgemein hängt die gesundheitliche Auswirkung einer Schimmelpilzexposition jedoch stark von der Disposition (Empfänglichkeit) des Betroffene-



Schimmel – nahezu jede zehnte Wohnung in Deutschland ist betroffen.

nen ab. Letztendlich sind gesicherte Aussagen bezüglich des gesundheitlichen Risikos einer Schimmelpilzexposition schwierig, da bisher keine Dosis-Wirkungsbeziehung wissenschaftlich abgeleitet wurde [7].

Bei einer akuten Schimmelpilzexposition sollte zuallererst eine Ursachenklärung und sachgerechte Sanierung erfolgen [7].

- » Befallene Stellen reinigen und desinfizieren (mit 80 Prozent Ethylalkohol), dabei Staubverwirbelungen vermeiden.
- » Nicht empfohlen wird die Verwendung von Fungiziden im Innenraum (Freisetzung gesundheitsgefährdender Chemikalien).
- » Bei oberflächlichem Befall die Möbelstücke feucht abwischen und von der Wand weg-rücken.
- » Schutzhandschuhe und Atemschutzmasken bei der Beseitigung/Reinigung tragen.

Umfassende Handlungsanweisungen zur Vermeidung und Sanierung von Schimmel können dem Schimmelleitfaden 2017 entnommen



Feinstaub, Ozon und Stickstoffoxide – eine Gefahr für die Gesundheit.



E-Zigarette – Ausstiegshilfe oder Gateway-Effekt?

werden [7]. Allgemein kann durch einige einfache verhaltenspräventive Maßnahmen einem Schimmelpilzbefall vorgebeugt werden:

- » Während oder unmittelbar nach der Entstehung von Feuchtigkeit lüften, am besten mit weit geöffnetem Fenster.
- » Räume ausreichend heizen und regelmäßig lüften.
- » Sedimentierten Staub in Innenräumen durch regelmäßige, feuchte Reinigung der Oberflächen und Böden entfernen [7, 8].

## E-Zigarette – Gateway to heaven?

Das Nichtraucherschutzgesetz hat auf verhältnispräventiver Ebene einen Großteil zur Verbesserung der Innenraumluft beigetragen. Von diesem Gesetz befreit ist die E-Zigarette. Im Gegensatz zur handelsüblichen Tabakzigarette stellt sie momentan eine weniger schädliche Alternative dar. Bisher liegen jedoch keine Studien über Langzeiteffekte vor. Es bleibt zu beantworten, ob die E-Zigarette wirklich den erhofften Effekt erzielt und Rauchern den Ausstieg erleichtert oder jedoch gegenteilig Menschen mit der E-Zigarette einsteigen und dann auf die Tabakzigarette umsteigen (Gateway-Effekt). Diesen Effekt gilt es vor allem bei Jugendlichen zu verhindern. Ein besonderes Augenmerk in Bezug auf langfristige gesundheitliche Auswirkungen sollte zudem auf den Inhaltstoffen der „Liquids“ liegen, da diese aufgrund der hohen Produktvielfalt häufig nicht bekannt sind [9]. Auch sollte auf das potenzielle Einstiegsrisiko durch die Geschmacksvielfalt der „Liquids“ hingewiesen werden [10]. So gilt, wie für das Rauchen von Tabakzigaretten, präventiv

die Passivrauchexposition von Mitmenschen in Innenräumen und Autos zu minimieren. Idealerweise sollte gänzlich auf die Nutzung der E-Zigarette verzichtet werden, bis eine Risikobewertung der Langzeitfolgen vorliegt. Einzig für die Risikogruppe der COPD-Patienten, denen die Rauchentwöhnung schwerfällt, wird eine Empfehlung für den Umstieg auf die E-Zigarette ausgesprochen [11].

## Umweltlärm – Wer hämmert denn schon wieder so laut?!

Bei Lärm handelt es sich um die subjektive Empfindung von Geräuschen, die als unangenehm oder störend empfunden werden. Eine Umfrage des Robert Koch-Instituts (RKI) bestätigt, dass Umweltlärm in Deutschland von nahezu jedem Zweiten als belastend empfunden wird. Eine kontinuierliche Exposition kann negative Auswirkungen auf die Lebensqualität und Gesundheit haben. Besonders belastend werden dabei der Verkehrs-, Nachbarschafts- und Industrielärm empfunden [1, 12]. Es empfiehlt sich eine regelmäßige Überprüfung des Gehörs, um eine lärmbedingte Schwerhörigkeit frühestmöglich zu diagnostizieren. Umweltlärm ist durch das eigene Verhalten nur schwer zu beeinflussen. Es ist jedoch sinnvoll, insbesondere bei intensiver Lärmbelastung auf der Arbeit und in der Umgebung, darauf zu achten, sogenannte Lärmpausen einzulegen, um die Erholung der Haarzellen zu ermöglichen [13]. Der Schlaf erweist sich als eine besonders sensible Phase, in der eine bessere Isolierung der Fenster die Schlafqualität verbessern kann [1]. Dazu beitragen könnte die Anschaffung eines Elektroautos, um aktiv den Verkehrslärm zu reduzieren [14]. Ein entscheidender Faktor, um den Nachbarschaftslärm zu reduzieren, ist die Kommunikation. Ist eine Lärmbelastung zuvor kommuniziert worden, wird diese von den unterschiedlichen Parteien als weniger belastend wahrgenommen [12].

## UV-Strahlung

Generell ist die Aufklärungsquote der Bevölkerung zum Thema UV-Strahlung und dem damit verbundenen Krebsrisiko hoch [15]. Allerdings kommt es bei Nebel, erhöhter Höhenlage sowie an kühleren Vormittagen häufig zu einer Unterschätzung der UV-Strahlung und an heißen Spätnachmittagen zu einer Überschätzung. UV-Strahlung wirkt unabhängig von der Wärme ein und ist dementsprechend nicht nur an heißen Tagen zu beachten. „Beispielsweise ist die Sonnenstrahlung zwischen zwei Schneeschauern an einem Tag in der zweiten Aprilhälfte ebenso intensiv, wie an einem Augusttag mit 30 Grad im Schatten“ [1]. Die Wirksamkeit von Sonnen-

schutzmitteln wird häufig überschätzt, da eine sachgerechte Anwendung zur Erzielung des angegebenen Lichtschutzfaktors selten praktiziert wird. Es sollte der textile Lichtschutz in Form von Kleidung und Kopfbedeckung vorgezogen werden [1].

## Schadstoff des Monats

Dioxine in Eiern, Nitrat im Trinkwasser, Weichmacher in Kinderspielzeug – bei vielen umweltrelevanten Fragen handelt es sich um Themen mit kurzfristiger, jedoch intensiver medialer Aufmerksamkeit. Viele dieser Themen stellen meist kein schwerwiegendes gesundheitliches Risiko dar. Es gilt also, deren Relevanz schnell einzuschätzen, um die Fragen der Patienten beantworten zu können. Hierfür ist eine zügige und fachgerechte Information notwendig. Der aktuelle Forschungsstand und wichtige umweltmedizinische Informationen können auf der Homepage des umweltmedizinischen Informationsforums (UmInfo) unter [www.uminfo.de](http://www.uminfo.de) abgerufen werden. Diese Seite ist nur für Ärzte zugänglich. Die Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA) stellt unter [www.gpau.de](http://www.gpau.de) ebenfalls aktuelle Informationen bereit. Der Fokus liegt hier auf Allergien. Allgemeinere Informationen können über das Umweltbundesamt unter [www.uba.de](http://www.uba.de) abgerufen werden. Bei expliziten Fragen bezüglich Human-Biomonitoring oder bei vermuteten umweltmedizinischen Erkrankungen sollten sich Patienten an umweltmedizinische Ambulanzen oder Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzbezeichnung Umweltmedizin wenden.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-ärzteblatt.de](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.



### Autoren

Viola Mambrey,  
Privatdozent Dr. Stephan Böse-O'Reilly

Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Klinikum der Universität München, Ziemssenstraße 1, 80336 München

# Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

*In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet und 2016 durch einen modernen Erweiterungsbau des Architekten Volker Staab ergänzt. Zum Museum gehört ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.*

Mitunter gelangen Objekte in die Sammlung des Deutschen Medizinhistorischen Museums, deren Bezug zur Medizingeschichte sich erst auf dem zweiten Blick offenbart. Als Beispiel sei diese „Damenspende“ vorgestellt, die weibliche Besucher des Balls der Stadt Wien im Februar 1911 vom Veranstalter als Präsent erhielten. Von namhaften Künstlern entworfen, spielten diese kunstgewerblichen Kostbarkeiten durch ihre Gestaltung auf das Motto des jeweiligen Balls oder auf den Veranstalter selbst an. 1899 beispielsweise überreichte man am Ball der Wiener Bäckermeistersöhne einen Backofen im Miniaturformat mit ausziehbarem Backblech, 1892 überraschte das Komitee des Industriellen-Balls die Damen mit dem kleinen Nachbau einer Maschine zur Stromerzeugung. Der Erste Weltkrieg setzte dieser verspielten Tradition ein abruptes Ende.

Ballspenden erfüllten dabei nicht nur dekorative Zwecke. Häufig verbarg sich in diesen Miniaturen ein kleines Heftchen mit der gedruckten Tanzfolge. Darin konnte die Dame die Namen jener Herren eintragen, denen sie an diesem Abend einen Tanz versprochen hatte. Auch bei der hier vorgestellten Ballspende befindet sich in der Schatulle ein kleines ovales Album mit Blättern aus festem Karton, auf denen ganz hinten die auf diesem Ball gespielten Walzer und Quadrillen aufgelistet sind.

Für die Medizingeschichte sind indessen weniger die Musikstücke von Interesse, als vielmehr die kleinen Fotos auf den Blättern davor. Denn diese zeigen die „Kaiser-Franz-Josef-Hochquellenleitung“, mit der Wasser aus den Quellen im steirisch-niederösterreichischen Grenzgebiet über unzählige Aquädukte rund 200 Kilometer weit bis in die Wasserspeicher vor die Tore Wiens geführt wurde. Pumpwerke verteilten von dort aus das kostbare Nass über die gesamte Stadt, die somit mit sauberem Gebirgswasser versorgt werden konnte. Diese Hochquellenleitung war nicht nur eine technische Meisterleistung, sie stellte auch eine der wirkungsvollsten Maßnahmen zur Bekämpfung zweier gefürchteter Seuchen des 19. Jahrhunderts dar, nämlich des Typhus und der Cholera.

Somit steht diese silberne Schmuckschatulle des Wiener Jugendstils nicht nur für die Tanzfreudigkeit der Wiener Gesellschaft um die Jahrhundertwende, sondern exemplarisch für das seit den 1860er Jahren einsetzende Bemühen vieler Großstädte, durch infrastrukturelle Maßnahmen wie den Bau einer zentralen Wasserversorgung oder einer flächendeckenden Kanalisation auf das rasante Bevölkerungswachstum zu reagieren. Die Menschenkonzentration in den Städten führte vielerorts zum Zusammenbruch traditioneller Systeme der Wasserzufuhr und der Abwasserentsorgung, zu Wohnungsnot und jenen hygienischen Missständen, die zur berüchtigten „Übersterblichkeit“ der Stadtbevölkerung beitrugen. Denn ab der Mitte des 19. Jahrhunderts verzeichneten viele Städte eine sinkende Lebenserwartung und einen Anstieg der Sterblichkeit an Infektionskrankheiten, unter anderem an Bauchtyphus, dessen Erreger hauptsächlich über verseuchtes Trinkwasser oder kontaminierte Nahrungsmittel verbreitet wurden.

Die Wiener Stadtverwaltung hatte bereits in den Jahren 1870 bis 1873 den Bau einer zentralen Wasserleitung (der sogenannten „Ersten Wiener Hochquellenleitung“) in Auftrag gegeben. Kurz nach deren Inbetriebnahme sank die Sterblichkeit an Typhus in jenen Stadtgebieten, die an diese Leitung angeschlossen waren, merklich. Auch der einsetzende Rückgang der Säuglingssterblichkeit an gastro-intestinalen Infektionen steht mit der Fertigstellung dieser ersten Hochquellenwasserleitung in Verbindung. Doch trotz der baulichen Meisterleistung blieb die Stadt Wien von Wasserversorgen nicht verschont, sodass erst durch die Eröffnung der zweiten Leitung am 2. Dezember 1910 die stetige „Wassernot“ behoben und der, trotz aller Maßnahmen immer wieder sporadisch aufflackernde Typhus endgültig unter Kontrolle gebracht werden konnte.

Wie zahlreiche Studien der vergangenen Jahrzehnte zu anderen Städten herausarbeiten konnten, hatten neue Konzepte wie die Bakteriologie oder Entwicklungen in der medizinischen Therapie erstaunlich wenig Anteil am generellen Sterblichkeitsrückgang in den Großstädten ab



*Ballspende mit Album zur Errichtung der II. Wiener Hochquellenleitung.*

Ende des 19. Jahrhunderts. Hauptursache waren vielmehr Reformen der gesundheitsrelevanten Infrastruktur (Wasserversorgung, Kanalisation) sowie die allgemeine Verbesserung der Ernährungssituation breiter Bevölkerungsschichten. Angesichts der ab 1910 auf lange Sicht hin sichergestellten Versorgung Wiens mit sauberem und frischem Gebirgswasser konnte am damaligen Ball der Stadt Wien in der Tat ausgelassen bis in den Morgen hinein getanzt werden.

*Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-ärzteblatt.de](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.*

## Autor

Dr. Alois Unterkircher

Deutsches Medizinhistorisches Museum,  
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,  
E-Mail: [alois.unterkircher@ingolstadt.de](mailto:alois.unterkircher@ingolstadt.de),  
Internet: [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)



# Nachwuchsförderung nachgefragt

Die Gewinnung von „ärztlichem Nachwuchs“ ist (nicht nur) für die Medizin zu einer existenziellen Frage geworden. Jenseits von staatlichen Förderprogrammen oder Initiativen und Projekten der ärztlichen Körperschaften stellt sich die Frage: „Wie kümmern sich eigentlich die wissenschaftlichen Fachgesellschaften um ihren Nachwuchs?“ Das „Bayerische Ärzteblatt“ hat diese Frage vier bundesweiten sowie einer bayerischen Fachgesellschaft gestellt.



## „Wie kümmern sich die wissenschaftlichen Fachgesellschaften um ihren Nachwuchs“ – Die Sicht der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie



Ärztlicher Nachwuchsmangel ist ein dominierendes Thema der jüngeren Zeit, das auch die Chirurgie nicht verschont [1]. Dieser Zustand erstreckt sich auf die verschiedenen chirurgischen Fachdisziplinen und betrifft Männer und Frauen gleichermaßen [2, 3, 4]. Selbst von der

Allgemeinpresse wird dieser Mangelzustand wahrgenommen und entsprechend behandelt [5, 6]. Auch der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) ist dies natürlich bewusst und entsprechende Maßnahmen um diesem entgegenzuwirken sind auf allen Ebenen der Gesellschaft etabliert. Diese gilt es in der folgenden Kurzübersicht darzustellen.

Um der Nachwuchsproblematik auch in der Top-Down-Betrachtung im obersten Leitungskreis zu begegnen, ist der Sprecher der assistentischen Nachwuchsvertretung (Perspektivforum Junge Chirurgie – PFJC) in der Hierarchie der DGCH als Vorstands- und Präsidiumsmitglied, gleichberechtigt mit den Vertretern der einzelnen Fachgesellschaften eingesetzt. So ist eine Repräsentation der Belange des Nachwuchses bereits bei Grundsatzentscheidungen gewahrt. Es erfolgt die Bearbeitung der Nachwuchspro-

blematik führend durch die Gesellschaft und aus dem PFJC heraus. Hier sind freie Mitglieder, wie auch Vertreter der Nachwuchsforen der einzelnen chirurgischen Fachgesellschaften gleichermaßen repräsentiert. Eine Hauptaufgabe ist es dabei durch Kurse, Vorträge und Publikationen das Interesse der Studierenden und jungen Assistenten für die Chirurgie zu wecken. Interne Leistungszahlen bestätigen den positiven Effekt. Aus der Erkenntnis heraus, dass der frühen Begeisterung von Studierenden für ein Fachgebiet eine Schlüsselfunktion bei ihrer späteren Berufswahl zukommt, wird in der Forumsarbeit ein besonderer Schwerpunkt auf die studentische Lehre gesetzt. Insbesondere der Situation im PJ gilt ein besonderes Augenmerk, da hier, wie unlängst Studien bestätigen konnten, die Entscheidung zu einem Fachgebiet bei der überwiegenden Zahl der Studierenden maßgeblich bestimmt wird [7]. In entsprechenden Nachwuchssitzungen sind ganze Kongresstage auf die Information von Studierenden und Kollegen ausgerichtet („Nachwuchs und Weiterbildungstag“; 19. April 2018; Deutscher Chirurgen Kongress Berlin). Den Studierenden sollen hier die Vorteile der chirurgischen Ausbildung nähergebracht werden und den ärztlichen Kollegen gerade auch anhand wissenschaftlicher belegter Studien die Werkzeuge und Möglichkeiten für einen guten, evidenzbasiert motivierenden Unterricht vermittelt werden. Entsprechende Publikationen sind dazu bereits in

Arbeit. In aktuell durchgeführten quantitativen und qualitativen wissenschaftlichen Erhebungen werden bereits weitere Maßnahmen entwickelt und getestet, die auch das Image der einstigen Männerdomäne Chirurgie bezüglich ihrer Qualität hinsichtlich „Work-Life-Balance“ und Vereinbarkeit von Familie und Beruf für männliche und weibliche Kollegen gleichermaßen attraktiv machen sollen.

Insgesamt bleibt zu resümieren, dass der Nachwuchsmangel eine zunehmende Herausforderung ist, die Strukturen aber, um diesem zu begegnen, in der DGCH auf allen Ebenen etabliert sind. Die Effektivität der bestehenden und zukünftigen Maßnahmen wird sich an den Nachwuchszahlen messen lassen müssen.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-ärzteblatt.de](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

### Autoren

**Dr. Benedikt Braun**  
Sprecher des Perspektivforums der DGCH, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätskliniken des Saarlandes

**Professor Dr. Dr. h. c. Hans-Joachim Meyer**  
Generalsekretär der DGCH

## Nachwuchsarbeit ist die Basis der wissenschaftlichen Fachgesellschaft



Die Nachwuchsarbeit der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) ist vielschichtig – sie reicht von der Förderung von Medizinstudierenden über

das Engagement in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung bis hin zur Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs. Zentrales Anliegen der DEGAM ist es, das Fach Allgemeinmedizin von Beginn des Studiums an attraktiv zu machen und dadurch die Nachwuchsmediziner von der hausärztlichen Tätigkeit zu überzeugen. Eigene Sektionen für Studium und Hochschule sowie Weiterbildung koordinieren dabei die verschiedenen Projekte.

Die DEGAM will bereits die Studierenden für die Allgemeinmedizin begeistern. Die Mitgliedschaft ist daher für alle Studentinnen und Studenten kostenfrei. Darüber hinaus profitieren diese beim jährlich stattfindenden Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin von einer erheblich vergünstigten Teilnahmegebühr.

### Nachwuchsförderung als Kernelement der Stiftung

Vor einiger Zeit hat die DEGAM ihre Nachwuchsarbeit in ihrer Stiftung, der Deutschen Stiftung

für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM), gebündelt. Hierzu zählen auch die Erfolgsprogramme DESAM-Nachwuchsakademie und DESAM-Summerschool für besonders interessierte Studierende. Die Nachwuchsakademie ermöglicht eine individuelle Förderung der einzelnen Teilnehmer durch intensive Arbeit in kleinen Gruppen und das Herausarbeiten persönlicher Berufsperspektiven. Qualifizierte und motivierte Dozenten mit Begeisterung für ihr Fach sind präsent, Ansprechpartner für den Förderzeitraum von drei Jahren und darüber hinaus. Gemeinsame Klausurwochenenden, die Teilnahme am Jahreskongress und an einer Summerschool Allgemeinmedizin sind Eckpfeiler des Förderprogramms, das seit 2012 über 100 Studierende durchlaufen haben und noch durchlaufen.

Der zweite große Bereich der Nachwuchsförderung betrifft die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Seit Jahren setzt sich die DEGAM dafür ein, die Weiterbildungsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zu verbessern. Hierzu zählen zum Beispiel das Konzept DEGAM Verbundweiterbildung plus sowie das Curriculum Weiterbildung Allgemeinmedizin. Eine neu geschaffene Vernetzungsstelle Weiterbildung Allgemeinmedizin unterstützt zudem die im Aufbau befindlichen Kompetenzzentren Weiterbildung (KW). Nicht zuletzt fühlt sich die DEGAM der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADE) verpflichtet und fördert diese in verschiedenen

Bereichen. Eine JADE-Vertreterin ist beispielsweise bei den DEGAM-Präsidiumssitzungen anwesend.

Für eine wissenschaftliche Fachgesellschaft ist es selbstverständlich, dass die Nachwuchsförderung auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses umfasst. Die DEGAM unterstützt Habilitationen, Promotionen und Forschungsarbeiten und setzt sich für die Schaffung und (Nach-)Besetzung von allgemeinmedizinischen Lehrstühlen ein. Angeboten werden zum Beispiel Karriereworkshops und Seminare zu Forschungsmethoden. Mit dem Dr. Lothar Beyer-Preis lobt sie zudem regelmäßig einen allgemeinmedizinischen Wissenschaftspreis aus.

Weitere Informationen: [www.degam.de](http://www.degam.de) und [www.desam.de](http://www.desam.de)

### Autor

**Dr. Philipp Leson**

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Friedrichstraße 133, 10117 Berlin

## Wissenschaft ist nicht alles, aber ohne Wissenschaft ist alles nichts



### Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V.

#### Nachwuchsförderung der DGAUM für das Fachgebiet Arbeitsmedizin

Die Arbeitswelt mit über 44 Millionen Beschäftigten stellt in unserer Gesellschaft das größte Präventionssetting dar. Mit dem im Juli 2015 in Kraft getretenen „Präventionsgesetz“ wurden die über 12.500 Fachärzte für Arbeitsmedizin sowie Ärzte mit der Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“ ebenfalls zu wichtigen Akteuren im Leistungsbereich der gesetzlichen Krankenkassen. Die Arbeitsmedizin, die sich sowohl mit der Untersuchung, Bewertung, Begutachtung der Wechselbeziehungen zwischen Anforderungen,

Bedingungen und Organisation der Arbeit als auch mit dem Menschen, seiner Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Krankheit beschäftigt, befindet sich unmittelbar an der Nahtstelle zwischen Arbeitskontexten und menschlichen Lebensformen und verfügt damit, wie kaum ein anderes medizinisches Fach, über einen ganz unmittelbaren Lebens- und Praxisbezug. Arbeitsmedizin ist ein vielfältiges Fach, ausgesprochen vielseitig, interessant und damit sehr attraktiv. Ohne Arbeitsmedizin ist eine betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention nicht denkbar. Im Zusammenspiel mit den weiteren Akteuren des Arbeitsschutzes kann eine gezielte arbeitsmedizinische Betreuung unter anderem Wesentliches zur Vermeidung beruflicher Gesundheitsgefahren, zu deren Früherkennung und zur beruflichen Wiedereingliederung nach Erkrankungen beitragen. Die Arbeitsmedizin bietet zudem sehr gute Berufschancen für junge Ärztinnen und Ärzte.

Als wissenschaftlich-medizinische Fachgesellschaft engagiert sich die DGAUM als eine der treibenden Initiatoren im Rahmen ihrer Nachwuchsarbeit im „Aktionsbündnis Arbeitsmedizin“ zur Sicherung des arbeitsmedizinischen Nachwuchses: sowohl finanziell und personell als auch ideell. Da keine andere medizinische Disziplin so viel dazu beitragen kann, um physischen und psychischen Fehlbelastungen im Beruf wirksam entgegenzutreten oder sie gar bekämpfen zu können, bedarf es sowohl des Nachwuchses für die arbeitsmedizinische Betreuung von Unternehmen und Betrieben nach dem Arbeitssicherheits- und dem Präventionsgesetz als auch der Nachwuchswissenschaftler für eine hochqualifizierte Weiter- bzw. Neubesetzung von Lehrstühlen und Forschungsinstituten. Vor allem aus der Forschung, die an universitären Instituten geleistet wird, erhält das Fachgebiet jene notwendigen Daten und Sachinformationen

sowie Denkanstöße, um menschliche Arbeitskontexte und Lebenswelten besser und menschenwürdiger zu gestalten; gleich, ob es sich dabei um den Umgang mit Gefahrstoffen und deren Auswirkungen etwa auf Haut und Lunge oder um die ergonomische Einrichtung eines Büroarbeitsplatzes oder psychische Belastungen und Beanspruchung handelt. Wissenschaft in diesem Zusammenhang verfügt über einen nachhaltigen Praxisbezug, den die Menschen bei der Gestaltung ihrer Arbeit und damit eines wesentlichen Teils ihres Alltagslebens unmittelbar nutzen können. Kurz gesagt: Wissenschaft ist sicherlich nicht alles, aber ohne Wissenschaft ist die Arbeitsmedizin nichts. Die DGAUM engagiert sich zudem für eine qualitätsgesicherte Lehre im „Pflichtfach“ Arbeitsmedizin des Medizinstudiums, damit alle zukünftigen Ärztinnen und Ärzte die erforderlichen arbeitsmedizinischen Erkenntnisse zu den Wechselbeziehungen von Arbeit einerseits und Gesundheit und Beruf andererseits, die für viele Fragestellungen der kurativen und präventiven Medizin wichtig sind, kennenlernen.

Das „Aktionsbündnis Arbeitsmedizin“ hat 2016 daher erstmals Stipendien vergeben, um Ärztinnen und Ärzte sowie Studierende der Humanmedizin zu unterstützen. Im Fokus steht, junge Menschen für das Fach zu begeistern und bei der beruflichen Qualifizierung zu unterstützen. Gefördert werden unter anderem arbeitsmedizinische Weiterbildungskurse, die Kinderbetreuung während der Weiterbildung sowie Famulaturen, das Praktische Jahr in der Arbeitsmedizin und arbeitsmedizinische Promotionen. Darüber hinaus bieten DGAUM und Aktionsbündnis im Rahmen der wissenschaftlichen Jahrestagungen der Fachgesellschaft seit einigen Jahren Nachwuchssymposien sowohl für Studierende als auch für Doktoranden an. Gerade hier geht es darum, wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen. Attraktive Poster-Preise für die besten Präsentationen runden diese Veranstaltung ab. Beim Nachwuchssymposium für Studierende erwartet die Teilnehmer ein interessanter Mix aus Theorie und Praxis: Dazu gehören Informationen zum Berufs- und Arbeitsfeld der Arbeitsmedizin genauso wie die Diskussion mit Praktikern, Ver-

tretern aus der Lehre und von Verbänden oder eine Betriebsbegehung, bei der das Tätigkeitsfeld Arbeitsmedizin in der Praxis vorgestellt wird.

Weitere Informationen zur Nachwuchsarbeit der DGAUM finden Sie unter [www.dgaum.de/nachwuchs](http://www.dgaum.de/nachwuchs) und zur Nachwuchsarbeit des Aktionsbündnis Arbeitsmedizin unter [www.aktionsbueundnis-arbeitsmedizin.de](http://www.aktionsbueundnis-arbeitsmedizin.de)

### Autoren

**Professor Dr. Dipl.-Ing. Stephan Letzel**  
Vizepräsident der DGAUM

**Dr. phil. Thomas Nesseler**  
Hauptgeschäftsführer der DGAUM

Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V., Schwanthaler Straße 73 B, 80336 München, E-Mail: [gs@dgaum.de](mailto:gs@dgaum.de), Internet: [www.dgaum.de](http://www.dgaum.de)

## Die Zukunft im Blick – Nachwuchsförderung der DGIM



Mit rund 26.000 Mitgliedern ist die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) deutschland- und europaweit eine der größten medizinischen Fachgesellschaften. Dabei ist sie besonders stolz auf

den hohen Anteil von jungen Ärzten – weit mehr als 50 Prozent der Mitglieder sind Assistenzärzte. Das liegt sicher auch an den attraktiven Fördermöglichkeiten, die die DGIM insbesondere für die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsaktivitäten der jungen Mediziner bietet. Seit kurzem hat sich die DGIM zudem auch Medizinstudenten geöffnet und bietet ihnen einen Gastzugang zur Fachgesellschaft an, der einige Mitgliedsvorteile mit sich bringt. Viele der Nachwuchsangebote der DGIM richten sich auch bereits an Studenten, beispielsweise vergibt die Fachgesellschaft Reisestipendien zum Kongress und bietet ein Promotionsstipendium zur Förderung hochwertiger Promotionsarbeiten an.

Die DGIM sieht die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Inneren Medizin als einen essenziellen Teil ihrer Arbeit an. Die Nachwuchsförderung der Fachgesellschaft hat zum

Ziel, die grundlagenorientierte Forschung besser in den Ausbildungsweg zum Internisten zu integrieren und diesen damit attraktiver zu gestalten, denn die Ergebnisse der Forschung im klinisch-translationalen Bereich sind ein wichtiger Grundpfeiler einer fortschrittlichen Versorgung in der Inneren Medizin.

Die durch die Kommission Wissenschaft-Nachwuchsförderung der DGIM aufgelegten Förderprogramme wie das Peter-Scriba-Promotionsstipendium und das Clinician-Scientist-Programm sowie die übergeordneten Fortbildungsmöglichkeiten und Förderpreise unterstützen dabei junge Wissenschaftler auf allen Stufen ihres Karriereweges bis hin zur Etablierung der eigenen Arbeitsgruppe mit dem Ziel der erfolgreichen Habilitation. Zentrales Element der Förderprogramme ist die Schaffung von notwendigen Freiräumen, um parallel zu ihrer Aus- und Weiterbildung zum Facharzt zeitintensive, grundlagenorientierte Forschungsprojekte durchführen zu können. Diese Zeiten können die forschenden Internisten nutzen, um weitere Forschungsgelder zu beantragen und ein eigenes wissenschaftliches Profil zu entwickeln, ohne dabei ihre Facharztausbildung wesentlich zu verzögern. Die Absolventen dieser Programme präsentieren ihre Forschungsergebnisse regelmäßig auf dem Internistenkongress. Die Jahrestagung der DGIM bietet mit dem FO-

RUM Junge Internisten im Übrigen ein spezielles, den kompletten Kongress überdauerndes Format an, das sich insbesondere an den Interessen und Bedürfnissen des medizinischen Nachwuchses orientiert.

Wie wichtig das Thema Nachwuchsförderung für die DGIM ist, sieht man unter anderem daran, dass im vergangenen Jahr mehr als 900.000 Euro in die verschiedenen Förderinstrumente investiert wurden, was eine deutliche Zunahme im Vergleich zu den Vorjahren bedeutet.

Einen Überblick über die Nachwuchsförderung der DGIM und alle aktuellen Ausschreibungen finden Interessierte unter [www.dgim.de/nachwuchsforderung](http://www.dgim.de/nachwuchsforderung)

### Autor

**Professor Dr. Nisar Peter Malek**  
Medizinische Klinik 1, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Tübingen, Leiter der DGIM-Kommission Wissenschaft-Nachwuchsförderung

## Nachwuchsförderung in der Gynäkologie und Geburtshilfe – Junges Forum der BGGF e. V.



### JUNGES FORUM

Bayerische Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde e.V.

Die Bayerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (BGGF) möchte etwas bewegen! Dazu stellt sie neben vielen anderen wichtigen Themen die Nachwuchsförderung in den Mittelpunkt. In enger Zusammenarbeit des Vorstandes und des Jungen Forums (JF) wurde ein neu strukturiertes, vielseitiges und praxisrelevantes Kursprogramm entworfen. Mitglieder der BGGF die sich in der Weiterbildung befinden haben somit nun die Möglichkeit, sich bayernweit zu vernetzen und zu lernen – mit finanzieller Unterstützung der BGGF. Weiterhin möchten wir auf die jährliche Jahrestagung der BGGF aufmerksam machen und hoffen auf eine rege Teilnahme in München 2018.

Neben den Bestrebungen der nationalen Gesellschaft „DGGG“ für eine Verbesserung der Weiterbildungsmöglichkeiten, hat sich auch die BGGF intensiv mit Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung ihres Nachwuchses beschäftigt. Da häufig der Wunsch nach einem vielseitigen und praxisnahen Kursangebot von Ärzten in der Weiterbildung geäußert wird, hat der Vorstand der BGGF gemeinsam mit dem Jungen Forum ein Basiskurs-Konzept in Anlehnung an die DGGG entwickelt.

Dieses umfasst fünf Basiskurse mit den Schwerpunkten Geburtshilfe, Urogynäkologie, Gynäkologische Onkologie, gynäkologische Endokrinologie/Reproduktionsmedizin und Notfälle in der Gynäkologie. In unterschiedlichen bayerischen Kliniken werden dann in 1,5 Tagen (Freitag und Samstag) in kleinen Gruppen (ca. 20 Personen) praxisrelevante Inhalte vermittelt und der Austausch beim gemeinsamen Abendessen gestärkt. Die BGGF unterstützt das Vorhaben finanziell mit einem reduzierten Mitgliedsbeitrag während der Weiterbildungszeit (15 Euro/Jahr) und einer Kostenbeteiligung an einem Kurs pro Jahr.

### Basiskurs Geburtshilfe

Professor Dr. Franz Kainer, Klinikum Hallerwiese (Nürnberg), hat gemeinsam mit dem JF der DGGG einen geburtshilflichen Basiskurs entwickelt, der sich großer Beliebtheit erfreut. Wir freuen uns, dass der Kurs weitergeführt und von der BGGF in Zukunft unterstützt wird.

### Basiskurs Onkologie

Professorin Dr. Marion Kiechle, Klinikum rechts der Isar (München), hat am 9./10. März 2018 einen onkologischen Basiskurs in München angeboten.

### Basiskurs gynäkologische Endokrinologie/ Reproduktionsmedizin

In vielen gynäkologischen Kliniken hat ein Großteil der Ärzte in Weiterbildung keine Gelegenheit mehr, sich im Bereich der gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin fortzubilden. Daher deckt Professor Dr. Ricardo Felberbaum diesen Bedarf mit einem interessanten Programm am 21./22. September 2018 in Kempten.

### Basiskurs Urogynäkologie

Am 29./30. September 2017 wurde der erste Grundkurs „Urogynäkologie“ von Privatdozent Dr. Felix Flock und Privatdozent Dr. Andreas Reich in Memmingen angeboten. Als besonderes Add-on war hier eine klinische Hospitation mit Teilnahme an der urogynäkologischen Sprechstunde sowie Assistenz bei urogynäkologischen Operationen möglich. Der Kurs erfreute sich einer sehr guten Resonanz. Gerne verweisen wir hier auch auf den Erfahrungsbericht auf [www.bggf.de](http://www.bggf.de). Ein weiterer Kurs ist für den 16./17. November 2018 geplant.

### Basiskurs Notfälle in der Gynäkologie und Geburtshilfe

Dieses Kursprojekt wird ab 2019 angeboten. Hierzu sucht das Junge Forum noch einen Veranstalter sowie einen Austragungsort.

### Aussicht: 92. Kongress der BGGF 19. bis 21. Juli 2018 in München

Wir freuen uns im Rahmen der kommenden Tagung der BGGF erneut einen spannenden und interaktiven Beitrag explizit von und für junge Kollegen in der Weiterbildung zu gestalten.

Fordern Sie das Publikum und ausgewählte Professoren mit Ihrem spannenden klinischen Fall aus Gynäkologie, Senologie, Geburtshilfe oder gynäkologischer Endokrinologie/Reproduktionsmedizin heraus!

Hierfür ermöglicht die BGGF eine kostenlose Kongressteilnahme.

Bewerbungen richten Sie bitte an die Sprecher des Jungen Forums der BGGF e. V. Tanja Stüber (E-Mail: [Stueber\\_T@ukw.de](mailto:Stueber_T@ukw.de)) oder Fabian Winterholler (E-Mail: [Fabian.Winterholler@klinikum-nuernberg.de](mailto:Fabian.Winterholler@klinikum-nuernberg.de)).

Weitere Informationen und Anmeldungen unter [www.bggf.de](http://www.bggf.de)

Wir freuen uns zudem über junge Kolleginnen und Kollegen, die uns in der Arbeit des Jungen Forums unterstützen wollen.

### Autoren

#### Dr. Tanja Stüber

Frauenklinik und Poliklinik, Universitätsklinikum Würzburg, Josef-Schneider-Straße 4, 97080 Würzburg

#### Dr. Fabian Winterholler

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Klinikum Nürnberg, Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1, 90419 Nürnberg



Erste Hilfe.



Selbsthilfe.



Würde für den Menschen.

[brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe](http://brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe) IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Mitglied der **actalliance**

# Guinea 2018

„Hättest du nicht Lust mit nach Guinea zu kommen, wir könnten noch einen Chirurgen gebrauchen?“, fragte mich, Unfallchirurg im Ruhestand, im vergangenen Jahr ein ehemaliger Mitarbeiter, der über Freunde von Freunden zu einer Hilfsorganisation – [www.schulprojektdow-bodie.de](http://www.schulprojektdow-bodie.de) – gestoßen war und selbst noch keine Afrikaerfahrung hatte.

Guinea, das ruft Erinnerungen an die Epidemie von 2014 hervor, Ebola, als ausgehend von einer Berührung zwischen einem Kind und einer Fledermaus, eine mörderische Seuche Westafrika überzog. Guinea, ist das Guinea Ecuatorial, spanischsprachig, Guinea-Bissau ehemals portugiesisch oder das frankophone La Guinée, Guinea-Conakry, dessen Hauptstadt einst das Paris Afrikas war, von dem der Reiseführer – [Lexas.de](http://Lexas.de) – jetzt aber schreibt, „bedingt durch die Senilität des derzeitigen Präsidenten herrscht weitgehend Agonie in der Politik und Gesellschaft“. Eben dieses ist gemeint. Gemäß UN-Report steht das Land auf Stelle 183 von 188 im Human Development Index, hinter Afghanistan und dem Kongo, ist so groß wie Deutschland und hat zwölf Millionen Einwohner. Geburtsrate 37 Geburten auf 1.000 Einwohner, weniger als Niger mit 49, mehr als Deutschland mit 8,5. Mit einem Rückflugticket für 600 Euro und deutschem Pass kommt man innerhalb von zwölf Stunden hin, das Visum bekommt man innerhalb einer Woche.

## Referenz- und Universitätsklinik Hôpital Ignace Deen

Diese Initiative geht von einem eingetragenen Verein mit Mitgliedern vorwiegend aus Würzburg und Esslingen aus, gegründet vom Biochemiker Dr. Yango Keita und seiner Frau Dijwo, beide ausgebildet und langjährig tätig in Würzburg, und einem Kreis von Freunden. Sie hat zum Ziel, Entwicklung in die Verlassenheit des Landesinneren, auf dem Fouta-Djalou-Plateau, zu bringen. Seit 19 Jahren läuft das Projekt mit nur einem Jahr Unterbrechung, Ebola bedingt. Am Anfang stand die Gründung einer Schule mit zugehörigen Sanitäranlagen, dann einer Schulkantine, dann einer Krankenstation mit der nötigen Versorgung an Energie und Wasser. Wo sollte elektrischer Strom herkommen, 360 Kilometer landeinwärts



Aufwachraum

der Hauptstadt und weitab von jeder Infrastruktur? Zunächst, wie überall, von einem Generator und Dieselkraftstoff.

Bis die Techniker der Initiativgruppe diejenige Quelle anzapften, die sich in ganz Afrika anbietet, aber immer noch wenig genutzt wird, die Sonne. Über Solarpaneele von 20 Kilowatt und eine Batteriekette wird nun unter anderem eine Pumpe für Grundwasser aus 35 Metern Tiefe und Licht und Strom für Schule, Untersuchungs- und Aufenthaltsräume und OP-Saal gespeist. Der Generator muss nur noch zugeschaltet werden, wenn die Waschmaschine und das Sterilisationsgerät auch läuft.

Aber nun zunächst mal die Ankunft in Conakry, International Airport. Mit fünf bis sieben Landungen pro Tag herrscht hier keine Hektik. Dafür schwüle Hitze. Ehe wir ins Landesinnere aufbrechen, wollen wir eines der Krankenhäuser der

Hauptstadt ansehen, es könnte ja sein, dass wir einen der Fälle, mit denen wir konfrontiert sein würden, zu komplexerer Behandlung transferieren müssen. Wir gehen in die Referenz- und Universitätsklinik *Hôpital Ignace Deen*, neben Donga Hospital das größte Krankenhaus. Wir fahren durchs laute, chaotisch wabernde Conakry, an der Corniche entlang, deren Strand als Mülldeponie dient. Auf [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org) erfährt man: „the hospital is situated next to the National Museum, a report from 2011 describes its conditions as squalid with poor quality of care.“ Squalid ist ein seltenes englisches Wort, bedeutet verwahrlost und beschreibt den Eindruck, den auch wir hatten, jetzt 2018 im Januar. Wir wurden freundlich empfangen, von der diensthabenden Chirurgin umhergeführt, in den OP-Saal aus der Kolonialzeit, der abwechselnd von den verschiedenen Fakultäten benutzt wird, der Anästhesist zeigte sein Narkosegerät. Da Verkehrsunfälle bei dem Chaos auf den Straßen mit Unmengen von Mo-



Struma nodosa

torrädern häufig sind, stellten wir die Frage nach der Versorgung von Schädel-Hirn-Traumata. Ja, sie hätten einen Neurochirurgen, der aber gerade krankheitsbedingt in Kanada sei. Wenn ein CT gebraucht würde, werde der Verletzte in eine Privatklinik gefahren.

Auf vier Autos verteilt fuhren wir am nächsten Tag Richtung Einsatzort, zwei Stunden aus Conakry raus, dann 50 Kilometer auf vierspurigem Highway chinesischer Konstruktion, dann 100 Kilometer auf löchrigem Asphalt, bis die Sandpiste beginnt, das Fahren in der Staubwolke. Einem der vier PKWs bekam das nicht und er fing an zu stottern und blieb dann stehen: VW Touareg, Glanzstück aus Turbo, Automatik und Elektronik, aber gemacht für europäischen Flüsterasphalt. Einer der Toyotas schleppte ihn bis zur nächsten Straßensperre und wir ließen ihn da unter der Aufsicht der Soldaten zurück, bis er in den folgenden Tagen in die Haupt-

stadt gebracht werden konnte. Und was auf vier Wagen passt, geht dann auch auf drei. Weiter ging's. Entlang der Eisenbahnlinie, die seit Langem stillliegt, obwohl es Bauxit von den Minen bei Kindia an die Küste zu transportieren gäbe. Durch Distrikthauptstädte, die alle die Spuren chinesischer Bautätigkeit zeigten, zum Beispiel lange Strecken von Straßenlaternen gedeckelt mit einem Solarpaneel, um die Sonnenenergie des Tages als nächtliches Licht zu nutzen. Geniale Idee, die aber an der dicken Staubschicht, aufgewirbelt von den Rüttelpisten, die sich zur Trockenzeit auf die Silikontafeln legt, leidet. Nach zwölf Stunden waren wir am Ziel, im Provinzstädtchen Dow-Bodié.

### Zehn Operationstage

Morgens gegen acht geht unsere Gruppe aus drei Chirurgen, einer Gynäkologin, einer Kinder-

ärztin, zwei Anästhesisten, einer OP-Schwester und einem Pfleger die 300 Meter vom Wohngebäude zur Klinik. Eine Menschenmenge drängt sich am Zaun und Eingangstor. Vorwiegend über Mund-zu-Mund-Propaganda, Buschtrommel und Ansprache in den Moscheen ist bekannt, dass die Ärzte aus Deutschland wieder da sind. Die guineische Stammenschaft hatte eine Patientenliste erstellt, die ungefähr 80 Personen umfasste. Aufgabe am ersten Arbeitstag war es, die Indikationen zu stellen und nach Dringlichkeit und Machbarkeit zu ordnen. An zehn Operationstagen würden wir maximal 40 Operationen durchführen können. Die häufigste Diagnose war Hernie, Leistenhernien als offener Processus vaginalis beim Zweijährigen bis zur Scrotalhernie mit Ausdehnung nahe Kniegelenk, weiter Leistenhoden, Ovarialzyste bei Zehnjähriger mit Hochstand entsprechend sechstem Monat Schwangerschaft, Mammafibrom bei Elfjähriger, Steißbeinteratom bei einjährigem Mädchen.

Und gigantische Kröpfe. Wie auf der Schwäbischen Alb vor hundert Jahren! Wie kommt es dazu? Ein kausaler Faktor bei Frauen sind sicher die häufigen Schwangerschaften. Aber überwiegend verantwortlich dürfte der Einfluss der Ernährung sein. Die wesentliche Kalorienzufuhr bekommt die Landbevölkerung aus dem Maniok, andernorts auch Casava genannt, einer großen Wurzel, die reich ist an Kohlenhydraten aber zyanogene Glycoside enthält, aus denen Thiozyanat entsteht, welches das wenige Jod der Nahrung bindet und der Schilddrüse vorenthält. Jodmangelstruma also.

Dank einer OP-Ausrüstung auf deutschem Niveau mit Geräten von Siemens, Erbe, Maquet und anderem, konnten wir täglich drei bis vier Operationen durchführen. In Intubationsnarkose, Larynxmaske oder Regionalanästhesie, ganz wie in Deutschland. Bei den großen Hernien konnten wir bei Bedarf ein Repair nach Lichtenstein mit Netzimplantation, zum Beispiel Vypro, machen. Und mit mono- und bipolarem Elektrocauter ließ sich der große Steißtumor völlig blutarm exstirpieren.

Der Großteil unserer Truppe war in der Klinik tätig, während unsere beiden Techniker die An-



Steißbeinteratom (histologisch bestätigt), kein neurologisches Defizit



Mutter ist Teil der postoperativen Überwachung

lagen warteten, zusammen mit örtlichen Helfern Toiletten bauten, die Kanalisation reparierten und an der Moschee zwei Waschgelegenheiten errichteten.

### High-Tech-Medizin

Zu groß war die Zahl der gelisteten OP-Anwärter. Jeder Patient, der in den Plan aufgenommen worden war, hatte ein Band ums Handgelenk bekommen, damit er beim allmorgentlichen Anstehen durch die Menge der Wartenden zum Tor durchgelassen wurde. Die zehn Tage reichten nicht, um das OP-Programm zu bewältigen. Der elfte Tag war ausgefüllt mit dem Verräumen, Verpacken und Verschließen der technischen Geräte und dem Separieren der Medikamente und Materialien, die die Stammmannschaft das Jahr über für ambulante Behandlungen der Anwohner brauchen würde.

Am Abend, an der langen Tafel, kam nicht zum ersten Mal die Frage auf, ist es sinnvoll? Zwei Wochen lang deutsche High-Tech-Medizin, personell und materiell, ins schwarze Herz Afrikas zu fliegen, um Operationen auszuführen, von denen der einzelne Patient zweifellos profitiert, die aber von den lokalen Kräften auf absehbare Zeit nicht fortgeführt werden können, weil es in dieser Gegend niemanden mit entsprechender Ausbildung gibt. Weil die wenigen Ausgebildeten in der Hauptstadt bleiben – oder ins Ausland gehen und

der medizinisch Tätige nicht mit regelmäßiger Bezahlung rechnen kann. Weil die Bevölkerung nicht die Gesteungskosten für Medikamente und Material zahlen kann. Wie nachhaltig ist unser Tun? Wahrig, deutsches Wörterbuch, beschreibt Nachhaltigkeit als umwelt- und sozialverträgliches Handeln, das die Bewahrung der Natur und die Bedürfnisse nachkommender Generationen berücksichtigt. Nach allen Kriterien kann unser Tun nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein. D'accord. Aber ist es ein ganzer Tropfen?

Die Leute vom Fouta-Djalou-Plateau äußern solche Zweifel nicht. Sie sind glücklich, wenn die Weißen kommen, „les Blancs“ oder „Fote auf Susu“ oder „Tubabu auf Malinke“ oder „Porto auf Peul“. Am vorletzten Tag kommen die Ältesten des Dorfes und bringen zwei Ziegen und am Abschiedstag fährt der Gouverneur der Region Mamou in seiner Mercedes E-Klasse in Begleitung des Kabinettchefs und des Kommandanten vor. Es ist für ihn eine vielstündige Reise, aber er lässt es sich nicht nehmen. Alle Amtsträger der Delegation haben auch medizinische Anliegen, die sie, jeder einzeln, uns Ärzten vortragen und jeder wird untersucht mit Labor und Bauchsonografie. Lumbago, Hypertonie, mäßiges Übergewicht.

Danach findet die offizielle Abschiedsfeier mit Trommlern und Tänzern vor großem Publikum statt. Von der Terrasse des Schulgebäudes aus formuliert der Gouverneur seine Dankesworte

an uns Mediziner, dass wir Operationen ausführten, die es weitem nirgends gebe und an die Techniker für die Errichtung der Waschstellen an der Moschee, sodass in Zukunft die Toten würdig und nach islamischem Gebot bestattet werden können.

Mit Air France kehren wir zurück in die deutsche Wirklichkeit.



### Autor

Dr. Hans-Peter Geiselhart

Chirurg, Unfallchirurg, Orthopäde, bis 2011 Diakonieklinikum Stuttgart, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Tropenchirurgie, Internet: [www.tropenchirurgie.org](http://www.tropenchirurgie.org)



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de**



## Die Not mit dem Notfall

**Zum Leitartikel von Dr. Andreas Botzlar in Heft 4/2018, Seite 155.**

Der Artikel greift ein sicher sehr wichtiges Thema auf: die Versorgung von Patienten außerhalb der normalen Sprechzeiten. Und es ist richtig, dass die Notfallambulanzen entlastet werden müssen. Die in den Kliniken tätigen Ärzte haben genug mit ihren normalen Dienstaufgaben zu tun.

Aber: wie viel der Patienten, die in den Kliniken zu allen möglichen Tages- und Nachtzeiten erscheinen, sind tatsächlich ein Notfall?! Sicher nicht der Hauptanteil der Patienten, die sich täglich dort einfinden. Die Notfallambulanzen sind eine sinnvolle Ergänzung, um den Patientenstrom umzulenken. Mich aber ärgert der Grundton in dieser Debatte.

Der Öffentlichkeit wird in sämtlichen Artikeln die Botschaft übermittelt, dass wir immer und überall erreichbar sind.

Mit keinem Wort wird darüber diskutiert, dass dem Patienten einmal eindeutig klar gemacht werden muss, dass es sich um eine Inanspruchnahme außerhalb der normalen Sprechzeiten handelt.

Und die sollte nicht kostenlos sein!

In unserer Gesellschaft ist leider fast alles nur über die Geldschiene regelbar. Somit ist es wohl unvermeidlich, auch für die Inanspruchnahme außerhalb der offiziellen Sprechzeiten eine Notfallgebühr zu erheben, damit die Patienten lernen, wann eine Notsituation besteht. Selbst die geringe Summe von zehn Euro hat damals umgehend zur Reduktion des Patientenstromes in den Notfallambulanzen geführt.

Es kann nicht sein, dass wir der Öffentlichkeit die Botschaft überbringen: geht zum Arzt, wann immer ihr wollt. Ich als Arzt wehre mich jedenfalls dagegen, so verkauft zu werden.

Ein Beispiel zum Abschluss: im *Deutschen Ärzteblatt* wurde von einem Pilotprojekt mit Notfallpraxis berichtet. Dort fanden sich innerhalb von vier Wochen 3.250 Patienten ein. Das sind 108 Patienten pro Tag. Kein Mensch kann mir weismachen, dass dies alles Notfälle waren.

*Dr. Nina Kuhlmann,  
Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe, 82319 Starnberg*

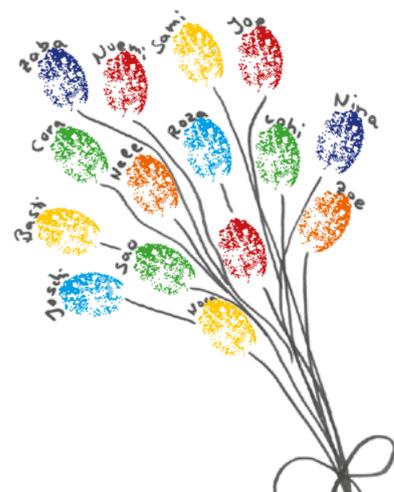
## Antwort

1. Gerade die Notfallbehandlung ist ein denkbar schlechtes Objekt für steuernde Gebühren, die nachgelagert – nach einer Entscheidung: „Notfall ja oder nein“ – erhoben werden müssten. Zudem würde bei einem gehörigen Maß an Willkürpotenzial gleichzeitig ein erheblicher Verwaltungsmehraufwand generiert.
2. Wohl alle Akteure im Gesundheitswesen werden vermeiden wollen, dass der sozialschwache, tatsächliche Notfallpatient aus Sorge, im Sinne der nachgelagerten Überprüfung kein solcher zu sein, und aus finanziellen Erwägungen heraus eine notwendige Behandlung – zum eigenen Schaden unterlässt.
3. Bei einer Diskussion um steuernde Gebühren im Gesundheitswesen würden alle Argumente „Für und Wider die Praxisgebühr“, die bereits vor Jahren ausgetauscht worden sind, erneut ins Feld geführt. Zur Erinnerung: Damals haben wir Ärztinnen und Ärzte erfolgreich die Abschaffung einer solchen „Maut“ gefordert. Es fände sich wohl auch kaum ein politischer Entscheidungsträger, der erneut solche Gebühren – zumal für die Notfallbehandlung – erheben wollte.

*Dr. Andreas Botzlar, 1. Vizepräsident der  
Bayerischen Landesärztekammer*

# Einmalig

und einzigartig ist jedes Kind. Und jedes Kind braucht eine ganz individuelle Unterstützung. Helfen Sie mit einer Spende. **Danke!**



 **SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT**

Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)  
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00  
BIC GENO DE M1 GLS

[www.sos-kinderdoerfer.de](http://www.sos-kinderdoerfer.de)

2018/1



BLÄK-Präsident Dr. Gerald Quitterer verabschiedet Thomas Schellhase am Rande der April-Vorstandssitzung in den Ruhestand.

## Thomas Schellhase im Ruhestand

Zum 1. Mai des Jahres trat Thomas Schellhase, geschäftsführender Arzt und Leiter des Referats Weiterbildung I, in den Ruhestand. Nach seinem Abitur begann der gebürtige Nürnberger 1976 das Studium der Humanmedizin an der Universität Hamburg. Seine Approbation erhielt er 1982. 1983 trat er seine Karriere bei der Bundeswehr an. Zunächst arbeitete Schellhase als Stationsarzt in einem Bundeswehrkrankenhaus; darauf folgten Tätigkeiten als Truppenarzt in einem Panzerbataillon und als Brigadearzt einer Panzerbrigade. Im Anschluss daran absolvierte Schellhase erfolgreich den 30. Generalstabslehrgang des Heeres an der Führungsakademie der Bundeswehr in Ham-

burg. Von Oktober 1989 bis zu seinem Eintritt in die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) zum 1. November 1991 war Schellhase stellvertretender Kommandeur im Rang eines Oberfeldarztes beim Sanitätsregiment 76 in München.

In der BLÄK war Schellhase von Beginn an als geschäftsführender Arzt im Bereich der Weiterbildung tätig. Nach Aufteilung des Bereiches Weiterbildung in zwei Referate war er bis Februar 2008 für die Weiterbildungsgänge nach Abschnitt B der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (Gebiete, Schwerpunkte) sowie für die Prüfungen nach der Weiterbildungsordnung verantwortlich und ab 2008, bedingt durch einen Zuständigkeitswechsel, sodann für die Weiterbildungsbefugnisse sowie die Weiterbildungsgänge nach Abschnitt C der Weiterbildungsordnung (Zusatzbezeichnungen).

Gemeinsam mit Dr. Judith Niedermaier zeichnete er zudem verantwortlich für Weiterbildungsgrundsatzfragen sowie für den BLÄK-Ausschuss „Weiterbildungs- und Widerspruchsfragen“. Jahrelang hat er den Ausschuss „Angestellte Ärztinnen und Ärzte“ sowie den dazugehörigen Workshop auf dem Bayerischen Ärztetag betreut. Besonders hervorzuheben ist sein großes Interesse und vor allem sein umfangreiches Wissen im Bereich des EU-Rechts. Sein starkes Engagement bei der aktuellen Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung verdient größte Anerkennung. Der Weiterbildungsexperte ist bekannt für seine Präzision und Korrektheit, seine strukturierte Arbeitsweise sowie für seine Klarheit und Zielorientiertheit.

Lieber Thomas Schellhase, Sie waren für die BLÄK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die BLÄK-Mitglieder sowie insbesondere für Präsidium und Vorstand immer ein wertvoller und geschätzter Ansprechpartner. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre geleistete Arbeit und wünsche Ihnen eine schöne Zeit mit vielen wundervollen Reisen, sei es in die Ferne (USA) oder in die nähere Umgebung (Franken), für ausgedehnte Spaziergänge mit Ihrem Hund Rusty oder für die Beschäftigung mit Ihrer Modelleisenbahn. Alles Gute!

*Dr. Gerald Quitterer, Präsident*

## Christophorus-Medaille

Vom Bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. jur. Markus Söder, wurde eine unter besonders schwierigen Umständen durchgeführte Rettung von Menschen aus Lebensgefahr die Christophorus-Medaille verliehen an:

**Dr. Christian Herholz**, Facharzt für Innere Medizin, München

## Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Bad Neustadt an der Saale

Beim Ärztlichen Kreisverband Bad Neustadt an der Saale wurde der Vorstand gewählt:

*1. Vorsitzender:*

**Dr. Helmut Klum**, Facharzt für Orthopädie, Bad Neustadt (Wiederwahl)

*2. Vorsitzender:*

**Dr. Robert Hudek**, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Bad Neustadt

**Professor Dr. Sven Dittrich**, Leiter der Kinderkardiologischen Abteilung in der Kinder- und Jugendklinik, Universitätsklinikum der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, hat das Amt des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie übernommen.

**Professor Dr. Johann Drexler**, Direktor des Instituts und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der FAU Erlangen-Nürnberg, wurde im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) für weitere drei Jahre im Amt des Präsidenten bestätigt. Zudem wurde **Professor Dr. Dennis Nowak**, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, sowie **Professor Dr. Simone Schmitz-Spanke**, Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der FAU Erlangen-Nürnberg in den Vorstand gewählt.

**Dr. Theresa Reiter**, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Universitätsklinikum Würzburg, wurde mit ihrer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Professor Dr. Dr. Wolfgang Bauer und in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizin der Uniklinik Würzburg für ihr Projekt auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. (DGK) mit dem Orlovic-Nachwuchspreis ausgezeichnet.

**Privatdozent Dr. André Ruffer**, Kinderherzchirurgische Abteilung der Herzchirurgischen Klinik der FAU Erlangen-Nürnberg, wurde mit dem Franz-Köhler-Preis für besondere Forschungsleistungen in der Herzmedizin der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie ausgezeichnet.

## Preise – Ausschreibungen

**Forschungsförderpreis Delir-Management**  
Die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin e. V. (DIVI) und Royal Philips schreiben den gemeinsamen Forschungs-

förderpreis Delir-Management (Dotation: 10.000 Euro) 2018 zum zweiten Mal aus.

Der Preis richtet sich an Nachwuchswissenschaftler, deren Arbeiten sich mit dem nicht-pharmakologischen therapeutischen Management, der Früherkennung (Screening) oder der Prävention des Delirs befassen. – *Einsendeschluss: 31. Mai 2018.*

Bewerbungen per E-Mail an die Geschäftsstelle der DIVI unter: [info@divi.de](mailto:info@divi.de)

Weitere Informationen unter: [www.divi.de/forschung/preise-ausschreibungen/forschungsförderpreis-delir-management](http://www.divi.de/forschung/preise-ausschreibungen/forschungsförderpreis-delir-management)

**Gesundheitspreis RUFZEICHEN Gesundheit!**

Auch 2018 verleiht die Stiftung RUFZEICHEN Gesundheit! wieder den Gesundheitspreis (Dotation: 25.000 Euro) für herausragende Leistungen und Projekte im deutschen Gesundheitswesen, die sich dem Problemfeld des Metabolischen Syndroms widmen.

Für den Preis können sich Einzelpersonen, Projektgruppen und Institutionen bewerben oder vorgeschlagen werden, die sich im deutschen Gesundheitswesen um die Vorsorge und die Therapie von Krankheiten verdient gemacht haben, bei denen das Metabolische Syndrom eine zentrale Rolle spielt. Eine auszeichnungswürdige Leistung muss einen wissenschaftlichen Ansatz aufweisen und praxisorientiert sein. Sie soll Modellcharakter besitzen, zeitlich aktuell sein und der besseren Prävention, Diagnostik, Therapie oder Nachsorge von Patienten mit Krankheiten aus dem Problemfeld Metabolisches Syndrom dienen. Falls die eingereichten Arbeiten bereits anderweitig prämiert worden sein sollten, muss dies klar gekennzeichnet sein. – *Einsendeschluss: 30. Juni 2018.*

Bewerbungen an: Stiftung RUFZEICHEN Gesundheit!, Wolfratshauer Straße 9, 82065 Baierbrunn bei München

Weitere Informationen unter: [www.die-stiftung-rufzeichen-gesundheit.de/Gesundheitspreis.html](http://www.die-stiftung-rufzeichen-gesundheit.de/Gesundheitspreis.html)

**RheumaPreis 2018**

Die Initiative RheumaPreis zeichnet 2018 schon zum zehnten Mal Arbeitnehmer und ihre Arbeitgeber aus, die gemeinsam Lösungen für eine Berufstätigkeit mit Rheuma gefunden haben (Dotation: 3.000 Euro).

Die Initiative RheumaPreis will Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen in Deutschland, ihre Arbeitgeber, Vorgesetzten und Kollegen zu mehr Offenheit im Umgang mit der Erkrankung ermutigen und über Rheuma am Arbeitsplatz aufklären. Auch Arbeitgeber dürfen in diesem Jahr erstmalig Projekte einreichen, mit

denen sie den Berufsalltag von Arbeitnehmern mit Rheuma verbessern.

Ob allein oder im Team, als Angestellter, selbstständig oder in Ausbildung – jeder ist zur Bewerbung eingeladen. Bewerbungen können per Post oder online eingereicht werden. – *Einsendeschluss: 30. Juni 2018.*

Bewerbungen an: Rheumatologische Fortbildungskademie GmbH, Geschäftsstelle, Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, Aufgang C, 10179 Berlin

Weitere Informationen und Online-Bewerbung unter: [www.rheumapreis.de](http://www.rheumapreis.de)

**Nachsorgepreis 2018**

Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind vergibt 2018 zum 17. Mal den Nachsorgepreis (Dotation: 10.000 Euro).

Mit dieser Auszeichnung werden sowohl wissenschaftliche als auch praktische zukunftsweisende Arbeiten, Projekte und Initiativen der stationären und ambulanten Familienorientierten Betreuung und Nachsorge gefördert.

An der Ausschreibung können Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Initiativen sowie Verbände aus dem deutschen Sprachraum teilnehmen. – *Einsendeschluss: 31. Juli 2018.*

Bewerbungen an: Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind, Tannheim, Gemeinewaldstraße 75, 78052 Villingen-Schwenningen, Tel. 07705 920-185, E-Mail: [info@kinderkrebsnachsorge.de](mailto:info@kinderkrebsnachsorge.de)

Weitere Informationen unter: [www.kinderkrebsnachsorge.de](http://www.kinderkrebsnachsorge.de)





## ROTE LISTE® 2018

Die aktuelle ROTE LISTE® 2018 Buchausgabe ist erschienen. Die ROTE LISTE® ist ein Arzneimittelverzeichnis für Deutschland (einschließlich EU-Zulassungen) und wird von der Rote Liste Service GmbH herausgegeben und verlegt. Von der externen Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) wird sie als „trusted source“ (zuverlässige Quelle) für Arzneimittelinformationen in Deutschland geführt.



Die ROTE LISTE® enthält Kurzinformationen zu Humanarzneimitteln und bestimmten Medizinprodukten, die aus Fach-, Gebrauchs- und Produktinformationen erstellt werden. Sie richtet sich an medizinisch-pharmazeutische Fachkreise mit dem Zweck, diese über im Handel befindliche Präparate zu informieren. Die Veröffentlichung von Präparaten in der ROTE LISTE® liegt in der Verantwortung der pharmazeutischen Unternehmen.

**Herausgeber: Rote Liste Service GmbH. ROTE LISTE® 2018 Buchausgabe. Kunststoffband, ISBN 978-3-946057-30-7, 78 Euro zzgl. Versandkosten. Verlag Rote Liste® Service GmbH, Frankfurt/Main. Weitere Infos: [www.rote-liste.de](http://www.rote-liste.de)**

## Privat oder Kasse?

Das Gesundheitswesen in Deutschland ist die Erwerbsgrundlage für 5,2 Millionen Menschen, die über elf Prozent des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften. Aus guten Gründen wird es nicht über den Markt gesteuert, sondern über Politik, Rechtsnormen und kollektive Vertragssysteme. Deshalb stoßen hier wirtschaftliche Interessen auf ethische Normen



sowie politische Vorgaben und werfen Fragen auf, die in diesem Buch beantwortet werden: Weshalb ist das Gesundheitswesen von Marktversagen geprägt?, Machen die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt die soziale Krankenversicherung für alle BürgerInnen unbezahlbar?, Wie wird das deutsche Gesundheitswesen finanziert?, Worin unterscheiden sich die gesetzliche und private Krankenversicherung?, Welche Leistungen bietet die gesetzliche Krankenversicherung, wer legt sie fest und kontrolliert ihre Qualität?, Wie ist die medizinische Versorgung strukturiert?, Welche Aufgaben haben Arztpraxen und Krankenhäuser?, Wie werden die Arztpraxen und Krankenhäuser honoriert?, Wie funktioniert der Arzneimittelmarkt und welche Rolle spielt die Pharmaindustrie?, Welche Aufgaben hat die Pflegeversicherung? bzw. Welche Reformen müssen von der Gesundheitspolitik vorrangig angegangen werden?

**Herausgeber: Hartmut Reiners. Privat oder Kasse? Politische Ökonomie des Gesundheitswesens. 144 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-89965-760-9. 11,80 Euro. VSA: Verlag Hamburg.**

## Erste Maßnahmen bei Sportverletzungen

Zugegeben – es ist sicherlich nicht das erste Handbuch über Sportverletzungen. Doch es ist eines, das sich speziell an Sportler und Betreuer richtet. Der Autor beschreibt in diesem Kompendium die am häufigsten auftretenden Verletzungen im Leistungs- und Freizeitsport, deren Erstbehandlung vor Ort sowie mögliche weitere Therapien.



Dabei wird – auf verständliche Art – vorwiegend die Behandlung von sportorthopädischen Krankheitsbildern aufgezeigt. Im Schlusskapitel des Buches finden sich praktische Anleitungen zum Taping der häufig verletzten Strukturen. In Bildern wird das Anlegen von Funktions-Tapes zur Stabilisierung, sowie das Kinesio-Taping veranschaulicht. Diese Erstmaßnahmen in der Sporttasche oder als E-Book auf dem Smartphone ermöglichen einen schnellen Zugriff zu den wichtigsten, ersten Schritten nach einer Sportverletzung.

Eigentlich ein „Must-have“ gerade auch für Fachübungsleiter, Trainer und alle, die sich In- und Outdoor bewegen, wird doch besonders die Wichtigkeit der Erstmaßnahmen am Verletzungsort hervorgehoben, um eine möglichst günstige Entwicklung der ersten Heilungsphase zu erzielen. In den meisten Fällen ist anschließend ein erfahrener Sportarzt hinzuzuziehen. Klar ist, dass es sich hierbei um keine „Erste-Hilfe-Fibel“ für lebensbedrohliche Verletzungen handelt.

**Herausgeber: Thomas Stahl. Erste Maßnahmen bei Sportverletzungen. Ein Handbuch für Sportler und Betreuer. 128 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-9818769-0-1. 21,90 Euro. Verlag 5 Seen, Berg.**

## Gesundheitspolitik

Keine Legislaturperiode vergeht ohne größere oder kleinere Reformen in der Gesundheitspolitik. Das Gesundheitssystem muss ständig angepasst werden – an ökonomische, soziale, technische und medizinische Veränderungen. Nach wie vor sind auch viele Strukturprobleme im Gesundheitswesen nicht gelöst. Das Spannungsfeld zwischen optimaler



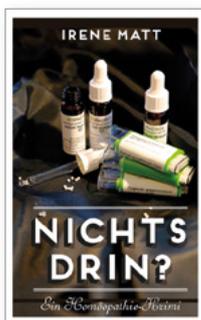
Versorgung und Finanzierbarkeit des Systems wird daher auch nach der Bundestagswahl 2017 Schauplatz für Reformbemühungen bleiben. Gesundheitspolitik – Akteure, Aufgaben, Lösungen benennt die wichtigsten Handlungsfelder der 19. Legislaturperiode und zeigt Reformoptionen auf.

Das Buch bietet einen Einstieg in die Gesundheitspolitik und vermittelt die Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik auf einfache und anschauliche Weise. Um den Blick auf die zukünftigen Herausforderungen und Handlungsoptionen zu vervollständigen, kommen darüber hinaus weitere Akteure der Gesundheitspolitik zu Wort.

**Herausgeber: Franz Knieps. Gesundheitspolitik. Akteure, Aufgaben, Lösungen. 1. Auflage, 280 Seiten, 21 s/w-Abbildungen, 5 Tabellen, Paperback, ISBN 978-3-95466-279-1. 39,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.**

## Nichts drin?

Nichts drin? Für die Komissarin Alexandra Rau ist es eine Frage auf Leben und Tod. Zusammen mit ihrem kauzigen Kollegen, Isidor

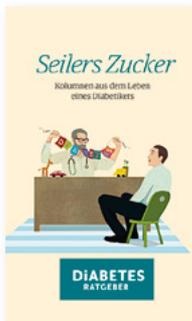


Rogg, ermittelt sie im Hotzenwald. Zwei ungewöhnliche Todesfälle beanspruchen ihre ganze Energie. Etwas stimmt nicht, das spürt die Kommissarin ganz genau, aber sie muss sich zunächst den Umständen beugen. Beide Fälle sollen als Suizid abgelegt werden. Isidor, dessen Hobby die Etymologie ist, erklärt ihr resigniert, Mord sei schließlich auch nur ein Mittel um zu sterben. Doch dann kommt der Zufall der erfahrenen Kommissarin zur Hilfe. Die Geschichte, die sich ihr offenbart, ist atemberaubend und beschäftigt nicht nur die Kripo und die Justiz, sondern auch mehrere medizinische Gutachter. Sollten homöopathische Globuli eine Rolle spielen?

**Herausgeber: Irene Matt. *Nichts drin?* 361 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-8691-7553-9. 20 Euro. Verlag am Eschbach.**

### Seilers Zucker

Was tun gegen Spritz-Alzheimer? Darf man Selbsthilfegruppen hassen? Und wie frisiert man die Werte im Blutzucker-Tagebuch? Mit solchen Fragen beschäftigt sich der Hamburger Journalist und Typ-1-Diabetiker Stephan Seiler seit mehr als acht Jahren als Kolumnist für den *Diabetes Ratgeber*, mit rund drei Millionen Lesern Deutschlands meistgelesene Zeitschrift speziell für Diabetiker.



Für das nun erschienene Buch in handlichem Kleinformat hat die Redaktion des Wort & Bild Verlages ihre 35 Lieblingskolumnen zusammengestellt, die die Künstlerin Claudia Lieb eigens illustriert hat.

**Herausgeber: Marc Becker. *Seilers Zucker. Kolumnen aus dem Leben eines Diabetikers.* 145 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-927216-48-8. 9,90 Euro. Wort & Bild Verlag, Baierbrunn.**

### Die Hauptstädte Europas

Ob Andorra la Vella, Brüssel, Helsinki, Paris oder Warschau – all diese Städte verbindet eines: Es sind Hauptstädte der Länder Europas. Manche wie Athen und Rom waren bereits in



der Antike Metropolen und gelten als Wiege der abendländischen Zivilisation. London, Paris und Moskau etablierten sich ab dem ausgehenden Mittelalter als Landeszentren und sind heute mit jeweils rund zehn Millionen Einwohnern wahrhafte Weltstädte, während die etwas jüngeren Kapitalen Madrid und Berlin auf dem Sprung dazu sind.

Aber auch die mittelgroßen Hauptstädte Europas – etwa Stockholm, Helsinki, Riga in Skandinavien und im Baltikum, Dublin, Brüs-

sel, Lissabon in Westeuropa, Wien, Prag, Budapest in Mitteleuropa, Belgrad, Sofia, Kiew in Südost- und Osteuropa – haben hinsichtlich Architektur, Kultur und Urbanität viel zu bieten.

Begeben Sie sich auf eine Reise durch Europas faszinierende Hauptstädte und erleben Sie die „geeinte Vielfalt“ mit prägnanten Bildern und informativen Texten.

**Herausgeber: Kunth Verlag. *Die Hauptstädte Europas. Alle europäischen Hauptstädte von Amsterdam bis Zagreb.* 240 Seiten, 517 Abbildungen, Gebunden, ISBN 978-3-95504-127-4. 19,95 Euro. Kunth Verlag, München.**

### Benefizkonzerte des Deutschen Ärztchors und des Deutschen Ärztorchesters



**Musizieren als Wohltat** – Diesen Anspruch und Beweggrund haben sich der Deutsche Ärztchor und das Deutsche Ärztorchester auf die Fahnen geschrieben. Seit 2007 veranstalten beide Ensembles gemeinsam Benefizkonzerte, deren Erlöse regionalen Hilfsorganisationen zugutekommen.

Sie verbinden so ihre Freude an der Musik mit der ärztlichen Grundhaltung, sich Menschen in sozialer oder krankheitsbedingter Not zuzuwenden, aber auch förderungswürdige kulturelle Projekte zu unterstützen. Auf diese Weise haben der Deutsche Ärztchor und das Deutsche Ärztorchester bisher mehr als 50 Benefizpartner aus dem medizinischen, kirchlichen und karitativen Bereich durch ihre Musik unterstützt.

Die nächste gemeinsame Projektphase findet im süddeutschen Raum statt und wird **am Freitag, 27. Juli 2018, 19:30 Uhr in der Klosterkirche Roggenburg und am Samstag, 28. Juli 2018, 19:30 Uhr in der Pauluskirche Ulm** zu zwei Aufführungen von Joseph Haydns „Die Jahreszeiten“ (Hob. XXI:3) führen.

Alexander Mottok, der Dirigent des Deutschen Ärztorchesters, wird zusammen mit Uta Singer, verantwortlich für die Choreinstudierung, in gewohnter Professionalität beide Ensembles zu Höchstleistungen anspornen. Als Solisten treten auf: Katharina Leyhe (Sopran), Michael Connaire (Tenor) und Konstantin Heintel (Bass).

Die Einnahmen gehen an das Kloster Roggenburg für Projekte im Bereich Familien- und Umweltbildung sowie Kulturarbeit. In Ulm kommt der Erlös der „Aktion 100 000“ zugute, wobei das heilungsfördernde Rahmenprogramm der Universitäts-Kinderklinik bezuschusst wird.

Seit zehn Jahren treffen sich etwa zweimal im Jahr bei Projekten des Deutschen Ärztchors sangesbegeisterte Ärztinnen und Ärzte, Studierende der Medizin und Angehörige medizinischer und medizinverwandter Tätigkeitsfelder aus allen Teilen Deutschlands zum gemeinsamen Musizieren. Bei Interesse und Befähigung an dieser guten Chor- oder Orchestergemeinschaft freuen sich beide Ensembles über Kontaktaufnahme unter [k.eckardt@aerztechor.de](mailto:k.eckardt@aerztechor.de) oder [sekretariat@aerztorchester.de](mailto:sekretariat@aerztorchester.de)

www.Bayerisches-  
**Ärzteblatt.de**





# KLEINANZEIGEN MARKT

Eine der wichtigsten Jobbörsen in Bayern

## Inhalt

- 280** Fortbildungen, Kongresse & Seminare
- 283** Rechtsberatung
- 283** Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen
- 285** Praxiseinrichtungen
- 285** Praxisgemeinschaften
- 285** Praxisgesuche
- 285** Stellenangebote
- 294** Stellengesuche
- 295** Kongresse/Fortbildungen
- 296** Bekanntschaften

Anzeigenschluss für Heft 6/2018

**11. Mai 2018**

## Informationen

### Kontakt

Maxime Lichtenberger  
Tel.: 089 55241-246  
E-Mail: [maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de](mailto:maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de)  
Internet: [www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

### Postanschrift

atlas Verlag GmbH  
Flößergasse 4  
81369 München

### Chiffre

atlas Verlag GmbH  
Chiffre XXXX  
Flößergasse 4  
81369 München  
oder per E-Mail an:  
[Kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:Kleinanzeigen@atlas-verlag.de)

## Fortbildungen, Kongresse &amp; Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
19.10.–20.10.18 26.10.–27.10.18 16.11.–17.11.18 freitags 15:00–20:00 Uhr u. samstags 10:00–17:00 Uhr	<b>45. Hypnotherapiekurs (A1–A3)</b> in 6 Seminartagen Die Anwendungsseminare I–III können auch individuell gebucht werden. <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Nußbaumstr. 14 <b>80336 München</b>  Über eine zeitnahe Anmel- dung würden wir uns freuen.	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Ausbildungszentrum München</b> Viktoria-Luisen-Str. 17, 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
<b>Kurs E</b> 13.07.–15.07.18 <b>Kurs A (Kursstart)</b> 28.09.–30.09.18 <b>Kurs A in Köln</b> 25.07.–27.07.18 12.10.–14.10.18	<b>Akupunktur Zusatz-Weiterbildung (auch KV-Fallseminare)</b> weitere Kurse in NHV, Homöopathie Palliativmedizin, Psychosomat. GV, Ernährungsmedizin, Atemmedizin, Bewegungsmedizin, Manuelle Medizin, Interdisziplinäre Schmerztherapie	<b>Praxis Dr. Rietsch</b> Glockenhofstr. 28 <b>90478 Nürnberg</b>  Freitag 14:30–21:30 Uhr Samstag/Sonntag 09:30–16:30 Uhr	<b>IAN-Akademie</b> <b>Dr. med. Dipl.-Ing. Susanna Schreiber</b> Marzellenstr. 2–8, 50667 Köln, direkt am Dom Tel.: 0221 1206911, info@ian-med.de www.ian-med.de Einmalgebühren, Frühbucherrabatte 200 Std. Komplettausbildung ab 2.190,- €
05.07.–07.07.18	<b>19. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin</b> Grundlagenforschung, Spielsucht, Mediensucht, Alkoholkrankheit, Opioid- und Cannabisabhängigkeit, Chrystalkonsum, Konsum von neuen Substanzen, Hepatitis, HIV, Tabakab- hängigkeit und Essstörungen  <b>Kongressleitung:</b> Prof. Dr. med. Markus Backmund	<b>Holiday Inn Munich – City Centre München</b>	<b>Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH</b> Herr Mike Aschenbrenner Tel.: 08191 125-136 Fax: 08191 125-97136  mike.aschenbrenner@sv-veranstaltungen.de www.suchtkongress.de
<b>Kurs 1 bis Kurs 4</b> 25.06.–29.06.18 (K1) 02.07.–06.07.18 (K2) 29.06.–01.07. + 06.07.–08.07.18 (K3) 09.07.–13.07.18 (K4)	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1–4)</b> Ärztl. Leitung: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger Dr. med. Leuchtgens	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund Hahnenfeldstr. 21a <b>Bad Wörishofen</b>  <b>Seit 11/2017 in unserem neu gebauten Tagungs- zentrum</b>	<b>Ärztegesellschaft für Präventionsmedizin und klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e. V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90110 Fax 08247 90111  info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de  Akkreditierter Veranstalter BLÄK  Weitere Kurstermine 2018 finden Sie auf unserer Internetseite.
14.09.–23.09.18 02.11.–11.11.18	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren <b>zeitsparende Kompaktkurse</b>		
08.06.–17.06.18 16.11.–25.11.18 <b>Bad Wörishofen</b> 05.10.–14.10.18 <b>Potsdam</b>	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach dem Curriculum BÄK		
13.06.–17.06.18 26.09.–30.09.18 07.11.–11.11.18	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechnik, Abrechn. EBM plus 2000/35100/35110 <b>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</b> Ärztl. Leitung: Dr. med. Berberich, Dr. med. Bauer	Kurs in Bad Wörishofen inkl. zwei Tage an der Psychoso- matischen Klinik Windach	<b>Dr. med. Götz Berberich, Chefarzt</b> Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Arzt für Innere Medizin

## Fortbildungen, Kongresse &amp; Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>1. Teil:</b> 08.06.–09.06.18  <b>2. Teil:</b> 15.06.–16.06.18	<b>Hygienebeauftragte/r Ärztin/Arzt Modul I</b> Der Kurs besteht zu 50 % aus eLearning, so dass nur 2 Präsenztage in unserer Praxis mit Vorträgen erforderlich sind (die beiden Samstage). 20 der 40 Lerneinheiten können über eine eLearning-Plattform von Zuhause aus absolviert werden. Der Kurs ist von der bayerischen Landesärztekammer anerkannt.  Details siehe Homepage: <b>www.prof-lachenmayr.de</b>	<b>Praxis Prof. Lachenmayr</b> Ottostr. 17 <b>80333 München</b>	<b>Prof. Lachenmayr</b> Ottostr. 17 80333 München  Fax: 089 2366116  Kursgebühr: 890,- €
<b>1. Block:</b> 14.09.–17.09.18  <b>2. Block:</b> 03.10.–06.10.18	<b>3. Notarztkurs Allgäu</b> 80-Stunden Kursweiterbildung in Notfallmedizin gemäß Kursbuch Notfallmedizin der Bundesärztekammer (Stand 17.01.2014), anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer (29.09.2017)	<b>Franziskanerkloster St. Stephan in Füssen</b> Franziskanerplatz 1 <b>87629 Füssen</b>	<b>Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Palliativmedizin der Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren</b> Anmeldung Frau Handfest (Sekretariat)  Tel.: 08341 42-3525, Fax: 08341 42-3523 info@notarztkurs-allgaeu.de www.notarztkurs-allgaeu.de  Kursgebühr: 850,- €; inkl. Kursmaterial, Kursbuch Notfallmedizin, Pausenverpflegung und Mittagessen
13.09.–16.09.18	<b>Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin</b>  (zertifiziert von der BLÄK mit 46 Fortbildungspunkten)	<b>Best Western Premium Hotel</b> Ziegetsdorfer Straße 111 <b>93051 Regensburg</b>	<b>Dr. med. Volker Herold</b> Kaulbachweg 8a 93051 Regensburg  volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de  Gebühr: 630,- €
<b>Juni 2018</b>   <b>Juli 2018</b>	<b>Transgenerationale Psychotherapie</b> 22.–24.06.18, Irsee  <b>Psychologische Testdiagnostik</b> 25.–27.06.18, Seeon  <b>Psychopharmakologische Kurvenvisite</b> 09.–11.07.18, Irsee  <b>Progressive Muskelrelaxation</b> 11.–13.07.18, Seeon  <b>Rechtliche Grundlagen für die psychiatrische Arbeit</b> 18.–20.07.18, Irsee  <b>Aggressives Verhalten bei Menschen mit Intelligenzminderung</b> 25.–27.07.18, Irsee	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>  <b>Kloster Seeon</b> Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 <b>83370 Seeon</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin  Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
<b>August 2018</b>	<b>Seminar on Forensic Psychiatry in Europe: Gender Issues and Substance Abuse in Forensic Psychiatry</b> 06.–10.08.18, Seeon		

## Fortbildungen, Kongresse &amp; Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Neubeginn:</b> 22.06.–24.06.18	<b>Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe mit dem Verfahren der Katathym-Imaginativen Psychotherapie (KIP)</b>  <b>Leitung:</b> <b>Dr. med. Maja Müller-Spahn</b> 160 UE (80 Doppelstunden), geeignet für die Weiterbildung zum Facharzt Psychiatrie, Facharzt Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin  Tel.: 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
<b>Informationsabend</b> 14.06.18	<b>Ausbildungsbeginn September 2018</b> Psychoanalyse und/oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für ÄrztInnen	<b>MAP, Müllersches Volksbad</b> Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e. V.</b> Tel.: 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
<b>06.06.–10.06.18</b> <b>23.06.–24.06.18</b> <b>27.06.–01.07.18</b> <b>19.09.–23.09.18</b> <b>10.10.–14.10.18</b> <b>21.11.–25.11.18</b> <b>12.12.–16.12.18</b>	<b>Psychosomatische Grundversorgung, Psychotraumatologie</b> 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint  EBM-plus 2000/35100/35110 alle Facharztgebiete	<b>Institut für Mediziner und Psychologen WIMP</b> <b>Würzburg/München</b>	<b>Leitung: Dr. Renate Dill</b> FA für Psychosomatische Medizin u. Psychoanalyse Tel.: 0931 278226 Fax: 0931 275812 Mobil: 0151 58838573 Dr.R.Dill@t-online.de www.dill-systeme.de
<b>16.06.18</b> <b>9:00–14:30 Uhr</b>	<b>Kompaktkurs Bronchoskopie auf der Intensivstation</b> PD Dr. med. F. S. Fuchs PD Dr. med. R. Strauß  Zur Zertifizierung angemeldet	<b>Internistisches Zentrum (INZ)</b> Ulmenweg 18 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1</b> Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Tel.: 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de Teilnahmegebühr: 120,- € inkl. Skript u. Verpflegung
<b>08.06.–10.06.18 +</b> <b>22.06.–24.06.18</b> jeweils von <b>Freitag</b> <b>10:00 Uhr bis</b> <b>Sonntag 12:15 Uhr</b>	<b>Psychosomatische Grundversorgung (Theorie 20h) und Verbale Intervention (30h)</b> Kompaktkurs in 2 WE  Ärztl. Leitung: Dr. med. Bernd Rebell	<b>Bommerhof</b> Stöcklweg 19 <b>A-6384 Waidring/Tirol</b>	<b>Dr. med. Bernd Rebell, Internist, Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie,</b> Lehrtherapeut/Supervisor (BLÄK)  Info anfordern unter: psychosomatik@dr-rebell.de oder Tel.: 089 503020 Kursgebühr 850,- €
<b>13.07.18</b> <b>09:00–18:10 Uhr</b>	<b>Interprofessionelle Fortbildung Präzision und Qualität in der Endoskopie und Hygiene mit LIVE-Endoskopien</b> Für Ärzte und Pflegepersonal  <b>Veranstaltungsleiter:</b> Prof. Dr. M. Raithel, Dr. H. Beyer  Die Teilnahme ist kostenfrei.  Zur Zertifizierung angemeldet.	<b>Malteser Waldkrankenhaus St. Marien Erlangen</b> Hörsaal P. Dr. Natili	<b>Malteser Waldkrankenhaus St. Marien</b> Rathsberger Str. 57, 91054 Erlangen <b>Anmeldung:</b> Medizin2@waldkrankenhaus.de Tel.: 09131 8223253 Fax: 09131 8223571  Anmeldung bis zum 10.07.18 erbeten.

## Rechtsberatung



**TOP Kanzlei für Ärzte, Krankenhäuser und Versicherer**

Wirtschaftswoche 52/2017

**TOP Anwälte Gesundheit und Pharmazie**

zum 5. Mal in Folge Focus Spezial Okt./Nov. 2017 (mit Bestbewertung)

[www.ratzel-rechtsanwaelte.de](http://www.ratzel-rechtsanwaelte.de)

altendorfer  
**medizin & recht**

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
[kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de](mailto:kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de), [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)

[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

**Kooperationsmodelle  
im Gesundheitswesen**  
Jetzt gilt es zu prüfen, was rechtlich (noch) erlaubt ist!

**Tanja Manig**  
Fachanwältin für Medizinrecht

**Bernhard Brauns**  
Fachanwalt für Medizinrecht

Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei

Ostendstraße 196  
90482 Nürnberg  
Telefon 0911 / 30036-0  
[kanzlei@lbbpartner.de](mailto:kanzlei@lbbpartner.de)

**lbb**  
lochmüller  
berklmeir  
brauns  
und partner

## Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Erlangen / Allgemeinarztpraxis**

mit 2 Kassensitzen 2019 zu übernehmen / entweder  
alleine übernehmen und der Abgeber würde sich noch kurze  
Zeit anstellen lassen /oder durch zwei Übernehmer /  
sehr guter Standort.

Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Nachfolgepartner gesucht für

**KV Sitz Chirurgie**

in chirurgisch-unfallchirurgisch-orthopädischer Gemein-  
schaftspraxis im westlichen Münchner Umland, ab 01/2019.  
[eberhardfunk@web.de](mailto:eberhardfunk@web.de)

**Etablierte HNO-Praxis m.  
Belegbetten**

abzugeben, mit  
überdurchschnittl. Einkommen,  
Nordbayern; als Einzel- u.  
Doppelpraxis geeignet.  
Kontakt: Walter Gasche, MLP  
Erlangen I, Tel. 09131-894424,  
mobil 0171-4208784.

**Praxisabgabe Orthopädie  
Augsburg-Land**

Praxisübernahme ab 3. oder  
4. Quartal 2018 möglich. Große  
Scheinzahl, großes OP-  
Spektrum, Röntgen,  
Osteodensitometrie, Amb. OP,  
etc. vorhanden  
Chiffre: 0001/11263

**Verlegung einer Arztpraxis möglich!**

In das Ärztehaus im Einkaufszentrum am Schmutterpark in  
Neusäß bei Augsburg, Lohwaldstraße. 8 Ärzte + Apotheke im  
Haus u. ca. 20 Einzelhandelsgeschäfte, ca. 150 m<sup>2</sup>, genügend  
Parkplätze (ca. 190), 1. Stock mit Lift, Kontakt: 0171 3630313

**Hausarztpraxis** aus Altersgründen in der Nähe von Augsburg  
zu sehr guten Bedingungen abzugeben. Chiffre: 2500/16745

**PRAXISÜBERNAHME?  
PARTNERSCHAFT?  
PRAXISVERKAUF?**

WIR BERATEN SIE NICHT NUR RECHTLICH  
SONDERN AUCH STEUERLICH!



**STASCHEWSKI**

STEUERRECHT | WIRTSCHAFTSRECHT | STEUERBERATUNG

[KANZLEI@KANZLEI-STASCHEWSKI.DE](mailto:KANZLEI@KANZLEI-STASCHEWSKI.DE)  
TEL.: +49 89 3836 7560

[WWW.KANZLEI-STASCHEWSKI.DE](http://WWW.KANZLEI-STASCHEWSKI.DE)

**Anästhesie – Einzelpraxis**, Zulassung München Stadt  
und Land, abzugeben. Chiffre 2500/16755

**Neurochirurgischer Vertragsarztsitz  
abzugeben**

Im Mandantenauftrag nähere Informationen unter  
Zusicherung strengster Vertraulichkeit:

**Altendorfer Rechtsanwälte, Kanzlei für Medizinrecht**  
Prof. Dr. iur. Dr. med. Reinhold Altendorfer  
Tel. 089/20 20 50 60 – [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**Joachim Mayer**  
 | ÄRZTEBERATUNG |  **marumed**

| Praxisbewertung | Niederlassungsberatung  
 | Kooperationen | Praxisversicherungen  
 | Praxisabgabe / -übernahme | Praxisgestaltung  
 | Betriebswirtschaftliche Fragen | Finanzierungen

**GYNÄKOLOGIE – MÜNCHEN – EINSTIEG/ÜBERNAHME**  
 erfolgreiche Einzelpraxis in bester Lage sucht gut ausgebildeten, erfahrenen Kollegen/-in – Praxisräume für zwei Ärzte geeignet  
 - weitere GYN-Praxen in und um München zur Abgabe -

**KARDIOLOGIE – BAYERN – PRAXISEINSTIEG**  
 erfolgreiche GP sucht dynamischen Kollegen zur Übernahme eines Praxisanteils ab 01/2019, vorh. Einarbeitung

**DERMATOLOGIE - MÜNCHEN / STADT / LAND**  
 Nachfolger (m/w) für wirtschaftlich erfolgreiche Praxis in attraktiven Praxisräumen gesucht.

**ORTHOPÄDIE - MÜNCHEN - EINSTIEG**  
 in erfolgreiche, ambulant-operative GP, in bester Lage, mit eigener Zulassung, ab 01/2019, vorh. Einarb. mgl.

**GUTACHTER-PRAXIS - MÜNCHEN / BAYERN**  
 Bereich Chirurgie, Unfallchirurgie, Orthopädie, beste Kontakt zu Auftraggeber; umfassende Einarbeitung garantiert

**INTERNIST (hausärztlich) MÜNCHEN bzw. FREISING**  
 jeweils mit zwei Zulassungen, überaus erfolgreich, ideale Startbedingungen durch umfangreiche Einarbeitung

**ZUKUNFT gemeinsam gestalten...**  
 seit 22 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@jm-aerzteberatung.de  
 fon 089. 23237386 | mobil 0172.8108139 | www.marumed.de

**Praxis für Chirurgie** in modernen Räumen mit OP (1b) für ambulante Operationen mit Klinikbetten zum nächstmöglichen Zeitpunkt abzugeben.  
 Bewerbungen: Zentrum für Kardiologie,  
 Dr. med. L. Potolidis, Alfred-Nobel-Str. 2, 86156 Augsburg  
 Tel. 0821 319875-0, praxisklinik@potolidis.de

**www.europmed.de**  
 die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

**Fachintern. Gem.praxisanteil, Diabetologie, Bereich Deggendorf;** beste Ausstattung, umsatz- und ertragsstark.  
**Hausärzte:** München, Freising, auch Gempr.; Ingolstadt beste Lage; Ber. Dachauer Land, Geretsried umfangr. gute Ausstattung; Wolfratshausen, Burghausen, Mindelheim, Ber. Donauwörth, Chiemgau; **Moderne Praxis in Alt-Neuötting**, bestens ausgestattet, modern, sucht Kollege/in zur Anstellung (auch Weiterbildung), späterer Praxiseinstieg möglich (Zul. vorhanden); **Psychiatrie; beste Innenstadtlage von München; Stadt 50 km südl. v. München**, Kooperationsangebot, freiberufl. oder angestellten Basis, vorherige Mitarbeit sofort möglich, auch Weiterbildung;  
**Psychotherapie München;** auch ärztl. Sitze;  
**Dermatologie; direkt bei München;**  
**Gynäkologie; Augsburg, umfangreich**  
**Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951, europmed@t-online.de**

**Praxis in 94481 Grafenau zu vermieten,**  
 gegenüber Krankenhaus, 200 m<sup>2</sup>, 1600 € Mietpreis. Infos zur Praxis unter Tel. 08509 93303 oder www.praxis-grafenau.de

**Praxisflächen in München ab Herbst 2018 zu vermieten**  
 Absolute Zentrums Lage zwischen Hauptbahnhof und Stachus. 110 m<sup>2</sup> in bekanntem Ärztehaus. Flexibler Grundriss.  
 Folgende Fachrichtungen bereits vorhanden: Allg., HNO, Ortho., Derma., Zahn., Gyn., Urol., Psych., Heilpraktiker  
 Tel. 0179 4918325 (bitte SMS falls momentan nicht erreichbar)

**www.verrechnungsstelle.de**  
 Verrechnungsstelle - gegr. 01.01.1975  
 Dr. Meindl 50 Jahre im Dienste des Arztes  
 Ein Unternehmen mit Gesicht und Herz

**Allgemeinarztpraxis**  
 Gutgehende große städtische Allgemeinarztpraxis in der nördlichen Oberpfalz abzugeben.  
 Apparativ umfangreich und neuwertig ausgestattet.  
 Auch für Internisten oder Gemeinschaftspraxis geeignet.  
 Chiffre: 0001/11258

**Gynäkologie**  
 30 km von Weltkulturerbestadt Regensburg, Einzelpraxis, in Ärztehaus, hoher Privatanteil-außerordentlich sehr gut strukturierte, organisierte, ökonomisierte Praxis mit amb. OP oder auch Belegarzt/-innen-Tätigkeit. Chiffre: 2500/16744

**Allgemeinarztpraxis/Naturheilverfahren**  
 Akupunktur, ästhetische Medizin, Anti-Aging, in gut frequentiertem niederbayerischem Kurort ab 01/2019 abzugeben.  
 Überdurchschnittlicher Anteil an Privat- und IGEL-Patienten  
 Tel. 0171-7556857

**KV-Sitz f. Anästhesie München Stadt/Land ggf. mit Praxisanteil**  
 an etablierter Gemeinschaftspraxis im Münchner NW aus persönlichen Gründen kurzfristig abzugeben.  
 Zuschriften unter Chiffre: 2500/16749 an den Verlag.

**Zwei Praxistage (Mo, Di) in bester Innenstadtlage Münchens** in eleganter und gut ausgestattet Praxis mit OP an z. B. Plastischen Chirurgen unterzuvermieten.  
 Chiffre 2500/16751

**Radiologiepraxis im bayerischen Oberland**  
 gut eingeführte moderne Radiologiepraxis mittelfristig abzugeben.  
 radiologie-oberland@gmx.de

**Praxisabgabe**  
 Alteingesessene, gutgehende Frauenarztpraxis in Hof abzugeben  
 Chiffre: 0001/11245

**Neuwertige Derma-Praxis**  
 Ärztehaus, Stadtmitte, fast geschenkt  
 016098161477

**E-Mail:**  
 kleinanzeigen@atlas-verlag.de

## Praxiseinrichtungen

## LENIGER PRAXISPLANUNG

### NEUE PRAXIS? GUTER PLAN!

Gustl-Waldau-Str. 5  
85567 Grafing  
info@leniger-praxisplanung.de  
www.leniger-praxisplanung.de



Erfahren in der Planung von Ärzthäusern!


  
 Ärzthäuser  
 Arztpraxen  
 Apotheken

Gütler Objekteinrichtungen GmbH  
 91560 Heilsbronn  
 Tel. 09872 / 9797-10  
 Mail info@guetler-einrichtungen.de  
 www.guetler-einrichtungen.de

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München

## Praxismgemeinschaften

### Schrittweiser Einstieg in HNO-Gem.-Praxis in NDB.

Kein Kapital erforderlich. lasesthetic@t-online.de

### Einzigartige Niederlassungsmöglichkeit für FÄ Innere Medizin in bester Lage Mittelfrankens.

Schwerpunkt **Gastroenterologie / Diabetologie** in moderner Praxis mit hervorragenden Verdienstmöglichkeiten und einem tollen Team. Abgabe Anfang 2019, Preis VB. Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

### Invasiv tätiger Kardiologe als Partner

zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Augsburg gesucht. Eigenes Herzkatheterlabor mit 8 Klinikbetten sowie Notfallpraxis und ambulante kardiologische Rehabilitation.

Bewerbungen: Zentrum für Kardiologie, Dr. med. L. Potolidis, Alfred-Nobel-Str. 2, 86156 Augsburg Tel. 0821 319875-0, praxisklinik@potolidis.de

### Stadt Erlangen

Wer teilt sich mit mir kleine Hausarztpraxis? Spätere Übernahme erwünscht. Chiffre: 0001/11266




**SOS-Kinderdorf-Stiftung**  
[www.sos-kinderdorf-stiftung.de](http://www.sos-kinderdorf-stiftung.de)

## Praxisgesuche

OA Urologie sucht ab 10/18 Praxis/GP/PG in Großraum München zur Übernahme. praxisurologiegesucht@web.de

**Ihre Spende hilft**  
 pflegebedürftigen alten Menschen!  
[www.senioren-bethel.de](http://www.senioren-bethel.de)

## Stellenangebote



*Das AugenCentrum Rosenheim mit seinen Filialen in Oberaudorf und Grassau ist der Ansprechpartner für Augenheilkunde im Raum Rosenheim.*

Zur Verstärkung unseres Ärzte-Teams suchen wir ab sofort oder später

### Eine/n Weiterbildungs-Assistent/-in (mgl. im 2./3.WbJ)

Wir wünschen uns Persönlichkeiten mit:

- Teamfähigkeit und Freundlichkeit
- engagiertem Einsatz und Zuverlässigkeit sowie
- Verantwortungsbewusstsein.

Wir bieten Ihnen in einem sehr angenehmen Umfeld:

- ein Team von mehreren Fachärzten (Augenheilkunde und Anästhesiologie)
- eine modern ausgestattete Praxis, ambulanten OP und Belegabteilung und das alles in einer der schönsten Regionen Deutschlands.

Sie finden zusätzlich:

- ein hoch interessantes Patientengut (konservativ und operativ)
- einen tiefen Einblick in komplexe ärztliche Strukturen (GMP und üBAG)
- Einblick in moderne Netzwerkstrukturen (Qualitätszirkel-AugenAllianz)
- ein breites Spektrum an operativen Verfahren wie Lid-, Glaukom-, Katarakt und Linsen-, Hornhaut- (KP, DMEK) sowie Netzhaut-Chirurgie.

Haben wir Ihr Interesse an einer Mitarbeit in unserem AugenCentrum geweckt, dann freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung.

### AugenCentrum Rosenheim

Bahnhofstrasse 12  
83022 Rosenheim

E-Mail: [info@augencentrum.de](mailto:info@augencentrum.de) | [www.augencentrum.de](http://www.augencentrum.de)

Für Rückfragen steht Ihnen Fr. Sommerfeld unter der Telefonnummer 08031 38950-30 gerne zur Verfügung.

Stellenangebote



Verstärken Sie uns zum 01.10.2018 als

## Chefarzt m/w Kinder- und Jugendmedizin

Als Abteilungsleiter halten Sie alle Fäden sicher in der Hand und stehen Ihrem Team mit Rat und Tat zur Seite. Auf fachlicher Ebene setzen wir darauf, dass Sie vertrauensvoll mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auf Chefarzteebe sowie auch mit der Betriebsleitung zusammenarbeiten.

**Darauf kommt es an:**

Facharzt / Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin oder Kinderheilkunde • Anerkennung zum Führen der Schwerpunktbezeichnung Neuropädiatrie wünschenswert, aber nicht Bedingung • Mehrjährige einschlägige Berufspraxis, idealerweise in einer leitenden Position • Führungskompetenz, wirtschaftlicher Weitblick und ausgeprägtes Kommunikationsgeschick • Ein hohes Maß an Empathie im Umgang mit kleinen und größeren Patienten sowie Angehörigen

**Und das erwartet Sie:**

Die Vorzüge eines Krankenhauses von überschaubarer Größe – aber großer Leistungsfähigkeit • Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten in einer modernen Klinik mit toller Entwicklungsperspektive • Unterstützung bei der Wohnungssuche sowie ein der Position angemessener Dienstvertrag • Eine klar strukturierte, durch flache Hierarchien geprägte Arbeitsorganisation • Kurze Kommunikationswege und ein durchweg respektvoller Umgang miteinander • Eine familienfreundliche Region – Schulen und Kindergärten sind direkt am Ort • Vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie eine optimale Verkehrsanbindung

Dürfen wir Sie bald bei uns willkommen heißen?  
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis **10.06.2018** an:

**PleiBental-Klinik GmbH**  
Personalabteilung, Frau Neubert  
Ronneburger Straße 106, 08412 Werdau  
personal@pleiBental-klinik.de

Die PleiBental-Klinik wurde 1999 als nach modernsten medizinischen und betriebswirtschaftlichen Standards eingerichtetes Krankenhaus der Regelversorgung eröffnet. Seit 2014 ist sie Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena. Die Abteilung Kinder- und Jugendmedizin umfasst neben der Akuttherapie auch die Behandlungsschwerpunkte Neuropädiatrie und Epileptologie. Rund 700 Mal im Jahr helfen wir Neugeborenen ins Leben, aber generell betreuen wir das Frühgeborene der 34. Schwangerschaftswoche ebenso fachgerecht wie den 17-jährigen Jugendlichen.

**FÄ/FA für Pneumologie in Voll-/Teilzeit**  
von Münchner Innenstadt-Klinik gesucht  
keine Dienste - Fortbildung - attraktiver Arbeitsplatz - flexible AZ  
info@klinikprozesse.de

## ERPEKA

Wir suchen eine/einen

### Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (m/w)

bis zu Vollzeit – für berufliche Wiedereinsteiger geeignet. Mit den Vor- und Nachbehandlern und den Betrieben der Region bestehen sehr gute Kooperationen. Unser ärztlicher Dienst bietet eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit in einem jungen, motivierten und kollegialen Team. Es handelt sich um einen innovativen Arbeitsplatz mit Gestaltungsmöglichkeiten und familienfreundlichen Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste. Eine Hospitation ist nach Absprache möglich.

**Ihre Aufgaben**

- Aufnahme – und Entlassuntersuchung mit sozialmedizinischer Beurteilung
- Diagnostik und Befunderhebung nach ICF und ICD 10
- fachärztlich-psychiatrische Versorgung unserer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden, Krisenintervention
- Verordnung der Medikamente und Überwachung der pharmazeutischen Therapie
- Erstellen von Verlängerungs-, Verlegungs- und Entlassberichten nach den Vorgaben der Deutschen Rentenversicherung und anderer Träger (Krankenkasse)
- Teilnahme an Fallvorstellungen und Supervision, fachliche Anleitung nichtärztlichen Personals der eingebundenen Fachdienste
- Kooperation mit den niedergelassenen Fachärzten und Kliniken

**Wir erwarten**

- eine Persönlichkeit mit sozialpsychiatrischem Interesse, sozialmedizinische und rehabilitationsmedizinische Kenntnisse sind wünschenswert
- Rehabilitanden orientierte und wertschätzende Arbeit im multiprofessionellen Team
- eine engagierte, verantwortungsbewusste und teamorientierte Persönlichkeit
- breites psychiatrisch-psychotherapeutisches Wissen
- eigenverantwortliches Arbeiten
- Interesse an einem langfristigen und stabilen Arbeitsplatz

Unsere Arbeitsbedingungen sind mit denen des öffentlichen Dienstes vergleichbar: Wir bieten Arbeitgeber-Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge sowie einen Zuschuss zu den vermögenswirksamen Leistungen.

Wir arbeiten nach einem ambitionierten sozialpsychiatrisch-rehabilitativen Ansatz. Wir fördern daher unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig durch interne und externe Fortbildungen und Schulungen und unterstützen sie in ihren Aufgaben durch begleitende Supervision. Neben einer verantwortungsvollen und eigenständigen Tätigkeit bieten wir ein offenes und freundliches Arbeitsklima.

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit in der ERPEKA? Dann bewerben Sie sich bitte schriftlich postalisch mit Angabe ihres frühestmöglichen Eintrittstermins. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen natürlich gerne telefonisch zur Verfügung.

**Bewerbungen richten Sie bitte an:**

ERPEKA Nürnberg gemeinnützige GmbH  
Schleswiger Str. 111, 90427 Nürnberg  
z. Hd. Herrn Schelte (telefonische Auskünfte: 0911/93600-12)

**Die ERPEKA Nürnberg ist eine  
medizinisch-berufliche Reha-Einrichtung  
für psychisch Erkrankte.  
Ziel ist es, eine Wiedereingliederung  
in das Berufsleben zu ermöglichen.**

[www.erpeka.de](http://www.erpeka.de)

## Stellenangebote

Das A.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein sucht ab sofort:

## Ärztin/Arzt im mobilen Palliativteam in Teilzeit bzw. gerne auch stunden-/tageweise

### Ihre Aufgaben:

- Palliativmedizinische Konsiliarbetreuung stationärer und ambulanter Patienten
- Schmerz- und Symptomtherapie, palliativmedizinische Hilfestellungen in schwierigen/komplexen Betreuungssituationen
- Entscheidungsfindung bei der Behandlung interkurrenter Erkrankungen
- Vorschlagen bzw. Festlegen von diagnostischen Maßnahmen
- Erstellung eines ganzheitlichen Betreuungskonzepts in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Team
- Indikationsstellung zur Aufnahme und Planung von Aufnahmen
- Erstellen eines palliativen Behandlungsplanes für Krisensituationen
- Kooperation und enge Zusammenarbeit mit Hausärzten

### Wir erwarten uns:

- Arzt mit ius practicandi und/oder Fachärztin/-arzt für Anästhesie, Neurologie oder Innere Medizin mit besonderen Kenntnissen auf dem Gebiet der Palliativmedizin
- Erfahrung mit palliativen Maßnahmen sowie Kenntnisse in der Schmerztherapie bzw. die Bereitschaft, dementsprechende

Ausbildungen zu absolvieren

- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit unheilbarer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer; Problemlösungs-, Organisations- und Entscheidungsfähigkeit, Patientenorientierung, Flexibilität
- Kommunikations-, Beziehungs-, und Konfliktfähigkeit, Fähigkeit zur multidisziplinären Teamarbeit, Akzeptanz fremder Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen

### Wir bieten:

- Mitarbeit in einem motivierten und engagierten Team
- Einen verantwortungsvollen und interessanten Aufgabebereich
- Attraktive Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten samt div. Sozialleistungen
- Die Entlohnung und der Anstellungsvertrag richten sich nach den Bestimmungen des G-VBG und der entsprechenden Zulagenregelung. Das Jahresbruttogehalt umfasst bei Vollbeschäftigung ca. EUR 70.000.-. Die tatsächliche Einstufung erfolgt unter Berücksichtigung der Vordienstzeiten aus der EU.



*Haben wir Ihr Interesse geweckt und möchten Sie im mobilen Palliativteam des A.ö. Bezirkskrankenhauses Kufstein mitwirken, so richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:*

*A. ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein, Ärtzl. Direktion, ÄD Prim. Carl Miller, Endach 27, 6330 Kufstein.  
Email: [carl.miller@bkh-kufstein.at](mailto:carl.miller@bkh-kufstein.at)*

### Landesgartenschau 2018

Direkt neben dem Gelände der Landesgartenschau liegt unsere Praxis in Gerbrunn.

- Hierfür suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n)  
-Weiterbildungsassistenten/in für Allgemeinmedizin in Voll- oder Teilzeit  
-FA/FÄin für Allgemeinmedizin in Voll- oder Teilzeit zur Anstellung Übernahme des KV-Sitzes

Wir sind eine große Doppelpraxis für Allgemeinmedizin, Lehrpraxis der Universität Würzburg mit großem diagnostischen und therapeutischen Spektrum.

Wir bieten umfassende Weiterbildung im Fachgebiet Allgemeinmedizin mit langfristiger Perspektive in einem engagierten und motivierten Team, flexible Arbeitszeitmodelle bei übertariflicher Bezahlung

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bewerbungsunterlagen bitte an

Dres.W.Stier/A.Schnapp

Gregor-Mendel-Str.9 97218 Gerbrunn

[www.hausaerzte-gerbrunn.de](http://www.hausaerzte-gerbrunn.de)

[hausaeerzte-gerbrunn@gmx.de](mailto:hausaeerzte-gerbrunn@gmx.de)

### 3 Monate Urlaub bei vollem Gehalt!



Wir suchen versierten

### Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w)

- Praxiserfahrung
- strukturierte Arbeitsweise
- Betriebswirtschaftliches Know-How

### Wir bieten:

- Zusammenarbeit in großer, gut strukturierten GMP (Große Kreisstadt Donau-Ries)
- sympathisches und gut eingespieltes Team
- geregelten Notdienst
- konkurrenzlos gute Work-Life-Balance

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter:  
[traumpraxis@gmail.de](mailto:traumpraxis@gmail.de)

### FÄ/FA für Kinder- u. Jugendmedizin

Für Kinderarztpraxis im Münchner Osten ab sofort in TZ gesucht.  
[info@mein-kinderarzt-muenchen.de](mailto:info@mein-kinderarzt-muenchen.de) / Tel: (089) 42001990

### FÄ/FA Gynäkologie bei Regensb. gesucht

Teilzeit 10-15 Std., spätere Kooperation möglich  
[majpk@t-online.de](mailto:majpk@t-online.de) oder 0170/7522163

Stellenangebote



»Meine Arbeit macht das breite Kundenspektrum und damit die Vielseitigkeit so interessant und abwechslungsreich. Besonders motiviert mich das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot und die Möglichkeit, Kompetenzen auch in anderen Themen zu erlangen, andere Fachdisziplinen kennenzulernen und Prozesse mitgestalten zu können.«

Dr. med. Kirsten Kliem, Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Arbeitsmedizin, B-A-D Zentrum Bonn

Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 4.000 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.

## Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Aalen | Amberg | Bamberg | Bayreuth | Coburg | Deggendorf | Fürth |  
Ilshofen/Hohenlohe | Kempten | Landshut | Mühldorf | Nürnberg | Passau | Ulm) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in den Fachrichtungen der unmittelbaren Patientenversorgung (Innere- und Allgemeinmedizin, Augenheilkunde, HNO, Psychosomatik uvm.), Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: [www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere)

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive arbeitgeberfinanzierte, betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsysteem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an [arztbewerbungen@bad-gmbh.de](mailto:arztbewerbungen@bad-gmbh.de) oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Frau Lanzrath, Tel. 0228/40072-684  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



**B·A·D**  
GESUNDHEITSVORSORGE UND  
SICHERHEITSTECHNIK GMBH

### Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht

DermArtis - Hautarztzentrum München  
Dr. med. J. Katsch  
Sendlinger Straße 37 - 80331 München  
[info@hautarztzentrum-muenchen.de](mailto:info@hautarztzentrum-muenchen.de)

### FA/FÄ Augenheilkunde

Operative Augenarztpraxis dicht westl. v. München sucht konserv. Kollegen/-in zur Mitarbeit in Hauptpraxis und Filiale. Übertarifl. Bezahlung, 30-40h/Wo., flex. Arbeitszeiten, großz. Urlaubsregelung. Augenarztpraxis Dr. Arne-Sven Mammen  
0177-5579068  
[info@dr-mammen.de](mailto:info@dr-mammen.de)

**Praxis für Allgemeinmedizin im Landkreis DAH sucht Kollege(in) zwecks Mitarbeit für 2-3 Tage pro Woche, langfristig auch mehr. Bei Interesse auch Einstieg bzw. Übernahme der Praxis in den nächsten Jahren möglich.**  
E-Mail: [praxis@aphk.de](mailto:praxis@aphk.de)

**Augenheilkunde Weiterbildungsassistent (w/m) für Augenarztpraxis in München (2 Jahre Weiterbildungsberechtigung, konservativ/operativ) gesucht.**  
Bewerbungen bitte an: [augenarzt-2018@t-online.de](mailto:augenarzt-2018@t-online.de)

**FÄ/FA für Neurologie und/oder Psychiatrie**  
zur Unterstützung in Teilzeit für moderne Praxis mit breitem Spektrum in Bad Reichenhall gesucht.  
[praxisbschmid@web.de](mailto:praxisbschmid@web.de)

Weiterbildungsassistent(in)/Allg.-Arzt(in) in Teil/Vollzeit ab Juni oder später gesucht.  
Weiterbildungsermächtigung Allg.-Medizin 24 Monate (voll), NHV 3 M. akademische Lehrpraxis der TU München  
Dr. G. Paintner, FA f. Allg.-Med./NHV/Chiroth./Akup./Sportmed.  
84079 Bruckberg bei Landshut, Tel. 08765/258  
München 45 Min., Flughafen 25 Min., direkte Autobahn/Bahnanbindung

# Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Als Ärztlicher Gutachter (w/m) beim MDK Bayern  
lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.400 Beschäftigten an 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherungen in allen medizinischen und pflegefachlichen Fragestellungen.

Für unsere stetig wachsenden Aufgaben suchen wir Sie als

## Ärztlichen Gutachter (w/m)

**Standort: bayernweit möglich**

### Das ist Ihre neue Herausforderung:

Mit Ihrer ärztlichen Kompetenz und Erfahrung beraten Sie die Krankenversicherungen in sozialmedizinischen und versorgungsrelevanten Fragen und erstellen Gutachten, sowohl nach Aktenlage als auch im Rahmen von Untersuchungen. Im Bereich Krankenhaus beantworten Sie Fragestellungen zu stationärer Behandlungsnotwendigkeit, Verweildauer und Qualität der Kodierung. Ihre fachliche Expertise bringen Sie auch in Gremien- und Projektarbeit ein.

### Dafür bringen Sie mit:

- Eine mehrjährige Berufserfahrung in Klinik oder Praxis
- Sicherheit im Umgang mit modernen EDV-Anwendungen
- einen team- und serviceorientierten Arbeitsstil
- die Fähigkeit, auch komplexe medizinische Sachverhalte verständlich aufzubereiten
- die Bereitschaft, Ihr Wissen ständig zu aktualisieren und auch an Andere weiterzugeben
- einen Führerschein der Klasse B und Mobilität

### Und das bieten wir Ihnen:

Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche, fachlich anspruchsvolle Tätigkeit in einem ansprechenden Arbeitsumfeld an modernen Arbeitsplätzen. Beim Start in Ihre neuen Aufgaben unterstützen Sie erfahrene Kolleginnen und Kollegen im Rahmen eines strukturierten Einarbeitungskonzeptes.

Wir bieten familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste und eine interessante Gleitzeitregelung. Mit „Gesund im MDK“ haben wir für unsere Mitarbeiter ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet.

Darüber hinaus erwartet Sie eine attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag der MDK-Gemeinschaft mit 13 Monatsgehältern, gegebenenfalls ergänzt um leistungsorientierte Bestandteile sowie zusätzliche Leistungen (betriebliche Altersversorgung, Vermögenswirksame Leistungen).

Ihre Weiterentwicklung ist uns wichtig: Wir bieten Ihnen umfassende Fortbildungsmöglichkeiten.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Bewerber (w/m) werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

### Klingt nach einer interessanten Option für einen Medizin-Experten (w/m) wie Sie?

Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an:

#### Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern

Hauptverwaltung / Ressort Personalservice

Jessica Schweiger (Tel.: 089/67008-318)

Haidenauplatz 1, 81667 München

E-Mail: bewerbung@mdk-bayern.de

Unsere familienbewusste Personalpolitik ist durch das Audit berufundfamilie zertifiziert.



**MDK BAYERN**

## Stellenangebote



## Kliniken St. Elisabeth

### Neuburg an der Donau

#### Miteinander füreinander da sein – auch im Berufsleben.

Werden Sie Teil des Sozialunternehmens KJF.

Für die Kliniken St. Elisabeth in Neuburg an der Donau suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### Oberarzt (m/w) multimodale Schmerztherapie für das interdisziplinäre Schmerzzentrum

#### Ihr Profil

Sie haben eine Facharztanerkennung z. B. für Anästhesiologie, Orthopädie/Unfallchirurgie oder Neurologie und führen die Zusatzbezeichnung „spezielle Schmerztherapie“ oder möchten sich entsprechend weiterbilden. Ein wertschätzender Umgang mit Patienten, Angehörige und Mitarbeiter ist für Sie selbstverständlich. Die Aufgabe beinhaltet das Führen des multiprofessionellen Behandlungsteams und das Erstellen individueller Therapiepläne für Schmerzpatienten.

#### Das sind wir

Die Kliniken St. Elisabeth gehören zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg und sind ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung (321 Betten). Das interdisziplinäre Schmerzzentrum mit jährlich ca. 200 Patienten in unterschiedlichen Therapiesettings gliedert sich in die Bereiche Schmerztagesklinik, Schmerzbilanz mit KV-Ermächtigung und Konsiliartätigkeit für die Kliniken St. Elisabeth.

#### Das ist die KJF

Unser Träger ist mit rund 5.000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region. Als christlicher Verband katholischer Prägung lassen wir uns von einem respektvollen Miteinander leiten.

Detaillierte Informationen zu dieser Stelle finden Sie im Internet unter: [www.kliniken-st-elisabeth.de](http://www.kliniken-st-elisabeth.de) oder erhalten Sie telefonisch von Frau Dr. Lisch, Leitende Ärztin des Interdisziplinären Schmerzzentrums, unter 08431/ 54 2000.

#### Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Frau Jasmin Benz, Personalabteilung, [bewerbung@kliniken-st-elisabeth.de](mailto:bewerbung@kliniken-st-elisabeth.de)  
oder an Kliniken St. Elisabeth, Personalabteilung, Müller-Gnadenegg-Weg 4, 86633 Neuburg/Donau

**KJF**  Mut zum Leben

[www.kliniken-st-elisabeth.de](http://www.kliniken-st-elisabeth.de) • zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015  
und „Ausgezeichnet. Für Kinder.“ nach GKiND

#### Allgemeinmedizin mit dem Patienten im Mittelpunkt FÄ/FA f. Allgemeinmedizin/Innere in Teilzeit im Großraum Nbg./ Fürth/Erl. gesucht!

Wir bieten:

- med. abwechslungsreichen Arbeitsplatz
- familienfreundliche Arbeitszeiten
- sehr gutes Arbeitsklima
- leistungsgerechte Vergütung
- keine administrat. Aufgaben

Bewerbung erbeten an: [friedrich.trissler@dr-trissler.de](mailto:friedrich.trissler@dr-trissler.de)

#### WB Allgemeinmedizin Stadt Regensburg

Weiterbildungsassistent/In für große Allgemeinpraxis in Regensburg gesucht.

Teilzeit ab 1.10.2018 oder später.

Vollzeit auf Wunsch ab 1.10.2019 möglich.

Weiterbildungsermächtigung für 24 Monate incl. Sonographie.  
Breites Leistungsspektrum, flexible Arbeitszeiten, Gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Dr. Thomas Langer, Isarstraße 2, 93057 Regensburg,

Tel. 0171 3232731

Email: [dr.thomaslanger@web.de](mailto:dr.thomaslanger@web.de) - [www.allgemeinarzt-langer.de](http://www.allgemeinarzt-langer.de)

#### Erfahrene Weiterbildungspraxis im ländlichen Mittelfranken mit zugewandtem menschlich kollegialem Arbeitsklima bietet ab 10/2018 wieder **Weiterbildungstelle**

**Allgemeinmedizin** in Voll- oder Teilzeit (24 Monate WBE)  
Interessante Patienten (u.a. große Einrichtung für gehandicapte Menschen) breites Spektrum, gesamte fachgebiets-übliche Technik.

Gute Bezahlung, Dienste auf Wunsch

Kontakt: 09824/1217 oder [schmidt-schnabel@t-online.de](mailto:schmidt-schnabel@t-online.de)

#### Kardiologe

Renommiertes Kardiologie-Zentrum (MVZ) in Starnberg  
sucht Kardiologen (w/m) mit konservativem Schwerpunkt  
zunächst im Angestelltenverhältnis.

Wir bieten eine vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit mit  
entsprechender Vergütung, individuelle Arbeitszeiten (evtl. Teilzeit),  
und eine kollegiales Arbeitsklima in niveauvoller Atmosphäre.

Kontaktaufnahme unter [w.peter@kardiozentrum-starnberg.de](mailto:w.peter@kardiozentrum-starnberg.de)

## Stellenangebote



KUKA ist ein international tätiges Unternehmen mit rund 3,5 Mrd. Euro Umsatz. Täglich sorgen über 14.000 Mitarbeiter dafür, dass wir **einer der weltweit führenden Anbieter von intelligenten Automatisierungslösungen** bleiben – am Hauptsitz Augsburg und auf der ganzen Welt. Unsere internationalen Kunden kommen unter anderem aus der Automobilindustrie und der General Industry.

Für unseren Hauptsitz in **Augsburg** mit rund 4.000 Mitarbeitern suchen wir zur Verstärkung unseres Betriebsärztlichen Teams zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** einen

### Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin in Vollzeit

#### Was Sie erwartet

- Arbeitsmedizinische Betreuung der Mitarbeiter am Standort Augsburg gemäß § 3 ASiG und DGUV V2
- Durchführung der arbeitsmedizinischen Vorsorge und von reisemedizinischen Beratungen inklusive Durchführung von Impfungen
- Betriebsärztliche Sprechstunde mit sozialmedizinischen, ergonomischen und arbeitsplatzbezogenen Fragestellungen
- Allgemeinmedizinische und notfallmedizinische Versorgung der Mitarbeiter
- Teilnahme an Arbeitsplatzbegehungen sowie Mitwirkung bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen
- Unterstützung von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung sowie des Betrieblichen Eingliederungsmanagements
- Beratung der Führungskräfte und Mitarbeiter in Fragen des Gesundheitsschutzes und der Prävention

#### Was Sie mitbringen

- Facharzt für Arbeitsmedizin oder Facharzt z. B. für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Zusatzbezeichnung Notfallmedizin
- Mehrjährige Berufserfahrung als Betriebsarzt
- Fundierte reisemedizinische Kenntnisse
- Kenntnisse in arbeitsmedizinischer Software
- MS-Office-Kenntnisse
- Selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Kommunikationsstärke und Kooperationsfähigkeit
- Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift



Weitere Auskünfte erteilt **Kerstin Zapf, Tel.: +49 821 797 - 5239**

**Sind Sie Interessiert? Dann steigen auch Sie ein in die KUKA-Welt der Automatisierung:**

Es erwartet Sie ein faszinierendes Arbeitsumfeld. Bitte bewerben Sie sich online unter [www.kuka.jobs](http://www.kuka.jobs)

# KUKA



Die **Kliniken an der Paar** sind ein Eigenbetrieb des Landkreises Aichach-Friedberg bei Augsburg. Zu den Kliniken gehören zwei Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, das **KRANKENHAUS AICHACH** und das **KRANKENHAUS FRIEDBERG** mit insgesamt 280 Betten.

Für unsere beiden Standorte suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt **BELEGÄRZTE (M/W)** für:

- **INNERE MEDIZIN – PNEUMOLOGIE**
- **INNERE MEDIZIN – KARDIOLOGIE**
- **ORTHOPÄDIE**
- **CHIRURGIE**
- **FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE**

#### Ihr Profil:

- Sie sind ein niedergelassener Facharzt (m/w) mit abgeschlossener Fachweiterbildung
- Sie möchten stationäre Patienten hochqualitativ versorgen
- Sie sind bereit die notwendigen Rufbereitschaften für Ihre Patienten zu übernehmen

#### Wir bieten Ihnen:

- bedarfsgerechte OP- und Bettenkapazitäten
- moderne Funktionsdiagnostik
- Unterstützung durch erfahrene Radiologen
- hochqualitative pflegerische Versorgung
- kollegiale Arbeitsbedingungen

Seit 2013 kann eine belegärztliche Tätigkeit an mehreren Kliniken gleichzeitig erfolgen.

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung binnen 8 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an die Geschäftsführung der Kliniken an der Paar, Krankenhaus Friedberg, Herrgottsruhstr. 3, D-86316 Friedberg.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie vorab von Herrn Dr. Kazmierczak, Geschäftsführer Kliniken an der Paar, unter der Tel.: 0151-14554051.

Informationen über die Kliniken an der Paar:  
[www.klipa.de](http://www.klipa.de)



**KLINIKEN AN DER PAAR**  
Krankenhausstr. 11 | 86551 Aichach  
Telefon 0 82 51-9 09-0  
Telefax 0 82 51-5 03 93

**Kliniken an der Paar**  
Wir sind ein Unternehmen  
im Dienst der Patienten

MVZ in Augsburg sucht  
**eine/-n Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin**  
ab sofort in Voll- oder Teilzeit, geregelte Arbeitszeiten, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Chiffre 2500/16752

### gesucht: Allgemeinarzt/-ärztin Internist/in

- gerne auch im Ruhestand -  
**für Mitarbeit und (Krankheits-) Vertretungen im ambulanten Bereich**  
für z.B. technische Untersuchungen wie Ultraschall etc.  
- **stundenweise oder Teilzeit** -  
**für unsere 22 Standorte in Nürnberg & Mittelfranken**

**Bewerbungen bitte unter:**  
[bewerbung@medic-center-nuernberg.de](mailto:bewerbung@medic-center-nuernberg.de)

### Kassensitz ab Juni 2018 neu zu besetzen

Wir suchen für unser Team einen  
Allgemeinarzt/Internisten  
(m/w)  
zur Anstellung in Voll- oder Teilzeit.

Hausarztpraxis  
Dr. Rausch Dr. Herold  
Meyernberger Str. 25  
95447 Bayreuth  
[doktor@mein-hausarzt-bayreuth.de](mailto:doktor@mein-hausarzt-bayreuth.de)  
0921/32525

Wir beraten Sie gerne! atlas Verlag GmbH | Tel.: 089 55241-246



Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Landkreis Erding gGmbH bietet fachärztliche ambulante Versorgung in den Bereichen Chirurgie und Orthopädie. Es befindet sich in Trägerschaft des Klinikums Landkreis Erding.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für einen unserer Standorte (Erding oder Taufkirchen (Vils)) einen

## Facharzt Orthopädie (m/w)

oder einen

## Facharzt Unfallchirurgie und Orthopädie (m/w) in Teilzeit

### Wir erwarten:

- mehrjährige Erfahrung und gute Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie
- Erfahrung in der konservativen Orthopädie

### Wir bieten Ihnen:

- Jobsharing als angestellter Arzt in unserem modernen MVZ
- enge Zusammenarbeit mit Orthopäden und Chirurgen des benachbarten Klinikums Landkreis Erding
- eine attraktive, leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den TV-Ärzte/VKA (Marburger Bund)
- Unterstützung bei Fortbildungen
- mit Erding einen familienfreundlichen Standort mit hohem Freizeitwert (Europas größte Thermenwelt, Alpennähe) und sehr guter Verkehrsanbindung (35 Minuten mit der S-Bahn nach München, 15 Minuten zum Flughafen).

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?** Unsere Geschäftsführer, Herr Mohácsi und Herr Dr. Last, stehen Ihnen unter 08122 59-1715 für Fragen gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich innerhalb von 6 Wochen nach Veröffentlichung vorzugsweise per E-Mail mit komprimierter PDF-Datei. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen! Die Stelle ist für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

**MVZ LANDKREIS ERDING gGmbH**  
Bajuwarenstraße 3 | 85435 Erding  
E-Mail: [info@mvz-erding.de](mailto:info@mvz-erding.de)

[www.mvz-erding.de](http://www.mvz-erding.de)

## Stellenangebote

### FÄ/FA für Allg.medizin / WB-Assist.

ab sofort FÄ/FA f. Allgemeinmedizin, hausärztlichen Internist/-in oder WB-Assistenzarzt/-in ( 18 Mo) im Großraum Nürnberg/Nürnberger Land für moderne Allg.arztpraxis mit breitem Leistungsspektrum u.a. NHV, Akupunktur zur langfristigen Anstellung mit guten Konditionen gesucht. 01711267835

### Dienstabgabe Dillingen/Donauwörth

Zahle für Übernahme meiner Dienste bis zu 200 Euro pro Dienst.

Mobil: 0171 2467770

## Anzeigenschlüsse

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:



**Heft 6/2018**  
11. Mai 2018

**Heft 7-8/2018**  
6. Juni 2018

**Heft 9/2018**  
9. August 2018

**Wir beraten Sie gerne!**

**Maxime Lichtenberger,**  
Tel.: 089 55241-246

## Stellenangebote

**Augenheilkunde**

FA/FÄ in Teil- oder Vollzeit für etabliertes MVZ in Würzburg gesucht. Wir bieten ein vielseitiges Aufgabenfeld, gutes Arbeitsklima, flexible Arbeitszeiten bei überdurchschnittlicher Vergütung.

Weitere Informationen unter [www.augenzentrum-berlinerring.de](http://www.augenzentrum-berlinerring.de)  
Ihre Bewerbungsunterlagen mailen Sie bitte an [praxis@augenzentrum-berlinerring.de](mailto:praxis@augenzentrum-berlinerring.de)

**Arbeitsmedizin Regensburg**

Wir suchen ab sofort WB Assistent/-in Arbeitsmedizin in Regensburg.

Voll- oder Teilzeit.

Gute Bezahlung, flexible Arbeitszeiten, sehr nettes Praxisteam!

[info@arbmed-bauer.de](mailto:info@arbmed-bauer.de)

0941/53018

Vielseitige **ärztliche Psychosomat. Praxis** (Psychosomatik, Psychotherapie, Psychoanalyse) im S-Bahnbereich **München** sucht Kollegin/Kollegen (evtl. Psychiater PT) zur Mitarbeit. Übernachtung zeitnah möglich. Chiffre 2500/16753

Für unsere Praxen in Augsburg suchen wir z. n. Zeitpunkt einen ang. **Augenarzt (m/w)** oder WBA ab 2. WBJ. [simone.boeck@augen-augsburg.de](mailto:simone.boeck@augen-augsburg.de), Tel. 0821 80903549

**Gesucht FÄ Gynäkologie** für TZ-Tätigkeit oder 1-2 Tage/Woche flexibel (od. Vertretung) in der Frauenarztpraxis PLZ 87. Zuschriften per mail an: [sg@gyn-giehl.de](mailto:sg@gyn-giehl.de). Gerne junge Mutter oder Rentnerin.

Hausarztpraxis in Waltenhofen (zw. Kempten u. Immenstadt) sucht ab sofort **Weiterbildungsassistent/-tin im letzten Ausbildungsabschnitt** (WB-Befugnis 24 Monate) oder **Allgemeinmediziner/-in / hausärztl. Internist/-in in Teilzeit**, zur langfristigen Anstellung.  
Dr. med. Julia Greiter, Tel. 0179 7085822  
[praxis@julia-greiter.de](mailto:praxis@julia-greiter.de), [www.julia-greiter.de](http://www.julia-greiter.de)

## Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

**Wir fördern Ihre Praxis in Bayern!**

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns **bezuschusst Niederlassungen und Praxisübernahmen von Hausärzten (m/w) in folgenden Regionen:**

- Ansbach Nord
- Feuchtwangen

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.kvb.de/Foerderung](http://www.kvb.de/Foerderung)

**Assistenzärztin / Assistenzarzt**

für Hausarztpraxis in Marktbreit, Unterfranken gesucht! Es erwartet Sie ein hochmotiviertes Mitarbeitersteam sowie freundliche Patienten und abwechslungsreiche Tätigkeit! Es besteht die Möglichkeit der späteren Praxisübernahme!

Dr. med. Claus Camerer

Pfarrgasse 9, 97340 Marktbreit,

Tel. 09332-9476, Fax: 09332-8227

E-Mail: [camerer-marktbreit@telemed.de](mailto:camerer-marktbreit@telemed.de)

**Facharzt für Kardiologie (m/w)**

in Teilzeit/auf Honorarbasis für ambulantes Rehaszentrum gesucht.

**Rehabilitationszentrum München**

Matthias Burkert  
Tel. 089 149 005 11  
[matthias.burkert@rehaszentrum-muenchen.com](mailto:matthias.burkert@rehaszentrum-muenchen.com)  
[www.rehaszentrum-muenchen.com](http://www.rehaszentrum-muenchen.com)

**GP Pathologie - Regensburg**

sucht Facharzt/Fachärztin für Pathologie  
Chiffre: 0001/11260

Suche ab sofort oder später zur Anstellung in meiner grossen Ingolstädter Praxis FÄ/FA für Allgemeinmedizin in Vollzeit.

Es lohnt sich! tel. 015142407650  
[doc@hoeniges.de](mailto:doc@hoeniges.de)

Stellenangebote

**WB Allgemeinmedizin  
+ spätere Kooperation**

Top Lage, moderne Praxis, in Uni Stadt Passau, 24 Mo WB Ermächtigung, viele Studenten, Sie erhalten bei uns eine sehr gute Ausbildung. Bitte erst ab 3. Ausbildungsjahr.  
Tel 0171 72 78 344

**Suchen Arzt/Ärztin für  
Psychiatrie**

Neurologisch-psychiatrische Praxis in der nördlichen Oberpfalz sucht zum baldigen Eintritt Arzt/Ärztin f. Psychiatrie und Psychotherapie in Teilzeit. Gutes Betriebsklima, selbstständige Tätigkeit, familienfreundliche Arbeitszeiten.  
Chiffre: 0001/11257

gesucht:

**Hautarzt/ärztin  
Dermatologe/in**

für

**fachlich eigenverantwortliche  
Versorgung Ihrer Patienten  
und interdisziplinäre  
Zusammenarbeit mit unseren  
anderen Fachgruppen**

- in Voll- oder Teilzeit -

für *einen unsere 22 Standorte in  
Nürnberg & Mittelfranken*

**Bewerbungen bitte unter:  
bewerbung@medic-center-  
nuernberg.de**

**Verstärkung gesucht!**

Für eine Hausarztpraxis im Landkreis Würzburg wird eine/ein Allgemeinärztin/-arzt oder Internist/-in (hausarztztätig) zur Verstärkung und Kooperation gesucht. Wir stellen uns zunächst eine Tätigkeit in Teilzeit (mit der Option auf Vollzeit) vor.  
Chiffre: 0001/11256

**Kinder- u.**

**Jugendpsychiater/in (TZ)**  
für SPV Praxis bei München gesucht.  
Spätere Praxisübernahme gewünscht  
dr.patricia.fischer@web.de

**Weiterbildungsstelle  
Allgemeinmedizin**

Weiterbildungsassistent, -in für große Landarztpraxis im westlichen Landkreis Neumarkt/Opf.ab sofort gesucht. Beste Arbeitsbedingungen, gutes Gehalt, familiäre Arbeitsatmosphäre.  
Chiffre: 0001/11271

**FA/FÄ Augenheilkunde**

gesucht in Teilzeit oder Vollzeit für Filiale in Grafing bei München.  
Bewerbungen bitte an:  
Augenzentrum München Ost  
info@azmo-net.de



**Hilfe für pflege-  
bedürftige alte  
Menschen!**

www.senioren-bethel.de

www.atlas-verlag.de/  
aerzteblatt

Suche ab sofort oder später Allgemeinärztin/Arzt oder hausärztliche Internistin/Arzt zur Anstellung Vollzeit in meiner Praxis in Ingolstadt. Es erwartet sie ein freundliches Praxisteam und ein gutes Honorar.  
Dr. Egon Höniges  
Richard-Wagner- Str. 3  
85057 Ingolstadt  
Tel. 015142407650  
doc@hoeniges.de

Ab sofort **Psychotherapeut/-in in TZ/VZ** in familiärer Praxismgemeinschaft gesucht, VT o. TP, Honorarbasis o. Festanstellung möglich. Chiffre 2500/16750

Freundliche und moderne Hausarztpraxis mit breitem therapeutischem und diagnostischem Spektrum im Zentrum von München sucht eine/n

**FÄ/FA ALLGEMEINMEDIZIN** oder **INNERE MEDIZIN**  
zur Festanstellung in Voll- oder Teilzeit ab sofort oder später, flexible Arbeitszeiten, sowie eine/n  
**WB-ASSISTENTEN/IN**  
ab 01.01.2019, WB-Befugnis 18 Monate.  
Bewerbung an Dr. Bulut: Tel. 0151 55847100  
E-Mail: dr.necdetbulut@hotmail.de



Zur Verstärkung unseres Ärzteteams suchen wir ab sofort in Voll- o. Teilzeit

**FA/FÄ für Orthopädie u. Unfallchirurgie o.  
FA/FÄ für Physikalische und rehabilitative Medizin**

Als Klinik für ambulante orthopädische Rehabilitation und Prävention arbeiten wir im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung, der Berufsgenossenschaften und aller Krankenkassen.

Wir bieten:  
- interessanten Arbeitsbereich ohne Schicht- und Wochenenddienste  
- angenehme Arbeitsatmosphäre  
- angemessene Vergütung entsprechend Ihrer Qualifikation  
- ggf. Fortbildungsunterstützung

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Schwabinger Reha-Sport GmbH & Co. KG, Ungererstraße 175, 80805 München  
Michael Baum, Geschäftsleiter, Tel. 089-9544493230  
michael.baum@schwabinger-reha-sport.de



**Das Netzwerk Hospiz sucht für sein SAPV-Team für die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land ab sofort in Teil- oder Vollzeit (mind. 50%) eine(n) Palliativärztin / -arzt**

Als Teil unseres multiprofessionellen Teams gehört zu Ihren Aufgaben die Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen im häuslichen Umfeld. Sie verfügen über eine abgeschlossene Facharztausbildung mit Zusatzbezeichnung Palliativmedizin (kann auch während der Tätigkeit bei uns abgeschlossen werden) und einen Führerschein Klasse B. Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche, verantwortungsvolle palliativmedizinische Versorgung, eine leistungsgerechte Vergütung, individuelle Fortbildungsmöglichkeiten und regelmäßige Supervisionen in einem einzigartigen und kollegialen Team.  
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:

**Netzwerk Hospiz gGmbH, Schloßstr. 15a, 83278 Traunstein**  
Tel.: 0861 / 90 96 12-0, Email: robert.kuehnbach@netzwerk-hospiz.de

Stellengesuche

**meinKVdienst**  
ein Service von Prantl & Knabe

**Honorarärzte für die Übernahme kassen-  
ärztlicher Bereitschaftsdienste gesucht!**

- Full-Service bei der gesamten Organisation
  - individuelle Einsatzorte und -zeiten, deutschlandweit
- Jetzt informieren auf www.meinKVdienst.de**

meinKVdienst ist ein Service der Prantl & Knabe GmbH Berlin.  
☎ (030) 440.414.75 ✉ bewerbung@kv-dienst.de

## Stellengesuche

**Anästhesistin**, Zulassung München Stadt und Land,  
sucht Mitarbeit im Oberland. Chiffre 2500/16754

**FÄ. Allgemeinmedizin** -  
sucht Tätigkeit i. Teilzeit i. hausärztlicher Praxis ab 10/2018 Raum  
Garmisch  
- Weilheim/Obb.  
Tel: 0176-90968822

## Kongresse/Fortbildungen



**Wir laden Sie ein**  
zur Fachtagung „Prävention und  
Kommunikation in Medizin und Beruf“.

Das erwartet Sie u. a.:

- Prävention als ärztliches Handlungsfeld
- Aspekte des Gesundheitsmanagements in der Gesundheitsbranche
- Kommunikation – Persönlichkeitsentwicklung
- praxisbezogener Rundgang durch die Firma SAF-Holland GmbH

**Samstag, 9. Juni 2018**  
**Von 9.30 bis ca. 17.00 Uhr**

Treffpunkt: **B·A·D Gesundheitsvorsorge und  
Sicherheitstechnik GmbH · Zentrum Aschaffenburg**  
**Lange Straße 19 · 63741 Aschaffenburg**

Anmeldung und Information:

Fon: **0228.400 72 21**

Fax: **0228.400 72 885**

E-Mail: [praevention@bad-gmbh.de](mailto:praevention@bad-gmbh.de)  
[www.bad-gmbh.de/fachtagung-aschaffenburg](http://www.bad-gmbh.de/fachtagung-aschaffenburg)

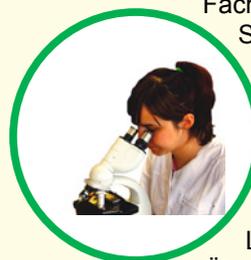


## Kongresse/Fortbildungen



**Aus- und Fortbildungszentrum für  
medizinische Berufe**

**Berufliche Weiterqualifikation:**  
Fachwirtin für amb. Med. Versorgung  
Strahlenschutzkurse  
Sachkundekurs  
Ausbilderschein  
Gastroenterolog. Endoskopie  
Ambulantes Operieren  
Ernährungsmedizin  
DRG-Kurs  
Laborkurse



Überbetriebliche Ausbildung

**Neu: Hygienebeauftragte/r MFA**

Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
Tel.: 089 540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)

**Notfallmedizin**

**80 Stunden Kurs-Weiterbildung  
München/Oberschleißheim**

**09. – 16.06.2018**

Anerkannt von der BLAEK  
Kosten: 895,- inkl. Kursmaterial,  
Frühstück und Fortbildungspunkte  
**Kompaktkurs Notarztkurs Refresher  
München/Oberschleißheim**

**09. – 12.06.2018**

Anerkannt von der BLAEK  
Kosten: 599,- inkl. Kursmaterial,  
Frühstück und Fortbildungspunkte  
**München Notfallakademie GmbH**  
Geisenhausenerstr. 11a  
81379 München  
Tel. 089 21 55 49 55  
E-Mail: [info@notfallakademie.de](mailto:info@notfallakademie.de)  
[www.notfallakademie.de](http://www.notfallakademie.de)

**Balint am Ammersee**

Monatliche Balintgruppe  
Dr. med. Reinhard Hellmann  
Tel. 08136 99254 – Fax -99021  
Mobil: 0179 5176441  
E-Mail: [dr.med.r.hellmann@t-online.de](mailto:dr.med.r.hellmann@t-online.de)

**E-Mail:**  
**[kleinanzeigen@  
atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de)**

Kinder brauchen Freunde.

**Deutsches Kinderhilfswerk**

**Zukunft in Kinderhände –  
mit einem Testament helfen**

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich deutschlandweit für die Belange von Kindern und deren Rechte ein. Mit Ihrem Testament können Sie unsere Arbeit unterstützen. **Informationen erhalten Sie von Cornelia Teichmann unter Tel. 030 / 30 86 93 - 23 oder per E-Mail: [teichmann@dkhw.de](mailto:teichmann@dkhw.de)**

[www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)

## Bekanntschaffen

**Facharzt, 64 Jahre, sucht**  
liebe Freundin für gemeinsame Aktivitäten wie:  
Wandern im Alpenraum  
Theater und Konzerte  
Städte und Länder verkennen  
Wenn möglich, Partnerschaft.  
Raum 8.  
Chiffre: 0001/11262



**Deutsches Rotes Kreuz**

**SCHENKEN SIE Kindern dieser Welt Hoffnung!**

**JETZT MITGLIED WERDEN**  
WWW.DRK.DE/JETZT-MITGLIED-WERDEN

IBAN: DE63370205000005023307  
BIC: BFSWDE33XXX  
Stichwort: Kinder dieser Welt  
[www.Spenden-DRK.de/Kinder](http://www.Spenden-DRK.de/Kinder)

## Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

*Die Redaktion*

# Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Gerald Quitterer

**Herausgeber:** Dr. med. Gerald Quitterer, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion (alle BLÄK):** Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenmarketing und -verwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: [kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de); Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Benedikt Aidelsburger, -243; Maxime Lichtenberger, -246; Disposition: Ines Ladwig, -245.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf dem Papier „Norcote silk“ gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 69 vom 1. Januar 2018



# BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen  
Sie rund 100.000 Leser\* pro Ausgabe.

**Kontakt:** Maxime Lichtenberger  
Tel. 089 55241-246, E-Mail: [maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de](mailto:maxime.lichtenberger@atlas-verlag.de)

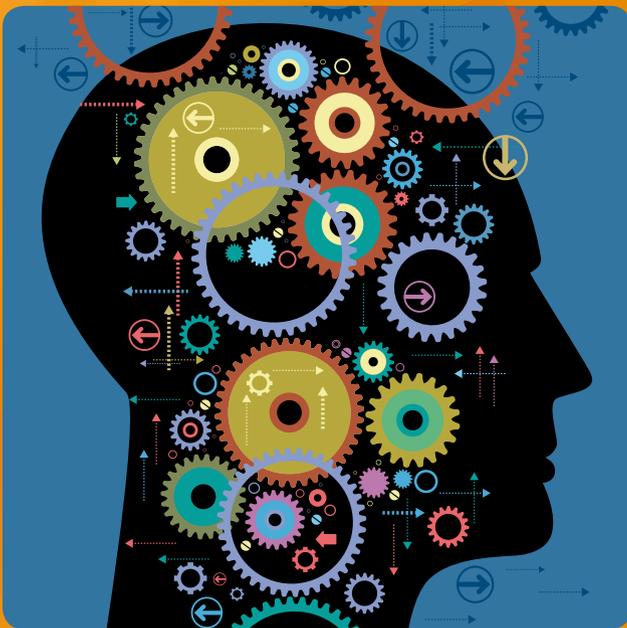
**atlas**  
Verlag GmbH

Vollständiges Curriculum  
an vier Wochenenden (4 x 20 UE)  
**PSYCHOSOMATISCHE  
GRUNDVERSORGUNG**

**Inklusive Balint-Gruppen!**

Modul 1: 20.–21.10.2018 | Modul 2: 08.–09.12.2018  
Modul 3: 16.–17.02.2019 | Modul 4: 11.–12.05.2019

Veranstaltungsort: **München, Salesianum**



Das Curriculum  
Psychosomatische Grundversorgung  
ist Voraussetzung für...

- die Prüfung zum Facharzt für Allgemeinmedizin
- die Prüfung zum Facharzt Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- EBM 35100 + EBM 35110 (gilt für alle Fachbereiche)
- die Teilnahme am Hausarztvertrag (Krankenkassen)
- die Abrechnung von Akupunkturleistungen
- die Durchführung der speziellen Schmerztherapie
- die Zulassung zur in-vitro-Fertilisation
- die Zulassung als Brustzentrum

Detaillierte Informationen, Tarife und die Online-Anmeldung finden Sie unter:

**[www.aim-psychoomatik.de](http://www.aim-psychoomatik.de)**

 (05 11) 220 666 -17 Mo. bis Do.: 9 bis 16 Uhr